



AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG

# PROGRAMM 2013

## FÜR GESUNDHEITSWESEN UND ALTENHILFE

Seminare | Workshops | Weiterbildungen

Mit den  
Veranstaltungen  
am Ökumenischen  
Verbundkranke-  
haus Trier  
(ÖVK)





Erstes medizinisches Bildungszentrum mit ITCR-Klassifizierung.

„ Wenn Sie glauben, permanente Weiterbildung sei teuer, versuchen Sie es mit Inkompetenz. “

Winston Churchill

## Liebe Fortbildungsinteressierte,

am 06. Mai 2013 wird die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG 18 Jahre alt – wir fühlen uns nicht nur „er“wachsen, sondern sind in den letzten Jahren auch in viele neue Themen hinein „ge“wachsen. Hier ein paar Beispiele aus dem Jahr 2012:

Die von uns mit entwickelte Fachweiterbildung Zercur Geriatrie® des Bundesverbands Geriatrie haben die ersten Pflegefachkräfte mit einem Kolloquium Mitte des Jahres erfolgreich abgeschlossen – wir gratulieren den ersten Absolventen ganz herzlich!

Mit sehr guten Rückmeldungen fand im August das erste Modul der Fachweiterbildung geriatrische Logopädie statt, die wir gemeinsam mit ProLog WISSEN durchführen – wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Ambient Assisted Living, kurz AAL, beschäftigt sich mit Assistenzsystemen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Hier haben wir unsere Geriatrie-Kompetenz in ein Konsortium eingebracht. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern, der Ruhr Universität Bochum, dem IMO-Institut und den Firmen Alere und Ontaris vier Module für die Qualifizierung unterschiedlichster im Arbeitsfeld AAL tätiger Berufsgruppen entwickelt.

Die Rubrik „Tagungen und Weiterbildungen“, so auch die Zusatzqualifikation Palliativmedizin und den Studiengang Emergency Nurse (in Kooperation mit der Universität Pécs), finden Sie ab Seite 101.

Ein Tipp: buchen Sie unsere Seminare online unter [www.agaplesion-akademie.de](http://www.agaplesion-akademie.de)! Hier steht Ihnen auch eine Funktion zur Verfügung, um die Kurse nach Berufsgruppen zu filtern.

Wie immer gilt: viele der Fortbildungen führen wir auf Anfrage auch als Inhouse-Seminare bei Ihnen vor Ort durch.

Wir laden Sie wieder herzlich ein, interessante Fortbildungsthemen für sich oder – als Führungskraft - für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entdecken und freuen uns auf Sie in Heidelberg und unserer Dependance in Trier!



**Dr. Markus Horneber**  
Vorstandsvorsitzender  
AGAPLESION gemeinnützige AG



**Dr. Martin Zentgraf**  
stellv. Vorstand  
AGAPLESION gemeinnützige AG



**Almut Nollert**  
Akademieleitung  
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG



Akademieleitung  
**Almut Nollert**  
Tel. (06221) 319 - 16 30  
Fax (06221) 319 - 16 35  
almut.nollert@  
agaplesion-akademie.de



Assistenz  
**Christine Schneider**  
Tel. (06221) 319 - 16 34  
Fax (06221) 319 - 16 35  
christine.schneider@  
agaplesion-akademie.de



Sekretariat/Organisation  
**Ekaterini Machleli**  
**Roland Schmitt**  
Tel. (06221) 319 - 16 31  
Fax (06221) 319 - 16 35  
info@  
agaplesion-akademie.de

Die Akademie ist eine überregionale Einrichtung für Fort- und Weiterbildung. Sie entstand 1995 als „Akademie für Fort- und Weiterbildung am Bethanien-Krankenhaus Heidelberg – Geriatriisches Zentrum“ mit Mitteln des damaligen Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg.

Seit 2006 gehört die Akademie als AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH) zum Gesundheitskonzern AGAPLESION ([www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de)). In den Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen des Verbundes arbeiten ca. 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft übernimmt die Akademie auch Aufgaben der Personalentwicklung. AGAPLESION ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Die schwerpunktmäßig geriatrischen Bildungsangebote der AAH wenden sich an alle Einrichtungen (teil)stationärer und ambulanter Kranken- und Altenpflege sowie Rehabilitation. Ziel der praxisorientierten Angebote ist es, die professionelle Kompetenz der verschiedenen Fachdisziplinen zu entwickeln und zu vertiefen. Die Veranstaltungen stärken interdisziplinäre Zusammenarbeit und fördern die Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgung. Im Rahmen des Qualitätsmanagements legt das Akademieprogramm einen weiteren Schwerpunkt auf die qualifizierte Fortbildung leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen.

Dozent/innen aus Medizin, Pflege und Therapie sowie Trainer für Personal- und Organisationsentwicklung gestalten die Seminare in überschaubaren Gruppen interaktiv und verbinden konsequent aktuelle Theorie mit alltäglicher Praxis. Methodisch abwechslungsreich zu arbeiten, praxisorientierte Lernwege zu gehen und offen zu sein für individuelle Anliegen der Teilnehmenden sind dabei besondere Stärken der Akademie. Angenehme Räumlichkeiten und eine persönliche Atmosphäre tragen zu einem effektiven Lernumfeld bei.

Die Akademie erhielt Ende 2009 den Oberin-Line-Fresenius-Preis für ihr herausragendes Angebot zu den Themen Demenz und Palliative Care und wurde 2012 beim International Training Center Rating (ITCR) erneut mit der Höchstbewertung von 5 Sternen ausgezeichnet.

# AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

AM ÖVK TRIER



AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG  
AM ÖVK TRIER

Seit Dezember 2009 haben die Marienhaus GmbH in Waldbreitbach und die AGAPLESION gAG in Frankfurt gemeinsam das Marienkrankenhaus in Trier-Ehrang und das Elisabethkrankenhaus in Trier zum „Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier“ (ÖVK) weiterentwickelt. Nachdem das Sozialministerium das Geriatriekonzept für Rheinland-Pfalz entwickelt und implementiert hatte, wurde und wird im ÖVK der neue Schwerpunkt Geriatrie entwickelt.



Ärztliche Leitung  
**Dr. Nikolai Wezler**  
nikolai.wezler@  
agaplesion-akademie.de

In diesem Zusammenhang wurde die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG gebeten, ihre bereits über 15jährige Erfahrung in der geriatrischen Fortbildung für die Berufsgruppen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe im Rahmen einer „Akademie-Zweigstelle“ für die Gesundheitsregion Trier und das Land RP einzubringen. Mit dem Akademieprogramm 2013 werden nun die Seminare der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier (AAT) auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltungen finden in beiden Krankenhäusern des ÖVK statt, sie sind jeweils mit dem Veranstaltungsort gekennzeichnet. Wie für die Seminare in Heidelberg gilt, dass die meisten Seminare interessierten Einrichtungen auch individuell abgestimmt vor Ort angeboten werden können.



Sekretariat  
**Bernadette Mayer**  
Tel. (0651) 20 92 - 16 31  
Fax (0651) 20 92 - 16 35  
trier@  
agaplesion-akademie.de

Die ärztliche Leitung der Trierer Akademie-Dependance hat Chefarzt Dr. Nikolai Wezler übernommen, der hier – wie auch beim Aufbau der geriatrischen Abteilung im ÖVK – sein langjähriges Geriatrie-Knowhow einbringt, das er u.a. im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG erworben hat. Herrn Dr. Wezler und die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG verbindet bereits eine intensive Zusammenarbeit, beispielsweise bei der Ausrichtung der Seminare für die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ für Ärztinnen und Ärzte.



Organisation  
**Anika Croll**  
anika.croll@  
agaplesion-akademie.de  
**Annette Schötz**  
annette.schoetz@  
agaplesion-akademie.de

Die Seminarorganisation in Trier wird umgesetzt von Anika Croll, auch IBF-Beauftragte im ÖVK, und Annette Schötz, Lehrerin an der zum ÖVK gehörenden Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe. Ergänzt werden beide durch Bernadette Mayer im Sekretariat.

Akademieziel ist es, zusätzlich zum Standort Heidelberg geriatrische Fortbildungen qualitativ hochwertig und mit kurzen Wegen anzubieten, Strukturen zu vernetzen und die Umsetzung des Geriatriekonzeptes in Rheinland-Pfalz zu unterstützen.

# Kooperationspartner/ Fachbeirat

## AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG befindet sich in einem Anbau des Krankenhauses. Viele Seminare finden in enger Kooperation mit dem AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG (stellv. Ärztl. Direktor: Dr. William Micol) statt, das auf die Behandlung und Rehabilitation hochbetagter Patientinnen und Patienten spezialisiert ist. [www.bethanien-heidelberg.de](http://www.bethanien-heidelberg.de)

Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen aus der Akutklinik für Geriatrie, der Klinik für Geriatrische Rehabilitation, aus Spezialbereichen wie der Kontinenzberatung, Projekten und der Forschung des Krankenhauses fließen in die Seminare der Akademie ein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen des interdisziplinären Teams bringen ihre Praxiserfahrung als Dozentinnen und Dozenten der Akademie ein.



## FACHBEIRAT

Die Beiratsmitglieder unterstützen mit ihrer Kompetenz die Akademie bei der Programmentwicklung und der Akquise qualifizierter Trainerinnen und Trainer.

### MITGLIEDER DES FACHBEIRATS

**Dr. Peta Becker-von Rose**

Mitglied des Vorstands, Bezirksärztekammer Nordbaden

**Prof. Dr. Ulrike Höhmann**

FB Pflege- und Gesundheitswissenschaft,  
Evang. Fachhochschule Darmstadt

**Prof. Dr. Andreas Kruse**

Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

**N.N.**

Ministerium für Arbeit und Soziales, Baden-Württemberg

**Prof. Dr. Peter Oster**

Langjähriger Ärztlicher Direktor des AGAPLESION  
BETHANIEN KRANKENHAUSES  
HEIDELBERG

**Dr. Norbert Specht-Leible**

Projektleiter „Geriatrisches Netzwerk im Altenheim“  
(GeNiAl) der AOK, Heidelberg

**Dr. Martin Zentgraf**

Stellv. Vorstand, AGAPLESION gemeinnützige AG,  
Frankfurt am Main

Ärztliche Leitung: **Dr. William Micol**, Geschäftsführung: **Almut Nollert**



# Wichtige Hinweise

## **Barrierefreiheit**

Alle Räumlichkeiten der Akademie sind barrierefrei.

## **Bildungsförderung**

Für die Teilnahme an Seminaren der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG können verschiedene Bildungsgutscheine eingesetzt werden. Bitte bei Kursanmeldung angeben!

Nähere Informationen: [www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info), [www.bildungsscheck.com](http://www.bildungsscheck.com),  
[www.qualischeck.rlp.de](http://www.qualischeck.rlp.de)

Sämtliche Ausgaben für berufliche Bildung sind nach Grundsatzurteilen des Bundesfinanzhofes steuerlich absetzbar. (AZ BFH 2002 VI R 137/01 und BFH VI R 120/01).

## **Fortbildungspunkte**

Die Akademie beantragt für die meisten Seminare Fortbildungspunkte für Ärzte, Heilmittelerbringer und Pflegende, die Punkte sind in den Seminarbeschreibungen vermerkt. Grundeinheit für einen Fortbildungspunkt ist in der Regel 1 Unterrichtseinheit (45 Minuten). Die Punkte für Pflegende weichen von dieser Regel ab. Alle Angaben zu den Fortbildungspunkten in diesem Programmheft sind ohne Gewähr. Nähere Informationen:

Für Ärzte: [www.aerztekammer-bw.de/20/arztrecht/05kammerrecht/fobiordnung.pdf](http://www.aerztekammer-bw.de/20/arztrecht/05kammerrecht/fobiordnung.pdf)

Für Heilmittelerbringer: [www.aok-gesundheitspartner.de/bund/heilberufe/empfehlung/index.html](http://www.aok-gesundheitspartner.de/bund/heilberufe/empfehlung/index.html)

Für Pflegende: [www.regbp.de](http://www.regbp.de)

## **Rabatt**

Möchten Sie gern mehrere Mitarbeiter/innen in einen Kurs schicken oder Seminare im Rahmen der Fachweiterbildung Geriatrie für Pflegekräfte buchen? Sprechen Sie uns auf eine entsprechende Ermäßigung an. Mitarbeitende der AGAPLESION gemeinnützigen Aktiengesellschaft erhalten auf die meisten Seminare einen Nachlass von 10%.

## **Seminarrücktritts-/Seminarabbruch-Versicherung**

Für Kursabsagen und Stornierung gelten unsere Teilnahmebedingungen (S. 124).

Wir empfehlen ausdrücklich den Abschluss einer Seminar-Versicherung

(z.B. bei HanseMerkur [www.hansemerkur.de](http://www.hansemerkur.de) oder ERV [www.reiseversicherung.de](http://www.reiseversicherung.de)).

# Inhaltsverzeichnis

\* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

<b>VORWORT</b>		
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG		2
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier		3
Kooperationspartner/Fachbeirat		4
Wichtige Hinweise		5
Inhaltsverzeichnis		6
<b>MEDIZIN</b>		
<b>21.01.2013*</b>	Fallseminar Palliativmedizin/Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
<b>01.02.2013*</b>	Basiskurs Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
<b>15.02.2013*</b>	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
<b>22.02.2013*</b>	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
<b>07.03.2013</b>	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
<b>18.03.2013*</b>	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
<b>23.03.2013</b>	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Basiskurs	29
<b>10.04.2013</b>	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
<b>16.04.2013*</b>	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
<b>19.04.2013</b>	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
<b>22.04.2013*</b>	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
<b>29.04.2013</b>	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
<b>30.04.2013*</b>	Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen	38
<b>02.05.2013</b>	Führungskompetenz Coaching	84
<b>13.05.2013</b>	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
<b>15.05.2013*</b>	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
<b>21.05.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
<b>26.05.2013</b>	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
<b>07.06.2013</b>	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
<b>20.06.2013</b>	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
<b>22.06.2013</b>	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Aufbaukurs	29
<b>24.06.2013*</b>	Fallseminar Palliativmedizin/Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
<b>28.06.2013</b>	Ergotherapie bei Demenz	52
<b>01.07.2013</b>	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
<b>09.09.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
<b>11.10.2013</b>	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
<b>04.11.2013*</b>	Basiskurs Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
<b>15.11.2013</b>	Ätherische Öle in Palliative Care	31
<b>16.11.2013</b>	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Spezialkurs	29
<b>03.12.2013</b>	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
<b>nur Inhouse</b>	Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis	100



## PFLEGE

<b>04.02.2013</b>	Emergency Nurse – Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege	110
<b>15.02.2013 *</b>	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
<b>18.02.2013 *</b>	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
<b>21.02.2013</b>	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
<b>06.03.2013 *</b>	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
<b>12.03.2013 *</b>	Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
<b>13.03.2013</b>	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
<b>13.03.2013 *</b>	Kinaesthetics in der Pflege	22
<b>18.03.2013 *</b>	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
<b>18.03.2013</b>	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
<b>19.03.2013</b>	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
<b>10.04.2013</b>	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
<b>16.04.2013 *</b>	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
<b>16.04.2013</b>	Neuropsychologische Störungen im Alter	34
<b>18.04.2013</b>	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
<b>22.04.2013 *</b>	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
<b>22.04.2013 *</b>	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
<b>29.04.2013 *</b>	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte – BIKA® anerkannt	37
<b>30.04.2013 *</b>	Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen	38
<b>06.05.2013</b>	Sprach- und Sprechstörungen im Alter	39
<b>07.05.2013</b>	Trachealkanülenmanagement	40
<b>13.05.2013</b>	Integrative Validation nach Richard - Aufbaukurs	42
<b>13.05.2013</b>	Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege	41
<b>14.05.2013</b>	Chronische Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen des alten Menschen	43
<b>15.05.2013 *</b>	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
<b>16.05.2013</b>	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
<b>21.05.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
<b>03.06.2013</b>	Patiententransfer – einfach, sicher, rückenschonend	49
<b>01.07.2013</b>	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
<b>09.09.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
<b>16.09.2013</b>	Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen – Basiskurs	58
<b>18.09.2013</b>	Diabetes Pflegefachkraft	59
<b>19.09.2013</b>	Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter	60
<b>20.09.2013</b>	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	61
<b>10.10.2013</b>	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
<b>11.10.2013</b>	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
<b>24.10.2013</b>	Mobilität und Sturz	67

# Inhaltsverzeichnis

\* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

PFLEGE Fortsetzung von Seite 7		
07.11.2013	Gerontopsychiatrie	68
11.11.2013	Altenpflege PLUS – Handlungssicherheit im Krankenhaus	69
11.11.2013	Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen – Aufbaukurs	58
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
09.12.2013	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Vertiefungsseminar	72
	Zercur Geriatrie® – Fachweiterbildung Pflege	105
THERAPIE		
24.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS und ISG	14
27.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS und Scapula	14
15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
06.03.2013*	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
12.03.2013*	Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
13.03.2013	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
13.03.2013*	Kinaesthetics in der Pflege	22
15.03.2013	Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen	23
15.03.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – Update und Extremitäten	15
16.03.2013	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	24
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
19.03.2013	Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter	28
23.03.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Basiskurs	29
05.04.2013*	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten	30
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
11.04.2013	Normale Bewegung	32
13.04.2013	Physiotherapie der Skoliose	33
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
20.04.2013	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie – mit Spaß zum Erfolg!	35
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
07.05.2013	Trachealkanülenmanagement	40
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
15.05.2013*	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44



**THERAPIE** Fortsetzung von Seite 8

<b>16.05.2013</b>	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
<b>21.05.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
<b>26.05.2013</b>	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
<b>01.06.2013</b>	Palliative Logopädie – die letzte Wegstrecke logopädisch-therapeutisch begleiten	48
<b>03.06.2013</b>	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	49
<b>07.06.2013</b>	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
<b>13.06.2013</b>	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	51
<b>22.06.2013</b>	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Aufbaukurs	29
<b>28.06.2013</b>	Ergotherapie bei Demenz	52
<b>01.07.2013</b>	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
<b>05.07.2013</b>	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
<b>06.07.2013</b>	Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der Physiotherapie	54
<b>08.07.2013</b>	Das Bobath-Konzept in der geriatrischen Neurorehabilitation	55
<b>19.07.2013</b>	Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier	56
<b>09.09.2013</b>	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
<b>13.09.2013</b>	MediAkupress® – Basiskurs	57
<b>21.09.2013</b>	Gerätegestützte Krankengymnastik	62
<b>23.09.2013</b>	Bobath-Grundkurs für Therapeuten – IBITA®-anerkannt	63
<b>26.09.2013</b>	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
<b>10.10.2013</b>	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
<b>11.10.2013</b>	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
<b>24.10.2013</b>	Die Hand – ihr Einfluss auf die posturale Kontrolle ... – Bobath-Workshop	32
<b>07.11.2013</b>	Gerontopsychiatrie	68
<b>15.11.2013</b>	Ätherische Öle in Palliative Care	31
<b>16.11.2013</b>	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Spezialkurs	29
<b>18.11.2013</b>	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
<b>19.11.2013</b>	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
<b>27.11.2013</b>	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
<b>25.01.2014</b>	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	24

**PSYCHOLOGIE**

<b>15.02.2013*</b>	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
<b>21.02.2013</b>	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
<b>18.03.2013*</b>	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
<b>18.03.2013</b>	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
<b>19.03.2013</b>	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
<b>10.04.2013</b>	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
<b>16.04.2013*</b>	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79

# Inhaltsverzeichnis

\* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

<b>PSYCHOLOGIE</b> Fortsetzung von Seite 9		
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
26.05.2013	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
07.06.2013	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
26.09.2013	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
<b>SOZIALBERUFE</b>		
15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
06.03.2013*	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
26.09.2013	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
<b>HEILPRAKTIKER</b>		
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
15.05.2013*	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
21.05.2013	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
09.09.2013	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
13.09.2013	MediAkupress® – Basiskurs	57
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31



## VERWALTUNG

06.03.2013 *	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
07.03.2013	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013 *	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement	76
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
21.03.2013	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
15.04.2013	Moderation und Sitzungsleitung	78
16.04.2013 *	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
22.04.2013 *	ProWAAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
25.04.2013	Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
07.05.2013	Kundenorientierte Korrespondenz	86
16.05.2013	Empathische Führung und Führungsstil	87
17.06.2013	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
18.06.2013	Visualisieren und präsentieren	91
20.09.2013	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
30.09.2013	Optimismus als Strategie?!	96
07.10.2013	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen - Workshop	97
16.10.2013	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
25.11.2013	Erfolgreiches Projektmanagement im Praxistest – Workshop	83
27.11.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
03.12.2013	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99

## ANGEHÖRIGE/EHRENAMTLICHE

15.02.2013 *	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
06.03.2013 *	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken - Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71

## SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ/ALLE BERUFSGRUPPEN

22.02.2013 *	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
07.03.2013	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013 *	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement	76
21.03.2013	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
15.04.2013	Moderation und Sitzungsleitung	78

# Inhaltsverzeichnis

\* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ/ALLE BERUFSGRUPPEN		
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
25.04.2013	Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
02.05.2013	Führungskompetenz Coaching	84
06.05.2013*	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege	85
07.05.2013	Kundenorientierte Korrespondenz	86
16.05.2013	Empathische Führung und Führungsstil	87
11.06.2013*	Mein Gott! – Was ist denn das? Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
17.06.2013	Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team	90
17.06.2013	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
18.06.2013	Visualisieren und präsentieren	91
20.06.2013	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
21.06.2013	Konstruktive Fehlerkommunikation im Team	93
20.09.2013	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
24.09.2013	Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag	95
30.09.2013	Optimismus als Strategie?!	96
07.10.2013	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen – Workshop	97
16.10.2013	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
25.11.2013	Erfolgreiches Projektmanagement im Praxistest – Workshop	83
27.11.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
03.12.2013	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
nur Inhouse	Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis	100
TAGUNGEN/WEITERBILDUNGEN		
	Basiskurse Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
	Fallseminar Palliativmedizin / Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
	Zercur Geriatrie® – Fachweiterbildung Pflege	105
	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living	108
	Emergency Nurse – Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege	110
ANHANG		
	Dozentinnen und Dozenten	112
	Terminübersicht	120
	Teilnahmebedingungen	124
	Wegbeschreibungen	126
	Hotelempfehlungen/Links	128



# FACH- UND METHODENKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideenaustausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr lernen. “

Johann Wolfgang von Goethe



# Lokale Stabilität der Gelenke Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

## WORKSHOPS

Muskelkontrolle bedeutet Schmerzkontrolle. Die segmentale Stabilität nach Richardson, Jull et al gehört zu den wenigen wissenschaftlich belegten Behandlungsmethoden zur Rezidivprophylaxe der Wirbelsäulebeschwerden. Auf der biomechanischen und neurophysiologischen Basis der Wirbelsäulenstabilität werden klinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken der tiefen lokalen Muskeln für LWS, HWS und ISG präsentiert und praktisch geübt. Auch auf Inkontinenz und Schleudertrauma lassen sich die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden hervorragend übertragen.

### KURS 1: LWS UND ISG

#### Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme
- Motorische Dysfunktion der tiefen lokalen Muskeln bei Rückenschmerzen
- Klin. und wiss. Tests der Dysfunktion der tiefen LWS-Muskeln
- Rolle der Bauchraum Muskeln, M. transversus abd., M. multifidus, Beckenboden, Diaphragma bei lumbopelvischer und ISG Stabilität
- Rolle der Kinästhesie (Wahrnehmung) bei Kreuzbeschwerden
- Rolle des lokalen Systems bei Multimorbidität: Kreuzschmerzen, Inkontinenz, respirativen Krankheiten, Obstipation und Gleichgewichtsstörungen
- Klinische Methoden der Rehabilitation von M. multifidus, M. transversus abd., Beckenboden, Diaphragma, Mm. Gluteus
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

### KURS 2: HWS UND SCAPULA

#### Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme – Schwerpunktthema HWS und Scapula
- Klinische Methoden der Rehabilitation verschiedener Muskeln
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

#### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

#### KURS 1

##### LWS UND ISG

AFM 13-2011-01

24. – 26.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

#### Kurszeiten

1. Tag: 14.00 – 19.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

3. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

26 UE

#### Kosten

390,- Euro

Für Heilmittelerbringer

26 Fortbildungspunkte

#### KURS 2

##### HWS UND SCAPULA

AFM 13-2011-02

27. – 28.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

#### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

18 UE

#### Kosten

260,- Euro

Für Heilmittelerbringer

18 Fortbildungspunkte



# Lokale Stabilität der Gelenke

## Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

### KURS 3: UPDATE UND EXTREMITÄTEN

#### Inhalte

- Neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen zur lokalen Stabilität der Wirbelsäule
- Gelegenheit für Fragen der Teilnehmer
- Prüfung der spezifischen Ansteuerung der Muskeln für die untere Extremität und für Scapula-Schultergelenk
- Übungen für M. gluteus medius dorsalis, M. vastus medialis obliquus, M. serratus anterior, M. trapezius und die Rotatoren-manschette
- Einsatz von Elektromyographie (EMG), Laserpointer-Feedback, Druckkissen-Feedback und Tape
- Nachweislich erfolgreiche Behandlung von Schmerzen im Patellofemoral-, Schulter-, Hüft- und ISG-Bereich

#### Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Falldarstellungen, Übungen

#### Voraussetzung

Die Kurse bauen aufeinander auf. Die Teilnahme an Kurs 1 ist Voraussetzung für die Teilnahme an Kurs 2, bzw. die Teilnahme an Kurs 1+2 für Kurs 3.

#### Hinweise

Bitte bringen Sie zum Kurs mit: Knierolle, Handtuch, Badetuch, kleines Kissen.

#### Kursleitung

Christine Hamilton

KURS 3  
**UPDATE UND  
EXTREMITÄTEN**  
AFM 13-2011-03  
15. – 16.03.2013  
Anmeldeschluss  
15.02.2013

#### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr  
18 UE

#### Kosten

260,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
18 Fortbildungspunkte

Bei Buchung aller drei  
Kurse erhalten Sie 10%  
Ermäßigung auf den  
Gesamtpreis.

#### Teilnehmerzahl

20

Alle Kurse sind als  
Rückenschul-Refresher von  
der „Arbeitsgemeinschaft  
Prävention“ im ZVK e.V.  
anerkannt.



Klaus-Peter Valerius,  
Christine Hamilton et al.  
Das Muskelbuch  
ISBN 978-3940698209

# Integrative Validation (IVA) nach Richard

## GRUNKURS

Die Betreuung und Begleitung von an Demenz erkrankten „verwirrten“ älteren Menschen gehört zu den anspruchsvollsten und auch schwierigsten Aufgaben. Problematisch im Umgang mit Demenzkranken und deren Verwirrtheit ist es, dass ihre Sicht- und Erlebensweise für das Gegenüber schwer verständlich und nachvollziehbar ist. Betreuende und Angehörige fragen sich: Was geht in diesen Menschen vor? Was wollen sie ausdrücken, was kann ich tun, wie reagiere ich geschickt, wie kann ich konkret mit der Verwirrtheit umgehen? Die Integrative Validation (IVA) ist einerseits eine individuelle Arbeitshaltung und andererseits ein Interventionsansatz, der sich an der ganz persönlichen Sicht und Erlebnisweise der „verwirrten“ Älteren orientiert.

Integrativ zu validieren heißt, den Betreffenden dort aufzusuchen, wo er sich befindet und ihm in seiner „verwirrten Welt“ zu begegnen. Durch die Begleitung des Menschen in seinen Stimmungen und Gefühlen kann allmählich eine Atmosphäre geschaffen werden, die Erkrankten und Betreuer/innen ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht sowie Angst und Stress nimmt.

### Inhalte

- Verstehen/Verständnis des Phänomens „Verwirrtheit“
- Erlernen konkreten Umgangs mit „Verwirrten“ (z. B. bei Angst, Wut ...)
- Rahmenbedingungen der IVA (z. B. Rituale, Betreuungskonzepte)

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Workshop mit praktischen Übungen, Theorie-Input, gruppendynamischen Sequenzen und Eigenerfahrung

### Hinweis

Dieser Kurs ergibt in Verbindung mit einem Grundlagenseminar zum Thema Demenz (2 Tage) die A-Zertifizierung, welche Teilnahmevoraussetzung für Aufbaukurse in IVA ist.

### Referentin

Cilly Borgers

### Zielgruppe

Pflegefachkräfte,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Therapeut/innen,  
Ärzt/innen,  
Angehörige,  
Interessierte, die beruflich oder privat Kontakt mit demenzkranken Menschen haben (auch Ehrenamtliche)

### Termine

AFM 13-4241-01 (Heidelberg)  
15. – 16.02.2013  
Anmeldeschluss  
11.01.2013

AFM 13-4241-02 (Stuttgart)  
18. – 19.02.2013  
Anmeldeschluss  
11.01.2013

AFM 13-4241-03 (Heidelberg)  
25. – 26.11.2013  
Anmeldeschluss  
25.10.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

### Kosten

270,- Euro  
inkl. IVA-Zertifikat

### Teilnehmerzahl

20

### Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identifikationsnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

## GRUNDLAGENSEMINAR

Das Thema Inkontinenz als medizinisches, pflegerisches und auch wirtschaftliches Problem nimmt zunehmend eine größere Rolle ein. Für einen professionellen Umgang mit dem Thema sind Spezialisten gefragt. Dieses Seminar vermittelt – mit besonderem Blick auf den älteren Menschen – theoretische und praktische Grundlagen zum Themenbereich Kontinenz sowie deren Transfer in die Praxis auf Basis des nationalen Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

### Inhalte

- Anatomische und physiologische Grundlagen der Miktio/Defäkation
- Bedeutung der (In-)Kontinenz für den Menschen
- Inkontinenz-Anamnese und pflegerische Diagnostik
- Risikofaktoren für Harninkontinenz
- Kontinenzfördernde Umgebung
- Formen und Therapie der Harninkontinenz
- Stuhlinkontinenz
- Pflegerische Interventionen
- Therapeutische Hilfen und Hilfsmittel
- Wirtschaftliche Inkontinenzversorgung
- Rechtliche Grundlagen zur Verordnung von Hilfsmitteln
- Erstellen einer Inkontinenz-Anamnese und Pflegeplanung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Präsentation, Fallbearbeitung, Diskussion

### Hinweis

Dieses Seminar wird anerkannt als Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs „Pflegeexpertin/Pflegeexperte für Kontinenzförderung“.

### Kursleitung

Margit Müller, Simone Hartmann-Eisele

### Referent/innen

Dr. Elke Müller, Elke Kuno, Dr. Tania Zieschang

### Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 39  
[www.hartmann.de](http://www.hartmann.de) > Service > Seminare

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte  
mit Berufserfahrung

### Termine

AFM 13-1011-01  
18. – 22.02.2013

AFM 13-1011-02  
10. – 14.06.2013

AFM 13-1011-03  
21. – 25.10.2013

### Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr  
Ende letzter Tag: 14.30 Uhr  
40 UE

### Kosten

590,- Euro zzgl. MwSt

### Teilnehmerzahl

17

### Zertifikat

„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar“



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul  
ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

Das Seminar wird in Kooperation mit der Paul Hartmann AG durchgeführt. Kooperationspartner ist der DBfK.

# Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen

Musik begleitet Menschen von Geburt an bis zu seinem Lebensende. Sie ist die Sprache der Seele, ein Ventil für Emotionen und eine Brücke zu anderen Menschen. Musik kann sogar vegetative Körperfunktionen positiv beeinflussen, z.B. Herz- und Kreislauf-tätigkeit harmonisieren, Schmerzempfinden verringern.

Menschen mit einer demenziellen Erkrankung reagieren intensiv auf Musik. Sie weckt Erinnerungen, spiegelt die Gefühle wider, kann Angst und Stress reduzieren. Klänge, Rhythmen und Melodien motivieren zu Kreativität und fördern die Interaktion in einer Gruppe.

Musikalische Interventionen tragen so zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Erhaltung bestimmter Kompetenzen von älteren und demenzerkrankten Menschen bei und eignen sich auch gut, den Pflegealltag zu erleichtern. Das Seminar vermittelt gut umsetzbare und praxisorientierte musikalische Interventionen für den Alltag.

## Inhalte

- Bedeutung von Musik
- Musikalische Biographie
- Vorstellung und Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente
- Musikalische Methoden
- Einsatz von Musik in der Arbeit mit älteren Menschen
- Spezielle Aspekte von musikalischen Impulsen bei demenziell erkrankten Menschen
- Selbsterfahrung

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Eigenerfahrung, praktische Übungen

## Hinweis

Gerne können Sie eigene Instrumente oder „Musikmach-Geräte“ mitbringen!

## Referentin

Anita Brucherseifer

**Zielgruppe**  
alle Berufsgruppen,  
Präsenzkräfte

**Termin**  
21.02.2013

Anmeldeschluss  
23.01.2013

**Veranstaltungsort**  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Elisabethkrankenhaus (EKT)

**Kurszeiten**  
09.30 – 17.00 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
120,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14

  
Registrierung  
beruflich  
Pfl egende  
Identnummer 20090738  
**8 Fortbildungspunkte**

# Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?

Demenzielle Erkrankungen zählen heute zu einem der häufigsten Krankheitsbilder älterer und sehr alter Menschen. Besonders manche mit der Erkrankung einhergehenden Verhaltensweisen stellen Pflegende, Angehörige und Betreuungspersonen vor große Herausforderungen. Ziel muss es sein, die individuelle Lebensqualität demenziell erkrankter Menschen zu stärken sowie Krisensituationen zu entschärfen.

Das Seminar vermittelt leicht anwendbares und praxisorientiertes Handwerkszeug für eine professionell pflegerische und psychosozial einfühlsame Haltung und Kommunikation.

## Inhalte

- Grundlagen der Demenz:
  - Krankheitsbild
  - Stadien
  - Diagnostik
  - Begleiterscheinungen
  - Medikamente
- Das „Innenleben“ eines Betroffenen – ein alternativer Blick auf die Erkrankung
- Hilfreiches Handwerkszeug für den Umgang:
  - Biografiearbeit
  - Kommunikationshilfen nach Jennie Powell
  - Zugangsmethoden

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit, Auswertung von Filmsequenzen

## Referentin

Uschi Wihr

**Zielgruppe**  
Pflegerkräfte,  
Pflegehelfer/innen,  
Therapeut/innen,  
Sozialberufe, Stationshilfen,  
Stationssekretär/innen,  
Angehörige, Betreuungspersonen, Ehrenamtliche

### Termine

AFM 13-3301-01  
06.03.2013  
Anmeldeschluss  
01.02.2013

AFM 13-3301-02  
13.11.2013  
Anmeldeschluss  
14.10.2013

### Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Elisabethkrankenhaus (EKT)

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

### Kosten

120,- Euro

### Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



# Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit

Dieses Seminar richtet sich besonders an pflegerisch tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Krankenhaus, Altenhilfe-einrichtungen und Ambulanten Diensten.

Ziel ist es, mehr Kompetenz und Sicherheit bei Einschätzung der Zahn- und Mundgesundheit von älteren Menschen durch ein objektives Assessment zu erreichen. Wie relevant die Mundgesundheit ist, zeigt sich häufig erst bei Zahnschmerzen oder Funktionseinschränkungen (schlechte Ernährung), allerdings stehen auch die Lebensqualität und das Auftreten von systemischen Erkrankungen in engem Zusammenhang mit der Mundgesundheit. Den Präventionserfolgen der letzten Jahrzehnte ist es zu verdanken, dass Senioren heutzutage bis ins hohe Alter eigene Zähne haben. Pflegebedürftige Senioren mit klassischen Totalprothesen werden immer seltener. Die Pflege von Zähnen und Zahnersatz wird dadurch allerdings immer komplexer. Dieses Seminar vermittelt die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse für die pflegerische Analyse.

## Inhalte

- Anatomie und Physiologie der Zähne und der Mundhöhle
- Spezielle Altersveränderungen der Mundhöhle
- Erkrankungen der Zähne, des Zahnhalteapparates und der Schleimhäute
- (Unterstützte) Mundhygiene/Zahnpflege bei Senioren
- Arten, Handling und Pflege von Zahnersatz
- Assessment der Mund- und Zahngesundheit durch Pflege/Logopädie

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag, Fallbeispiele, praktische Übungen

## Referent

Andreas Zenthöfer

**Zielgruppe**  
Pflegerkräfte,  
Logopäd/innen

**Termine**  
AFM 13-3302-01  
12.03.2013  
Anmeldeschluss  
08.02.2013

AFM 13-3302-02  
19.09.2013  
Anmeldeschluss  
19.08.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
140,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
12

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegender  
Identnummer 20090738  
8 Fortbildungspunkte

# Demenz – erkennen, verstehen, behandeln

## GRUNDLAGENSEMINAR

Die Chancen, ein hohes Lebensalter zu erreichen, sind so gut wie nie zuvor. Nicht alle haben aber das Glück, das hohe Alter in bester Gesundheit zu erleben. Demenz ist eine der häufigen und schwerwiegenden Erkrankungen des höheren Lebensalters. Von den 80 – 85-jährigen Menschen leiden 15 – 20% an einer Demenzerkrankung, bei über 90-jährigen sind ca. 30% betroffen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft wird in naher Zukunft die Zahl demenzkranker Menschen noch deutlich ansteigen.

Was ist eine Demenz? Warum verhalten sich demenzkranke Menschen manchmal so anders? Wie können diese Menschen gut versorgt werden? Wie begegnen wir diesen Menschen im pflegerischen Alltag am besten?

### Inhalte

#### Medizinische Grundlagen

- Krankheitsbild der Demenz
- Formen der Demenz
- Diagnosestellung und Differenzialdiagnostik
- Häufige Probleme im Verlauf der Demenzerkrankung
- Behandlungsmöglichkeiten

#### Betreuung und Pflege

- Herausforderung Demenz
- Anforderungen an die ärztliche und pflegerische Versorgung
- Betreuungskonzepte
- Typische Konflikte bei der Betreuung demenzkranker Menschen und passende Lösungsansätze
- Demenzkranke Menschen im Krankenhaus
- Rechtliche Aspekte

#### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Besichtigung eines Modellprojekts zur Behandlung und Pflege demenzkranker Menschen im Krankenhaus

### Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

#### Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste, Therapeut/innen

#### Termin

13. – 14.03.2013

Anmeldeschluss

08.02.2013

#### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

#### Kosten

240,- Euro

#### Teilnehmerzahl

20

**Das Seminar eignet sich auch als Demenzseminar im Rahmen der Fortbildung „Integrative Validation“!**

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Kinaesthetics in der Pflege

## GRUNKURS

Pflegende sind zum großen Teil damit beschäftigt, Menschen in ihren alltäglichen Aktivitäten wie Essen, Trinken, Waschen oder Bewegen zu unterstützen und bewegen sich dabei selber ständig.

Kinaesthetics hat zum Ziel, unterschiedliche Aspekte von Bewegung bewusst wahrzunehmen und Bewegungsmöglichkeiten im Alltag für Gesundheit und Entwicklung produktiv zu nutzen. Dabei werden Bewegungs- und Anpassungsfähigkeiten erweitert und körperliche Belastung reduziert. Die Teilnehmenden lernen in diesem Grundkurs die Bedeutung der eigenen aktiven Bewegung bezüglich Gesundheits- und Entwicklungsprozessen kennen. Sie werden befähigt, die alltägliche Unterstützung für Menschen so zu gestalten, dass diese sich aktiv an Tätigkeiten beteiligen können.

Die im Seminar vorgestellten Kinaesthetics-Konzepte dienen dabei als Denkwerkzeuge, um das eigene Tun zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

### Inhalte

- Interaktion
- Funktionale Anatomie
- Menschliche Bewegung
- Anstrengung
- Menschliche Funktion
- Umgebung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Bewegungserfahrung und deren Reflexion, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld, Erstellen eines Umsetzungsplans

### Hinweis

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung und warme Socken mit.

### Kursleitung

Christian Gohl (Worms)  
Gabriele Reinert (Trier)

**Zielgruppe**  
Pflegerkräfte,  
Therapeut/innen

### Termine

AFM 13-3701-01 (Worms)  
1. Modul: 13. – 14.03.2013  
2. Modul: 25.04.2013  
Anmeldeschluss  
08.02.2013

AFM 13-3701-02 (Trier MKE)  
1. Modul: 18. – 19.11.2013  
2. Modul: 05.12.2013  
Anmeldeschluss  
17.10.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
24 UE

### Kosten

345,- Euro  
inkl. Materialien, Zertifikat,  
Gebühr an Kinaesthetics D

### Teilnehmerzahl

16

### Zertifikat

Nach Beendigung des  
Kurses erhalten die  
Teilnehmer/innen das  
Grundkurs-Zertifikat von  
Kinaesthetics Deutschland.

Für Heilmittelerbringer  
24 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



# Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die mit der Schlucktherapie beginnen und ihren Patienten besser gerecht werden möchten.

Ziel ist ein solides Verständnis von Schluckstörungen, den Möglichkeiten ihrer Entdeckung und der angemessenen Therapie. Diagnostik und Behandlung orientieren sich an evidenzbasierten Leitlinien.

Das Seminar zeigt ein praxisbezogenes Konzept zur Diagnostik und Therapie von neurologischen Dysphagien auf.

Ursachen und Symptome von Schluckstörungen werden erklärt. Ausgehend von der Physiologie des Schluckens zeigt das Seminar verschiedene Möglichkeiten klinischer Diagnostik auf. Geübt wird ausführlich die klinische Befunderhebung und die Teilnehmer/innen erfahren, warum sie häufig durch apparative Mittel ergänzt werden muss.

Stärken und Schwächen von Videoendoskopie und Videofluoroskopie werden verdeutlicht, Aufnahmen gemeinsam beurteilt. Bei der Einführung in die Therapie von Dysphagien finden neben spezifisch funktionellen Ansätzen auch am Bobath-Konzept orientierte Ansätze Berücksichtigung.

Anhand eines Fallbeispiels werden zudem die Behandlungsplanung und -durchführung geübt. Fragen zu eigenen Patienten sind sehr willkommen.

## Hinweis

Bitte bringen Sie, wenn möglich, ein Stethoskop mit.

## Referent

Torsten Bur

## Informationen und Anmeldung

ProLog Wissen, Tel. (0221) 660 91 20, Fax (0221) 660 91 21  
kontakt@prolog-wissen.de, [www.prolog-wissen.de](http://www.prolog-wissen.de)

## Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen und  
verwandte Berufe

## Termin

15. – 16.03.2013

## Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.30 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 14.45 Uhr  
18 UE

## Seminarort

AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG

## Kosten

260,- Euro

## Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer  
18 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird  
in Kooperation mit  
ProLog WISSEN durch-  
geführt.



# Musiktherapie in der Sterbebegleitung

## BASISKURS / AUFBAUKURS

Auf Palliativstationen, in Pflegeheimen und Hospizen gehört Musik als Fürsorge und als künstlerisch-atmosphärische Eingabe zum interdisziplinären Behandlungskonzept. Sie wird von den Betroffenen, den Angehörigen und den Begleitenden in ihrer vielfältigen Ausdrucksmöglichkeit als entlastend, unterhaltend, stärkend, tröstend oder katalysierend erlebt.

In diesem berufs begleitenden Seminar wird die Mischung aus beziehungsorientierter Behandlungskunst und improvisatorisch-prozesshafter Begleitung auf der Basis von Forschung, Lehre und Musikpsychotherapie gelehrt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Wirkungen von Musik als Weg verantwortungsvoller und professioneller Fürsorge und Selbstfürsorge in der Sterbebegleitung zu erforschen. Sie werden darin gestärkt, sich mit Musik in Beziehung zu bringen – sowohl in der individuellen Begegnung als auch in der Atmosphäre und unter den Bedingungen des jeweiligen Arbeitskontextes.

### Inhalte

Bitte fordern Sie den ausführlichen Flyer an.

### Voraussetzungen

- Musikalische Vorkenntnisse
- Basiskurs ist Voraussetzung für den Aufbaukurs

### Hinweis

Das erste Kurswochenende des Basiskurses dient Interessierten als Entscheidungshilfe für die Teilnahme an der Fortbildung. Erst danach gilt die Anmeldung verbindlich für die gesamte Fortbildung. Gerne berät Sie die Dozentin persönlich bezüglich Ihrer Teilnahme. Bitte wenden Sie sich zur Kontaktaufnahme an die Akademie.

### Kursleitung

Dorothea Bünemann

### Zielgruppe

Musiktherapeut/innen sowie Begleitende, die mit alternden und/oder Sterbenden und schwerstkranken Menschen in den Bereichen Seelsorge, Kirchenmusik, Psychologie, Gerontologie, Pädagogik oder Medizin arbeiten

### Termine

#### BASISKURS

AFM 13-3101-01

1. Modul: 16. – 17.03.2013
  2. Modul: 27. – 28.04.2013
  3. Modul: 22. – 23.06.2013
  4. Modul: 21. – 22.09.2013
- Anmeldeschluss  
15.01.2013

#### AUFBAUKURS

AFM 14-3101-01

1. Modul: 25. – 26.01.2014
  2. Modul: 05. – 06.04.2014
  3. Modul: 28. – 29.06.2014
  4. Modul: 20. – 21.09.2014
- Anmeldeschluss  
10.12.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 09.30 – 19.00 Uhr
  2. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
- 64 UE pro Kurs

### Kosten

2.240,- Euro  
zahlbar in 8 Raten  
(pro Modul 280,- Euro)  
Ermäßigung im Einzelfall möglich.

### Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

je 16 Fortbildungspunkte

# Da wird man doch verrückt! Verbale Kommunikation mit Demenzkranken

BASISKURS / AUFBAUKURS

Wer alte Menschen pflegt, verrichtet nicht nur bestimmte Tätigkeiten an und mit Menschen, sondern kommuniziert auch mit Ihnen. Sprache dient der Aktivierung und Beziehungsgestaltung. Gerade mit Demenzkranken kann Kommunikation in vielen Fällen aber nur gelingen, wenn man weiß, welche sprachlichen Fähigkeiten Betroffenen abhanden gekommen sind und was sie noch oder nicht mehr verstehen können. Die Seminare vermitteln den Teilnehmenden das Wissen, mit welchen kommunikativen Schwierigkeiten und Einbußen Demenzerkrankungen einhergehen. Anhand echter Gesprächsmitschnitte aus der Pflege sowie in Rollenspielen werden effektive und zugleich respektvolle Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Demenzkranken erarbeitet. Das sensibilisiert auf anschauliche Art und Weise so auch für das eigene Kommunikationsverhalten.

## **BASISKURS**

### **Inhalte**

- Aspekte der Kommunikation
- Folgen einer Demenzerkrankung für das Sprechen- und Verstehenkönnen
- Verstehen und Verständigung
- Kommunikativer Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen über Kommunikation

## **AUFBAUKURS**

### **Inhalte**

- Übungen zur demenzgerechten Kommunikation
- Entschlüsseln „verwirrter“ Äußerungen
- Empathie-Übungen: Was bewirkt „falsche“ Kommunikation?
- Reflexion und Diskussion von Fallbeispielen der Teilnehmenden

## **Arbeitsmethoden/Gestaltung**

Theorie-Input, Falldarstellungen, Videomitschnitte echter Gesprächssituationen, Entwicklung von Kommunikationsstrategien im Plenum und in Kleingruppen

## **Referentin**

Dr. Svenja Sachweh

### **Zielgruppe**

Pflegefachkräfte,  
Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Interessierte,  
Angehörige

### **Termine**

**BASISKURS**  
AFM 13-1121-01  
18.03.2013  
Anmeldeschluss  
15.02.2013

**AUFBAUKURS**  
AFM 13-1121-02  
18.11.2013  
Anmeldeschluss  
18.10.2013

### **Kurszeiten**

09.00 Uhr – 16.30 Uhr  
8 UE

### **Kosten pro Kurs**

130,- Euro

### **Teilnehmerzahl**

20

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh  
Noch ein Löffelchen?  
ISBN 978-3456850399

# Zercur Geriatrie

## BASISLEHRGANG

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem therapeutischen Team stellt die Arbeit im Bereich der Geriatrie ganz besondere Anforderungen. Hier wurde „Zercur Geriatrie“ (Zertifiziertes Curriculum Geriatrie) als eine Grundlagenfortbildung in kompakter Form für alle Mitglieder des therapeutischen Teams vom Bundesverband Geriatrie (BV Geriatrie) entwickelt und zertifiziert. Im Rahmen von Zercur werden von Praktikern die wichtigsten Themen aus dem Bereich der Geriatrie und ihre Zusammenhänge bzw. Umsetzung im therapeutischen Team in kompakter Form vermittelt.

### Inhalte

- Altersbilder, Alterstheorien, Altersveränderung
- Grundlagen der Behandlung alter Menschen
- Ethische Fragestellungen
- Rechtliche Aspekte im Umgang mit alten Menschen
- Mobilität
- Harninkontinenz
- Ernährung
- Demenz und Depression
- Diabetes mellitus, Parkinson

### Zertifikatsvoraussetzungen

- Regelmäßige Teilnahme
- Bearbeitung eines vorgegebenen Fallbeispiels
- 1-tägige Hospitation in einer geriatrischen Einrichtung

### Kursleitungen

Dr. Norbert Specht-Leible (Heidelberg)  
 Dr. Nikolai Wezler, Dr. Thomas Biundo (Trier)  
 Johannes Petz, N.N. (Ulm)

### Anmeldung für Kurs AFM 12-4151-03 (Ulm)

johannes.petz@bethesda-ulm.de  
 Tel. (0731) 18 72 64, Fax (0731) 18 73 64

Weitere Informationen unter [www.bv-geriatrie.de](http://www.bv-geriatrie.de)

**Zielgruppe**  
 alle Berufsgruppen des geriatrischen Teams

### Termine

AFM 12-4151-01 (Heidelberg)  
 1. Teil: 18. – 21.03.2013  
 2. Teil: 17. – 20.06.2013  
 Anmeldeschluss  
 15.02.2013

AFM 12-4151-02 (Trier EKT)  
 1. Teil: 24. – 26.09.2013  
 2. Teil: 26. – 28.11.2013  
 3. Teil: 28. – 30.01.2014  
 Anmeldeschluss  
 16.08.2013

AFM 12-4151-03 (Ulm)  
 1. Teil: 11. – 13.12.2013  
 2. Teil: 15. – 17.01.2014  
 3. Teil: 05. – 06.02.2014  
 Anmeldeschluss  
 08.11.2013

### Kurszeiten

auf Anfrage/bei Anmeldung  
 64 UE

### Kosten

775,- Euro  
 725,- Euro ermäßigt  
 inkl. Zertifikatskosten

### Teilnehmerzahl

25

Für Heilmittelerbringer  
 64 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 64  
 Fortbildungspunkte bei der  
 Landesärztekammer Baden-  
 Württemberg beantragt


 Registrierung  
 beruflich  
 pflegend  
 Identnummer 20090738  
 18 Fortbildungspunkte

# Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen

BASISKURS / AUFBAUKURS

Herr Schmidt findet die Worte nicht mehr. Deshalb „spricht“ er zunehmend mit den Händen und Füßen. Wieder und wieder macht er eine wischende, von sich weg weisende Handbewegung – eine Bewegung, die Sie einfach nicht verstehen. Und so verfinstert sich seine anfangs so erwartungsvolle Miene, er wird ärgerlich... Und Sie sind wieder einmal frustriert, weil Sie ihn doch gerne verstehen würden. Aber: Sie besitzen einfach keinen Zugang zu seiner symbolischen Ausdrucksweise. Gibt es vielleicht doch Wege der Verständigung?

## BASISKURS

### Kopf- und Handarbeit mit Herz

- Grundlagenwissen
- Körpersprachliche Selbsterfahrung und Reflexion eigener Verhaltensmuster
- Erarbeiten bzw. Bewusstmachen von nonverbalen Ausdrucks- und Interpretationsmöglichkeiten
- Veränderung der Körpersprache bei Demenz

## AUFBAUKURS

### Finger-Übungen, Augen-Blicke, Mienen-Spiele

- Vertiefung: Körpersprache demenzkranker Menschen
- Wie kommt meine Körpersprache beim Gegenüber an?
- Mimik, Blickkontakt
- Nähe, Distanz
- Stimme und Berührung als Kontaktmedium

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

**Basiskurs:** Theorie-Input, Ausdrucks- und Interpretationsübungen, Fotos und Videos von nonverbalem Verhalten Demenzkranker

**Aufbaukurs:** Übungen zur Wahrnehmung/Wirkung nonverbaler Botschaften und Kommunikation ohne Worte, Analyse von Videosequenzen, Simulation schwieriger Situationen

## Voraussetzung

Der Basiskurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs.

## Referentin

Dr. Svenja Sachweh

## Zielgruppe

Pflegefachkräfte,  
Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Interessierte, Angehörige

## Termine

BASISKURS  
AFM 13-1131-01  
19.03.2013  
Anmeldeschluss  
15.02.2013

## AUFBAUKURS

AFM 13-1131-02  
19.11.2013  
Anmeldeschluss  
18.10.2013

## Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

## Kosten pro Kurs

130,- Euro

## Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh  
Die besten Tipps für die  
Nonverbale Kommunikation  
mit Menschen mit Demenz  
978-3812513562

# Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter

Fach- und Methodenkompetenz

Stürze brechen Knochen und das Selbstbewusstsein. Sturzfolgen gehören zu den häufigsten Ursachen von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit im Alter. Die akutmedizinische, rehabilitative und pflegerische Versorgung von Sturzfolgen verschlingt riesige Summen in Zeiten knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Ausmaß der Problematik wird mit der zu erwartenden demografischen Entwicklung noch zunehmen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt bei der Sturzprävention. Hier werden Trainingsprogramme und weitere Präventionsaspekte vorgestellt und praktisch vermittelt. Das Seminar ist geeignet für den ambulanten und stationären Bereich.

### Inhalte

- Entstehungsursachen von Stürzen und Frakturen im Alter
- Abklärung bei Sturzproblematik: Ganganalyse, Balance-messung, Kraftmessung (praktische Durchführung)
- Wohnraumanpassung
- Kraft- und Koordinationstraining als Sturzprävention bei gebrechlichen alten Menschen
- Sensomotorisches Interventionsprogramm zur Sturzprophylaxe
- Hilfsmittel in der Sturzprävention
- Psychologische Aspekte bei Sturzerfahrungen

### Referent/innen

Dr. Michael Schwenk, Angelika Bergmann-Scherer und weitere Fachreferent/innen

**Zielgruppe**  
Physiotherapeut/innen,  
Sportlehrer/innen,  
Sportwissenschaftler/innen,  
Ergotherapeut/innen

**Termin**  
19. – 20.03.2013

Anmeldeschluss  
15.02.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
240,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
16

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Physiotherapie am Kiefergelenk Gesamtmanagement bei CMD

BASISKURS / AUFBAUKURS / SPEZIALKURS

## BASISKURS

Strukturelle und funktionelle Therapie für Kliniker – primären und sekundären Störungen des Kiefergelenks auf der Spur

### Inhalte

- Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biomechanik, Pathologien
- Epidemiologie, Ätiologie, Pathogenese von CMD
- Funktionelle und strukturelle Untersuchungs- und Behandlungstechniken

## AUFBAUKURS

Erweitertes Patientenmanagement – Einfluss des Halteapparates

### Inhalte

- Anatomisch-funktionelle Verknüpfungen TMG, HWS, BWS, Schultergürtel
- Differenzierende Untersuchungstechniken
- Untersuchungs- und Behandlungstechniken in kombinierten Ausgangsstellungen
- Schienentherapie bei CMD – multidisziplinäre Zusammenarbeit
- Die sterno-symphysale Belastungshaltung bei CMD
- Oberes gekreuztes Syndrom bei CMD/Diskusproblematiken

## SPEZIALKURS

Spezialisierung – Kopf-, Gesichtsschmerz und Schwindel/  
Tinnitus bei CMD

### Inhalte

- Klassifikation von Kopfschmerzen im Kontext CMD/Schmerzquellen
- Gesichtsschmerzen: Einteilung und Untersuchung
- Schwindel und Tinnitus: Ätiologie, Epidemiologie und Pathogenesemodelle
- Knöcherner Schädel: Untersuchung und manuelle Behandlungstechniken
- Neuronale Anatomie und Therapie

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

## Hinweis

Bitte bringen Sie Badetuch/Leintuch, Handtuch, Socken sowie persönliche Zahnhygiene-Artikel mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an.

## Kursleitung

Kay Bartrow

## Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Ärzt/innen, Zahnärzt/innen,  
Kieferorthopädi/innen

## Termine

BASISKURS  
AFM 13-3242-01  
23. – 24.03.2013  
Anmeldeschluss  
20.02.2013

AUFBAUKURS  
AFM 13-3242-02  
22. – 23.06.2013  
Anmeldeschluss  
22.05.2013

SPEZIALKURS  
AFM 13-3242-03  
16. – 17.11.2013  
Anmeldeschluss  
16.10.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
je 16 UE

## Kosten pro Kurs

200,- Euro

## Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer  
je 16 Fortbildungspunkte



Kay Bartrow  
Physiotherapie am Kiefergelenk  
ISBN 978-3131537911

# Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten

Ziel dieses Kurses ist es, die für Kauen, Schlucken und Sprechen relevanten Probleme von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen nach dem Ansatz des Bobath-Konzeptes in Theorie und Praxis zu bearbeiten. Der Kurs eignet sich auch zur Vor- oder Nachbereitung eines F.O.T.T.<sup>®</sup>-Grundkurses.

## Inhalte Theorie

- Probleme bei Patienten mit erworbenen Hirnschäden
- Stabilität – Mobilität, angepasster Muskeltonus, Alignment, Körperschema
- Das Bobath-Konzept – neurophysiologische Grundlagen
- Komplikationen im Schulterbereich, Prophylaxe und Therapie des Schulterschmerzes
- Schlucken beginnt im Becken
- Der hypotone Rumpf
- Rumpf und Kopfstellung
- Schulter und Arm – Hypertonus

## Praxis

- Bewegungsübergänge
- Seitenlagen
- Sitzen im Bett
- Sitzen auf dem Stuhl
- Transfer des Patienten
- Beeinflussung des Muskeltonus
- Führen beim Essen
- Patientenvorstellungen

## Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag, Praxisdemonstration, supervidierte Partnerübungen, supervidierte Patientenarbeit

## Hinweis

Bitte bringen Sie drei einfache Frotteehandtücher sowie ein Badetuch mit und – falls vorhanden – einen Fotoapparat.

## Kursleitung

Lothar Urbas

## Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen,  
interessierte andere  
Therapeut/innen

## Termine

AFM 13-2121-01  
05. – 07.04.2013  
Anmeldeschluss  
05.03.2013

AFM 13-2121-02  
11. – 13.12.2013  
Anmeldeschluss  
08.11.2013

## Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
24 UE

## Kosten

360,- Euro

## Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer  
24 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in  
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch  
Teil der gemeinsamen  
Weiterbildung „Fach-  
therapeut/in Geriatrische  
Logopädie“ von ProLog  
und der AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG.

# Ätherische Öle in Pflege und Therapie

## GRUNDKURS / THEMENKURS

Die Anwendung natürlicher ätherischer Öle kann Pflege und Behandlung nachhaltig bereichern. Im Grundkurs werden differenzierte Kenntnisse über verschiedene Öle und Essenzen, ihre Beschaffenheit und Herstellung sowie erste Erfahrungen zum gezielten Einsatz von Aromaessenzen als heilsame, unterstützende Mittel in Pflege und Therapie vermittelt. Im Themenkurs geht es um die Möglichkeiten, durch zielgerichtete Anwendung ätherischer Öle das seelische und körperliche Wohlbefinden des Sterbenden zu verbessern und die Lebensqualität der verbleibenden Zeit zu erhöhen. Zugleich sind ätherische Öle oft eine gute Brücke zur Kommunikation mit dem betreuten Menschen.

### ÄTHERISCHE ÖLE (Grundkurs)

#### Inhalte

- Gewinnung der unterschiedliche Öle (Absolues, Hydrolate, fette Öle, ätherische Öle)
- Toxizität, Irritationen, Allergien
- Anwendungsbereiche, Mischungen, Mischungsverhältnisse, Haltbarkeit
- Wirkungsweise der Öle (Haut, Geruchssinn ...)
- Wichtige Öle, Herstellung verschiedener Darreichungsformen

### ÄTHERISCHE ÖLE IN PALLIATIVE CARE (Themenkurs)

#### Inhalte

- Update: Wirkungsweise, Herstellung, Anwendungsarten ätherischer Öle
- Ätherische Öle bei Ängsten, depressiven Verstimmungen, Trauer
- Behandlung von Verdauungsstörungen, Übelkeit, Schmerzen
- Unterstützung der Atmung und der Ausscheidung
- Hautbehandlung mit ätherischen Ölen

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Testung von Ölen, Falldarstellungen, Selbsterfahrung, Herstellung von Ölmischungen, Raumspray, Badesalz

### Kursleitung

Margret Demleitner

#### Zielgruppe

Pflegefachkräfte,  
Therapeut/innen,  
Ärzt/innen,  
Heilpraktiker/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe

#### Termine

GRUNDKURS  
AFM 13-4221-01 (Trier MKE)  
10. – 11.04.2013  
Anmeldeschluss  
08.03.2013

#### THEMENKURS

AFM 13-4221-02 (Heidelberg)  
15. – 16.11.2013  
Anmeldeschluss  
15.10.2013

#### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr  
je 16 UE

#### Kosten

260,- Euro pro Kurs

#### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 10 Fortbildungspunkte



Europäisches Forum für Bildung  
und Forschung im Gesundheitswesen Trier e.V.

# Aspekte des Bobath-Konzepts

NORMALE BEWEGUNG / BOBATH-WORKSHOP „DIE HAND, ...“

## NORMALE BEWEGUNG

In diesem Kurs wird die Bewegungsanalyse des Menschen als Grundlage für Befundung und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen entwickelt, vertieft und erweitert.

### Inhalte

- Analyse funktioneller Bewegungsabläufe
- Neurophysiologische Grundlagen der Bewegungssteuerung
- Entwicklung für das Verständnis der Effizienz einer Bewegung

### Instruktorin

Heike Frauendorf-Schulze

## DIE HAND, IHR EINFLUSS AUF DIE POSTURALE KONTROLLE UND FUNKTION DER OBEREN EXTREMITÄT – Bobath-Workshop

Wie können die Probleme der oberen Extremität, die für die selbständige Bewältigung des Alltags wesentlich ist, erkannt und analysiert werden, um realistische Ziele zur Verbesserung durch Therapie zu erarbeiten?

### Inhalte

- Funktion der Hand und der oberen Extremität
- Aspekte der Biomechanik und Neurophysiologie
- Posturale Kontrolle und motorisches Lernen
- Ansätze zur Funktionsoptimierung (Befund, Behandlung, Aufbau)

### Instruktorin

Anne-Marie Boyle

### Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit und Workshops, Patientendemonstration (Kursleitung), Theorie-Praxis-Transfer  
Bitte geeignete Sportbekleidung mitbringen (z. B. Shorts, Top).

### Voraussetzung

Erfahrung mit neurologischen Patienten

### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Logopäd/innen, Ärzt/innen

## NORMALE BEWEGUNG

### Termin

AFM 13-3210-01  
11. – 13.04.2013  
Anmeldeschluss  
08.03.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr  
3. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr  
24 UE

### Kosten

370,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
24 Fortbildungspunkte

## DIE HAND...

### Termin

AFM 13-2021-01  
24.-25.10.2013  
Anmeldeschluss  
20.09.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr  
16 UE

### Kosten

280,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

### Teilnehmerzahl

12

# Physiotherapie der Skoliose

Nach Erarbeitung der Grundlagen (Epidemiologie, Ätiologie und Klinik der Skoliose) geht es vor allem um eine klinisch begründete, praxisnahe Umsetzung der Therapie.

Von der Untersuchung bis zur Erarbeitung eines patientenzentrierten, auf den klinischen Befund gestützten Therapieplanes gibt der Kurs profunde Einblicke in die physiotherapeutischen Möglichkeiten in der Skoliose-Therapie.

## Inhalte

- Die „idiopathische“ Skoliose
  - Der ungeklärten Entstehung steht ihre Neigung zur Verschlechterung gegenüber
- Risikofaktor „Pubertät“
  - Asymmetrisches Skelett- und Muskelwachstum
  - Statisches Leistungsdefizit
- Schwerpunkte der Skoliosefortbildung
  - Befunderhebung und Untersuchung
  - Funktionelle Bewegungsanalyse
  - Standardisierte Messmethoden
  - Funktionelle Therapie mit Korrektur der Fehlhaltung
  - Funktionstraining der Muskulatur zur Stabilisation der Korrekturhaltung
  - Funktionsschulung der Muskulatur in Alltagsbewegungen
  - Erarbeiten eines „Trainingsprogrammes“ für bessere Muskelkoordination
  - Übernahme der „neuen“ Funktion in den Alltag

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

## Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

## Kursleitung

Kay Bartrow

## Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

## Termin

13. – 14.04.2013

## Anmeldeschluss

14.03.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

## Kosten

240,- Euro

## Teilnehmerzahl

24

## Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

# Neuropsychologische Störungen im Alter

Neuropsychologische Störungen beeinträchtigen Antrieb, Kommunikation, Wahrnehmung, Affektivität und Sozialverhalten. Sie haben deshalb erhebliche Auswirkungen auf die Lebensführung und Lebensqualität der Betroffenen. Gleichzeitig ist das Vorliegen neuropsychologischer Störungen mit erheblichen Gefährdungen verbunden: sie beeinflussen die Krankheitsbewältigung ungünstig, und erschweren die Versorgung der Betroffenen in Akutmedizin und Rehabilitation.

Der Kurs vermittelt den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen, neuropsychologische Störungen wahrzunehmen sowie ihre Bedeutung für den Verlauf der Gesundheitsentwicklung und den Umgang mit den Betroffenen einordnen zu können.

## Inhalte

- Übersicht über die Krankheitsbilder
  - Aphasie
  - Apraxie
  - Neglect
  - Wahrnehmungsstörungen
  - Gedächtnisstörungen
  - Störungen der Affektivität, des Antriebs, der Handlungsplanung und des Sozialverhaltens
- Pathophysiologie und Ursachen
- Krankheitszeichen und Leitsymptome
- Patientenbeobachtung und diagnostische Verfahren
- Bedeutung für Pflegemaßnahmen und den Umgang mit den Betroffenen
- Therapeutische und rehabilitative Möglichkeiten

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, mediengestützte Falldarstellungen, Diskussion, Kleingruppenarbeit

## Referentin

Ilona Dutzi

**Zielgruppe**  
Pflegekräfte

**Termin**  
16.04.2013

Anmeldeschluss  
15.03.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
120,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie – mit Spaß zum Erfolg

## WORKSHOP

Eines der wichtigsten Therapieprinzipien in der Rehabilitation neurologischer Patient/innen ist das wiederholende Üben. Dafür steht auch das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller, das vielen Logopädinnen und Logopäden aus der Ausbildung noch bekannt ist. Auch in der CIAT-Therapie wird diese Methode verwendet. Kombiniert mit neuen Materialideen ergeben sich unendlich viele Möglichkeiten, mit aphasischen Patienten systematische Therapieziele auf spielerische Weise zu verfolgen.

Im Seminar lernen Sie neben der Grundidee des Spiels „Karten-Hergeben“ verschiedene Regelvarianten für die Einzel- und Kleingruppentherapie kennen. Der Aufbau syntaktischer Strukturen bildet in der Aphasie-Therapie einen besonderen Schwerpunkt, aber auch der Bereich Lexikon und mögliche Ziele in der Dysarthrie-Therapie werden angesprochen.

Kreativ Selbermachen und geeignete Übungsmaterialien nutzen: hier haben Sie Gelegenheit, neue Spielideen auszuprobieren und zu diskutieren.

### Inhalte

- Die Bedeutung repetitiven Übens in der neurologischen Therapie
- Das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller
- Ziele und Umsetzung im Bereich Syntax, Lexikon und Redefluss
- Umsetzung in Einzel- und Gruppentherapie

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Video, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion – und natürlich: spielen!

### Referentin

Andrea Schultze-Jena

### Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Klinische Linguist/innen,  
Sprachtherapeut/innen

### Termin

20.04.2013

### Anmeldeschluss

20.03.2013

### Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr  
8 UE

### Kosten

150,- Euro

### Teilnehmerzahl

18

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

# Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung

## AUFBAUSEMINAR

Diese Zusatzqualifikation baut auf dem Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“ auf. Das Seminar befähigt dazu, Frauen und Männer mit Kontinenzproblemen in allen Stadien des Erwachsenenalters sowie mit speziellen krankheitsbedingten Anforderungen umfassend und problemlösungsorientiert zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Grundlage des Seminars ist der Nationale Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

### Inhalte

- Kontinenzberatung im internationalen Vergleich
- Kontinenzprobleme bei Frauen und Männern
- Nykturie
- Neurogene Blasenfunktionsstörungen (pathophysiologische Grundlagen, diagnostische Verfahren, Behandlungskonzepte, Krankheitsverläufe)
- Obstipation, Stuhlinkontinenz (Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie, spezielle Verfahren des Darmmanagements bei Schädigung des Rückenmarks)
- Beckenbodentraining
- Beweisgestützte Kontinenzförderung (Evidence based Nursing)
- Schnittstellenmanagement
- Qualitätssicherung intern und extern

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Fallbearbeitungen, Lerngruppen

### Voraussetzungen

- Teilnahme am Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen“ oder einem vergleichbaren Seminar
- Auseinandersetzung mit dem Nationalen Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege (DNQP)“
- Seminar zur Beratungskompetenz (24 Unterrichtseinheiten)\*
- Pflegeforschung (8 Unterrichtseinheiten)\*
- Visualisieren und präsentieren (16 Unterrichtseinheiten)\*

### Kursleitung

Dr. Elke Müller, Margit Müller

### Anmeldung

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK / Südwest e.V.  
Tel. (0711) 47 50 63, Fax (0711) 47 80 23 9, [suedwest@dbfk.de](mailto:suedwest@dbfk.de)

\* Kann nachgereicht bzw. nach entsprechender Prüfung anerkannt werden.

### Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserf.

### Termine

AFM 13-1014-01  
22. – 26.04.2013  
Anmeldeschluss  
20.03.2013

AFM 13-1014-02

11. – 15.11.2013  
Anmeldeschluss  
09.10.2013

### Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr  
Ende letzter Tag: 15.30 Uhr  
40 UE

### Kosten

690,- Euro  
650,- Euro für AGAPLESION -  
MA und DBfK-Mitglieder

### Teilnehmerzahl

20

### Zertifikat

Das Zertifikat „Pflegeexpert/in für Kontinenzförderung“ wird nach erfolgreicher Erstellung einer Hausarbeit (Falldarstellung und -bearbeitung) sowie dem Nachweis der oben genannten Voraussetzungen vergeben.



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) durchgeführt. Kooperationspartner ist die Paul Hartmann AG.

# Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte

BIKA®-anerkannt

Das Bobath-Konzept ist weltweit als berufsübergreifendes rehabilitatives Pflege- und Therapiekonzept anerkannt.

Es ermöglicht auch Pflegenden eine ganzheitliche, befundorientierte und therapeutisch-aktivierende Arbeit bei Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen.

## Inhalte

- Grundlegende Aspekte der normalen Haltung und Bewegung
- Gestörte Haltung und Bewegung bei erworbenen Hirnschäden
- Neuroplastizität als Basis des gemeinsamen Lernens von Pflegekraft, Therapeut und Patient
- Lagerung als Hilfe für Haltung und Bewegung
- Rückenlagen, Seitenlagen, Bauchlagen, Sitzpositionen
- Prophylaxe von Schulterschmerzen
- Aktivierendes und passives Bewegen im Bett
- Aktivierendes Bewegen zur Bettkante
- Aktivierende Transfers
- Stehen und Gehen
- Interdisziplinärer Befund als Basis therapeutisch-aktivierender Pflege
- Therapeutische Aktivierung bei den ATL
- Praktische Patientenarbeit auf der Station

## Zertifikatsvoraussetzungen

Aktive Mitarbeit, Erstellung einer regelgerechten Projektarbeit, Fehlzeiten max. 4 UE im gesamten Kurs

## Hinweise

Bitte mitbringen: bequeme, nicht zu enge Kleidung und leicht ausziehbare Schuhe.

Teilnehmende sollten zur aktiven Teilnahme auch bei körpernahen und berührungsintensiven Übungen bereit sein. Das Fotografieren einzelner Übungen ist empfehlenswert.

## Kursleitung

Lothar Urbas  
Magdalena Glapka-Spyra

## Zielgruppe

Pflegekräfte

## Termine

AFM 13-1021-01 (Trier EKT)  
1. Modul: 29.04. – 03.05.2013  
2. Modul: 26. – 30.08.2013  
Anmeldeschluss  
27.03.2013

AFM 13-1021-02 (Heidelberg)

1. Modul: 18. – 22.11.2013  
2. Modul: 17. – 21.02.2014  
Anmeldeschluss  
16.10.2013

## Kurszeiten pro Modul

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr  
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr  
85 UE

## Kosten

990,- Euro

## Teilnehmerzahl

12 (18)



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege



Lothar Urbas  
Pflege eines Menschen mit  
Hemiplegie nach dem  
Bobath-Konzept  
ISBN 978-3131138033

# Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen

Immer mehr Menschen versterben im Krankenhaus. Darüber hinaus wächst der Anteil von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund und stellt Pflegende, Ärzte und Mitarbeiter des therapeutischen Teams im Sterbeprozess und danach vor neue Herausforderungen.

Zum Alltag und den Aufgaben von Mitarbeitenden in geriatrischen Einrichtungen, ambulanten Diensten und Kliniken gehört die einfühlsame und kompetente Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

In diesem Seminar wird der Schritt nach der Begleitung – der kompetente und würdevolle Umgang mit dem Verstorbenen – in den Mittelpunkt gestellt.

## Inhalte

- Kulturelle Aspekte bei der Begleitung von Sterbenden/Verstorbenen und deren Angehörigen
- Aspekte und Möglichkeiten des würdigen und kompetenten Umgangs mit Verstorbenen in Krankenhaus, Pflegeeinrichtung und häuslicher Umgebung
- Praktische Hinweise zur Versorgung verstorbener Menschen
- Rechtliche Grundlagen

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Diskussion, Fallsituationen

## Hinweis

Sie haben spezielle Fragen zum Thema? Diese können Sie auch im Vorfeld, spätestens eine Woche vor Seminarbeginn, bereits an uns weiterleiten (info@agaplesion-akademie.de oder trier@agaplesion-akademie.de).

## Referentin

Susanne Duchene

## Zielgruppe

Pflegekräfte, Ärzt/innen, interessierte Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

## Termine

AFM 13-4051-01 (Heidelberg)  
30.04.2013  
Anmeldeschluss  
28.03.2013

AFM 13-4051-02 (Trier MKE)  
14.11.2013  
Anmeldeschluss  
15.10.2013

## Kurszeiten

13.00 – 17.00 Uhr  
5 UE

## Kosten

85,- Euro

## Teilnehmerzahl

16

  
Identnummer 20090738  
je 4 Fortbildungspunkte

# Sprach- und Sprechstörungen im Alter

## GRUNDLAGENSEMINAR

Der Kurs vermittelt Kenntnisse der Aphasiesyndrome und Sicherheit in der Unterscheidung von Sprach- und Sprechstörungen. Teilnehmende lernen Rahmenbedingungen für gelingende Kommunikation kennen und werden befähigt, diese aktiv herzustellen. Ziel ist, hilfreiches Kommunikationsverhalten auch in schwierigen Situationen im Berufsalltag anwenden zu können. Darüber hinaus führt der Kurs in das Thema Trachealkanüle ein.

### Inhalte

- Sprach- und Sprechstörungen – Ursachen
- Diagnostische und therapeutische Verfahren
- Aphasiesyndrome
- Günstiges Kommunikationsverhalten bei sprach- und sprechgestörten Menschen
- Kommunikationshilfen
- Übersicht Tracheostoma- und Kanülenarten und Tracheostomamanagement

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Selbsterfahrung, Auswertung von Videosequenzen und Hörbeispielen, Gruppenarbeit, Fallbeispiele

### Hinweis

Beispiele für gelungene oder schwierige Situationen mit Sprach- oder Sprechstörungen in der eigenen beruflichen Tätigkeit sind willkommen!

### Referent

Torsten Bur

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte,  
Andere auf Anfrage

**Termin**  
06.05.2013

Anmeldeschluss  
05.04.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
120,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
20

**Inhouse-Seminar**  
Dieses Seminar wird auch als  
Inhouse-Seminar angeboten.  
Termine nach Vereinbarung.

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegeberufe  
Identnummer 20090738  
8 Fortbildungspunkte

  
Aufbaumodul  
ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Trachealkanülenmanagement

## PRAXISKURS

Der Kurs vermittelt Pflegenden sowie Therapeutinnen und Therapeuten erforderliche Kenntnisse über Tracheotomien, unterschiedliche Trachealkanülen und das Absaugen. Die Teilnehmenden können nach diesem Kurs Tracheostomata begutachten und verschiedene Trachealkanülen in ihren Möglichkeiten beurteilen sowie Trachealkanülen wechseln und endotracheal absaugen.

Diese Fertigkeiten werden ausführlich an Dummies geübt, um Sicherheit im Alltag zu erlangen.

### Inhalte

#### Tracheotomie

- Vorgehensweise
- Ursachen
- Vor- und Nachteile
- Komplikationen

#### Kanülen

- Aufbau
- Unterscheidungsmerkmale
- Material
- Cuff
- Sprechkanüle
- Kanülenaufsätze
- Verschiedene Kanülenarten
- Reinigung und Wechsel
- Notfallutensilien

#### Endotracheales Absaugen

- Vorgehensweise
- Katheterarten

#### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentationen, Begreifen am Modell, praktisches Üben des Trachealkanülenwechsels und des endotrachealen Absaugens

#### Referentin / Referent

Katrin Blania, Torsten Bur

#### Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Altenpflegekräfte, Logopäd/innen

#### Termin

07. – 08.05.2013

Anmeldeschluss

05.04.2013

#### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

#### Kosten

140,- Euro

#### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege

Das Risiko, an einer Infektion zu erkranken, ist bei Immobilität, bei schweren chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder obstruktiven Atemwegserkrankungen (COPD), bei schlechtem Ernährungszustand (mit geschwächter Immunabwehr), bei Schluckstörung und bei sondenernährten Menschen erhöht. Auch Katheter, Implantate (z.B. Herzschrittmacher) und immunsuppressive Therapien steigern das Infektionsrisiko. Infektionen sind deshalb regelmäßig Ursache für stationäre Krankenhausbehandlung pflegebedürftiger Menschen. Diese Infektionen verlaufen im höheren Lebensalter nicht selten atypisch, schwerere Krankheitsverläufe sind zahlreich. Darüber hinaus erfordert die immer häufigere Konfrontation mit Problemerkennissen aufwändige Hygienemaßnahmen.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmenden wichtiges Knowhow zum Thema und befähigt sie zu kompetentem und umsichtigem pflegerischen Handeln.

## Inhalte

- Risikobeurteilung und individuelle Infektionsprophylaxen
- Diagnostik und Behandlung der Pneumonie
- Harnwegsinfektionen
- Weichteilinfektionen und infizierte Wunden
- Infektiöse Durchfallerkrankungen
- Therapie mit Antibiotika, Wechsel- und Nebenwirkungen
- Problemkeime und Hygienemaßnahmen
  - Norovirus
  - MRSA
  - Clostridien

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

## Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

### Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

### Termin

13.05.2013

Anmeldeschluss

05.04.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

### Kosten

120,- Euro

### Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



# Integrative Validation (IVA) nach Richard

## AUFBAUKURS

„Integrative Validation“ beschreibt ein Handlungskonzept im Umgang mit demenzerkrankten Menschen. Die Grundhaltung ist wertschätzend und ressourcenorientiert. Integrativ zu validieren heißt, den Betroffenen in seiner „Innenwelt“ aufzusuchen, seine Antriebe und Gefühle zu verstehen und darauf – individuell und konzeptionell – einzugehen. In diesem Seminar werden die Kenntnisse aus dem Grundkurs vertieft und methodisch erweitert.

### Inhalte

- Vertiefung des „Handwerkzeugs“ anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden
- Kompetenzerweiterung zur Begleitung von Kolleg/innen mit Grundkurs
- Erweiterte Methodik und Regeln der IVA
- Vertiefung der Rahmenbedingungen der IVA: Biografie, Lebensthemen, Schlüsselwörter, Rituale, Kommunikationsebenen, Milieuthérapie, Hospizarbeit ...
- Übungen zur Stärkung der Gruppendynamik, des Vertrauens, der Wahrnehmung und der persönlichen Positionierung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Demonstration, Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiel, Interaktion und Selbsterfahrung, Eigenreflexion, Präsentations- und Moderationsübungen

### Zertifikatsvoraussetzung für Zertifikat B „IVA-Teamerin“

- 2-tägiger IVA-Grundkurs mit Zertifikat (Baustein A)
- 2 Tage Demenz-Theorie (oder Nachweis einer ähnlichen Veranstaltung innerhalb der letzten 4 Jahre)
- Buchpflicht: Krämer, G. und Förstl, H., Alzheimer & andere Demenzen: Antworten auf die häufigsten Fragen, ISBN 978-3830434443
- Teilnahme an beiden Modulen
- Fristgerechte Erarbeitung von Praxisaufträgen unter Einbindung teamorientierter Vorgehensweisen

### Referentin

Cilly Borgers

### Zielgruppe

Pflegekräfte,  
Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozial- und Betreuungs-  
berufe,  
Ärzt/innen, Lehrkräfte

### Termine

1. Modul: 13. – 15.05.2013
2. Modul: 25. – 27.11.2013

Anmeldeschluss  
12.04.2013

### Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 11.00 – 18.00 Uhr
  2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr  
und 18.00 – 20.30 Uhr
  3. Tag: 08.00 – 15.00 Uhr
- 54 UE

### Kosten

890,- Euro  
inkl. Zertifikatsgebühr,  
Handout, 2x Abendimbiss

### Teilnehmerzahl

15

Für Heilmittelerbringer  
54 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Wahlmodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Chronische Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen des alten Menschen

## Pathophysiologie – Leitsymptome – Therapie

Die Altersmedizin kann selten heilen, aber belastende Symptome lindern, damit ältere Menschen trotz vieler chronischer Erkrankungen möglichst gut und selbstständig leben können.

Chronische Erkrankungen von Herz, Kreislauf und Lunge sind dabei von besonderer Bedeutung, da sie die Lebensqualität älterer Menschen erheblich beeinträchtigen können.

Der Kurs behandelt Ursachen und Krankheitszeichen, aber auch Diagnostik und Therapie der genannten Erkrankungen. Die Bedeutung einer guten Patientenbeobachtung als Basis sachgerechter Versorgungsmaßnahmen und pflegerischer Interventionen wird dabei in besonderem Maße betont.

### Inhalte

- Krankheitsbilder und ihre Erscheinungsformen
  - Hypertonie, Herzinsuffizienz, koronare Herzerkrankung und Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen
  - Gefäßerkrankungen
  - Chronisch-obstruktive Lungenerkrankungen und Lungenentzündung
- Pathophysiologie und Ursachen
- Krankheitszeichen und Leitsymptome, atypische Verläufe
- Patientenbeobachtung und medizinische Diagnostik
- Behandlungspflege
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapie-möglichkeiten

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Bearbeitung von Fallbeispielen

### Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

**Zielgruppe**  
Pflegekräfte

**Termin**  
14.05.2013

Anmeldeschluss  
12.04.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
120,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



# Cranio Sacral Therapie

## KURS 1 / KURS 2 / VISZERALE THERAPIE

Cranio Sacral Therapie ist eine ganzheitliche manuelle Behandlungsmethode, die mit Hilfe sanfter Berührung durch den Therapeuten Blockaden des Körpers und der Seele lösen und korrigieren kann. Der Name ist abgeleitet von den beteiligten Knochen: Schädel (Cranium) und Wirbelsäule bis zum Kreuzbein (Sacrum). Das craniosacrale System füllt und leert sich rhythmisch mit cerebrospinalen Liquor. Dieser Rhythmus kann, wie auch der Herz- und Atemrhythmus im gesamten Körper erfühlt und beeinflusst werden. Ein Ungleichgewicht im Cranio Sacral System kann Funktionsstörungen der Wahrnehmung, der Motorik und des Denkens zur Folge haben. Die Behandlung aktiviert und unterstützt körpereigene Selbstheilungskräfte.

### KURS 1

#### Inhalte

- Anatomie, Physiologie, Funktion des craniosacralen Systems
- Palpation in Behandlung und Diagnose
- Behandlungstechniken für Becken, Kreuzbein, Thorax und Zungenbein
- Behandlung der cranialen Knochen u.a. bei Tinnitus, Kopfschmerzen, Depressionen, Kiefergelenksdysfunktionen
- Wissenschaftliche Dia-Präsentation
- 10-Punkte-Protokoll zur Behandlung von Patient/innen

### KURS 2

#### Inhalte

- Wiederholung und Anwendung des 10-Punkte-Protokolls
- Sutherland Sphenoid Dysfunktionen
- Biomechanik und „Cranial Skollosis“
- Säuglings- und Kinderbehandlung nach Dr. R. C. MacDonald
- Geburtstraumata und Kinderkrankheiten
- Behandlung des harten Gaumens
- Kiefergelenksprüfung und –behandlung
- Gesichtsbehandlung, Face-Lift Techniken
- Ganzkörperbefundung: „arching“, craniosacraler Rhythmus
- Demonstration des Somato Emotional Unwindings

#### Voraussetzung

Teilnahme an Cranio Sacral Therapie – Kurs 1

#### Zielgruppe (alle Kurse)

Therapeut/innen,  
Ärzt/innen,  
Heilpraktiker/innen  
Pflegefachkräfte,  
Interessierte Fachkräfte

#### KURS 1

AFM 13-2032-01  
15. – 18.05.2013  
35 UE  
Anmeldeschluss  
15.04.2013

AFM 13-2032-03  
05. – 08.09.2013  
35 UE  
Anmeldeschluss  
07.08.2013

#### Kosten

595,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
35 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker: auf Anfrage

#### KURS 2

AFM 13-2032-04  
09. – 13.09.2013  
42 UE  
Anmeldeschluss  
13.08.2013

#### Kosten

699,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
42 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker  
26 Fortbildungspunkte

# Cranio Sacral Therapie

## VISZERALE THERAPIE

Dies ist der Einführungskurs zu einer viszeralen Reihe. Er führt in die Modelle und Konzepte der biomechanischen funktionellen viszeralen Manipulation ein. Grundlage dieser Befundungs- und Behandlungsmethode ist die Beobachtung, dass jedes unserer inneren Organe sich um drei physikalische Achsen dreht.

### Inhalte

- Grundlagen der Befundung und Behandlung
- Anatomie und Physiologie der inneren Organe
- Gewebsansätze, Bänder, Innervation, Membranen und Flüssigkeitsgeflecht der inneren Organe
- Grundlegende Manipulationen des sanften Gewebes
- Korrektur von abnormalen Bewegungen, Fixierungen und dysfunktionalen Stressmustern

### Hinweis

- Schwangere Teilnehmerinnen können bei den hands-on Techniken teilnehmen und sie einüben, sollten bei weitergehenden Übungen aber erst mit ihrem Arzt sprechen.
- Buchempfehlung und Arbeitsbuch im Kurs:  
„Lehrbuch der Viszeralen Osteopathie 1“ von Jean-Pierre Barral.

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Falldarstellungen, praktische Übungen

### Hinweis

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie Schere, Klebestift, Bettlaken und – falls vorhanden – einen Anatomieatlas mit.

### Kursleitung

Dr. Richard Royster

Weitere Informationen unter [www.ecranio.com](http://www.ecranio.com)

## VISZERALE THERAPIE

AFM 13-2032-02  
21. – 25.05.2013  
42 UE  
Anmeldeschluss  
18.04.2013

### Kosten

699,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
42 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker  
26 Fortbildungspunkte

### Teilnehmerzahl

20

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

### Kursprache

Englisch mit Übersetzung

Die Kurse werden in  
Kooperation mit dem  
Richard-Royster-Institut  
durchgeführt.

# Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

## AUFBAUKURS

Dieser Kurs dient der Reflexion und der Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie dem Erlernen weiterer Angebote der Basalen Stimulation in der Pflege.

### Inhalte

- Wiederholung und Reflexion der Themen des Basiskurses
- Automatismen
- Auditive Wahrnehmung und Angebote
- Visuelle Wahrnehmung und Angebote
- Orale Wahrnehmung und Stimulation
- Somatische Angebote (z.B. umgrenzende Lagerungen)
- Pflegephänomene und zentrale Ziele der Basalen Stimulation und ihre Überprüfung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übungen zur Wahrnehmung, theoretischer Input, Austausch und Reflexion über die Erfahrungen der Teilnehmer, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld

### Voraussetzung

Basiskurs „Basale Stimulation in der Pflege“, Erfahrungen in der Anwendung des Konzeptes im Arbeitsalltag

### Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Frotteehandtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel mit.

### Kursleitung

Cilly Borgers

### Zielgruppe

Pflegefachkräfte,  
Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Interessierte

### Termin

16. – 17.05.2013

Anmeldeschluss

16.04.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

### Kosten

260,- Euro

### Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Wahlmodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Spiegeltherapie in der Rehabilitation

Spiegeltherapie ist eine relativ neue, einfach auszuführende kognitive Therapiemethode, die bei verschiedenen Erkrankungen und ihren Folgen angewandt wird. Hierzu gehören u.a. der Schlaganfall, Phantomschmerzen, komplexe Schmerzzustände (CRPS) und die Sudeck-Dystrophie sowie Symptome nach (hand)chirurgischen Eingriffen. Die Therapie nutzt den Aspekt einer starken visuellen Stimulation zur Bewegungsförderung durch die Arbeit mit einem Spiegel. Die Illusion einer Bewegung aktiviert bestimmte Hirnareale, die einen positiven Einfluss auf die Rehabilitation haben. Besonders Patienten mit starken Gefühlsstörungen profitieren offensichtlich von dieser therapeutischen Arbeit.

## Inhalte

### Theoretisch-wissenschaftlicher Hintergrund

- Das Spiegel-Neuronensystem
- Theorie des „Learned non-use Phänomen“
- Bedeutung des visuellen Kortex
- Wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse zur Spiegeltherapie

### Praktische Umsetzung der Therapiemethode bei

- verschiedenen Symptomen nach einem Schlaganfall
- Neglectpatienten
- Schmerzen und Missempfindungen nach Amputationen
- komplexem regionalem Schmerzsyndrom (CRPS) oder Sudeck-Syndrom
- peripheren Überempfindlichkeiten nach chirurg. Eingriffen

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Patientendemonstration, Falldarstellungen, eigenständiges Arbeiten mit dem Spiegel

### Hinweise

Bitte Handtuch mitbringen! Nach Abschluss der Fortbildung können Teilnehmende auf Wunsch in das Spiegeltherapie-Register aufgenommen werden.

### Kursleitung

Andreas Rothgangel

### Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,  
Physiotherapeut/innen,  
Ärzt/innen,  
Neuropsycholog/innen

### Termin

26.05.2013

Anmeldeschluss

25.04.2013

weitere Termine auf Anfrage

### Kurszeiten

09.30 – 17.00 Uhr  
8 UE

### Kosten

140,- Euro

### Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.

# Palliative Logopädie – Die letzte Wegstrecke begleiten

In diesem Seminar geht es um eine besondere Art der Logopädie – die der begleitenden. In zunehmenden Maß erleben wir Patientinnen und Patienten, die von ziel- und erfolgsorientierter, übender Therapie (speziell Dysphagie- und Dysarthrietherapie) nicht profitieren. Was können wir dieser Patientengruppe anbieten? Üben, weiterüben? Therapeutischen Nihilismus? Am Beispiel ALS kann man deutlich zeigen, dass es noch eine andere Arbeitsweise der Logopädie gibt – die palliative Logopädie. Durch fundiertes Wissen über die Grunderkrankungen, die Kenntnis der aktuellen Studienlage, Nutzung von Selbsthilfegruppen sowie anderen Anbietern im medizinischen Bereich werden die Handlungsmöglichkeiten erweitert. Wann ist eine PEG sinnvoll? Trachealkanülen? Welche Dysphagiemethoden sind hilfreich, welche sogar gefährdend? Und nicht zuletzt: welche Therapeutenhaltung haben wir selber?

## Inhalte

- Krankheitsverlauf neuromuskulärer Erkrankungen aus logopädischer Sicht
- Aktuelle Studienlage bzw. Leitlinien für Dysphagie/Dysarthrie bei neuromuskulären Erkrankungen
- Indizierte Therapiemethoden
- Therapeutenhaltung: Grundzüge aus der Transaktionsanalyse
- Beratung bei progredienten Erkrankungen
- Medizinische Zielsetzung der Palliativmedizin
- Interdisziplinäre Aspekte des Sterbeprozesses
- Logopädische Aufgaben im palliativen Behandlungsteam
- Funktion von ethischen Fallgesprächen und Rolle der Logopädie
- Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen
- Rituale auf einer Palliativstation, Psychohygiene

## Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie und Praxis im Wechsel: Vortrag, Fallbeispiele, spielerische Szenen, Übungen, Besuch einer Palliativstation

## Voraussetzungen

Gute Kenntnisse in der Anatomie und Physiologie des Schluckens

## Referentinnen

Cordula Winterholler, Dr. Heike Penner

## Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Linguist/innen,  
Sprachheilberufe

## Termin

01. – 02.06.2013

## Anmeldeschluss

30.04.2013

## Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 15.30 Uhr  
16 UE

## Kosten

320,- Euro

## Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in  
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch  
Teil der gemeinsamen  
Weiterbildung „Fach-  
therapeut/in Geriatrische  
Logopädie“ von ProLog  
und der AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG.

# Patiententransfer – einfach, sicher, rückenschonend

Ein kompetent durchgeführter Patiententransfer hilft Rückenproblemen vorzubeugen und aktiv zu begegnen. Darüber hinaus wird die Situation für den Patienten/Bewohner sicher sowie angstfrei und erfordert deshalb häufig weniger Zeit.

## Inhalte

### Möglichkeiten des Umsetzens

- Mit aufrechtem Rumpf über den Halbstand
- Mit gebeugtem Rumpf über den Halbstand
- Über den Stand
- Über die Beine der Pflegekraft
- Mit dem Patientenlifter

### Hilfsmittel zum Umsetzen

- Zweiter Stuhl
- Deckenrolle
- Antirutschfolie als Greifhilfe
- Handtuch oder Badetuch als Greifhilfe
- Drehscheibe, Schuhsohlengleithilfe
- Rutschbrett
- Gleitmatte
- Zweiter Helfer

### Probleme und Lösungen beim Umsetzen

- Großer Höhenunterschied
- Armlehnen sind im Weg
- Patient/Bewohner hat Angst und klammert bzw. arbeitet dagegen
- Patient/Bewohner übernimmt kein Gewicht auf den Beinen
- Patient/Bewohner ist sehr breit/sehr schwer

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Der Kurs ist auf das praktische Üben an- und miteinander und die Anwendung im pflegerischen Alltag ausgerichtet.

## Hinweis

Bitte bequeme Kleidung anziehen und ein großes Badehandtuch sowie – falls möglich – einen Fotoapparat mitbringen.

## Referent

Lothar Urbas

**Zielgruppe**  
Pflegekräfte,  
Therapeut/innen,  
Interessierte

**Termin**  
03. – 04.06.2013

Anmeldeschluss  
02.05.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
240,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
16

## Inhouse-Seminar

Dieses Seminar wird auch als  
Inhouse-Seminar angeboten.  
Termine nach Vereinbarung.

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

  
Identnummer 20090738  
10 Fortbildungspunkte

# Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik

Fach- und Methodenkompetenz

Zwischen 30 und 50% aller Demenzkranken weisen gleichzeitig die Symptome einer Depression auf. Umgekehrt kommen Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit bei älteren depressiven Patienten häufig vor. Diese können den Schweregrad einer Demenz erreichen. Die praktische Bedeutung dieser Symptomüberschneidung wird daraus ersichtlich, dass nahezu ein Drittel aller Patienten, die sich zur Abklärung des Verdachts auf eine Demenz in Spezialeinrichtungen vorstellen, an einer Depression leiden.

In diesem Kurs befassen sich die Teilnehmenden mit den Möglichkeiten der (neuro)psychologischen Diagnostik und Differentialdiagnostik beider Erkrankungsbilder und ihren Erscheinungsformen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Testverfahren im Bereich Demenz, deren Anwendung und Aussagemöglichkeiten.

### Inhalte

- Einführung in neuropsychologische Funktionen und deren Störungen
- Vorstellung und praktische Durchführung einzelner Verfahren
- Vorstellung von Fragebögen zur Depressionserfassung
- Differentialdiagnostische Möglichkeiten neuropsychologischer Ergebnisse
- Sammlung und Diskussion weiterer differentialdiagnostischer Hinweise (z.B. Angaben in Anamnese und Fremdanamnese, Verhaltensbeobachtung und Exploration)

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Durchführung einzelner Verfahren in Kleingruppen

### Referentin

Dorothee Ivemeyer

**Zielgruppe**  
Ergotherapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Ärzt/innen,  
interessierte Fachkräfte

**Termin**  
07.06.2013

Anmeldeschluss  
07.05.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
160,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
12

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

  
Registrierung  
beruflich  
Psychologischer  
Identifikationsnummer 20090738  
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.



Dorothee Ivemeyer  
Rainer Zerfuß  
Demenztests in der Praxis  
ISBN 9783437221576

# Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz

## KOMPAKTSEMINAR

Demenzkranken Patienten und ihre Angehörigen können von logopädischer Kompetenz profitieren. Dieses Kompaktseminar behandelt beides: Sprach- und Schluckstörungen. Es bringt Licht ins Dickicht der Demenzdiagnosen. Die Teilnehmenden führen eine sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik durch. Während Sprachstörungen häufig den Beginn demenzieller Entwicklungen markieren, treten Schluckstörungen in späteren Stadien auf. Ein strukturiertes Dysphagiemanagement minimiert Komplikationen und fördert einen guten Ernährungszustand. Bei Entscheidungen zur Ernährung sind Lebensqualität und Patientenwille zu berücksichtigen. Einbezogen werden praktikable Verfahren, welche den Patienten nicht überfordern.

### Inhalte

#### Aphasie oder Demenz? Hinweise in der sprachlichen Diagnostik (Schultze-Jena)

- Überblick über sprachtherapeutisch relevante Demenzformen
- Neuropsychologische Instrumente der Demenzdiagnostik
- Sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik: Durchführung & Auswertung
- Therapeutische Prinzipien und Konzepte zur Angehörigenberatung

#### Dysphagie und Demenz (Bur)

- Evidenzbasierte Leitlinie Demenzen
- Dysphagie-Management bei Demenz: praktikable klinische Diagnostik
- Therapie: Was nützt?  
Alltagsaktivität, Schulung von Pflegekräften und Angehörigen, geeignete Kostformen
- Wenn sichere orale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist – Lebensqualität, Patientenwille, ethische Fallbesprechung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag mit Videos, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele aus der klinischen Praxis.

Bitte bringen Sie, falls möglich, ein Stethoskop mit.

### Referentin / Referent

Andrea Schultze-Jena, Torsten Bur

### Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen

### Termin

13. – 15.06.2013

Anmeldeschluss

11.04.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.15 Uhr

2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

3. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

24 UE

### Kosten

360,- Euro

### Teilnehmerzahl

18

Für Heilmittelerbringer

24 Fortbildungspunkte



Elke Kobbert, Torsten Bur  
Schluckstörungen im Alter (DVD)  
www.projekt-pflegewissen.de

# Ergotherapie bei Demenz

Beim demenzkranken Menschen fällt zunächst meist das Nachlassen der Gedächtnisleistung auf. Dieses Seminar zeigt auf, dass nicht nur der Gedächtnisverlust im Vordergrund der Betreuung Demenzkranker steht, sondern dass es durch die Demenzerkrankung zu starken Einschränkungen bei der Körperwahrnehmung kommt. Dieser andere „Blickwinkel“ auf das Thema Demenz ermöglicht viele (ergo)therapeutische Impulse.

## Inhalte

- Vertiefung Krankheitsbild Demenz
- Allgemeine Konzepte im Umgang mit demenziell Erkrankten
- Kognition - was ist das und was bedeutet ihre Einschränkung?
- Wahrnehmung als Grundlage unseres Lebens
- Wahrnehmungsstörungen und deren Auswirkung bei demenzieller Erkrankung
- Behandlungskonzepte aus der Neurologie - Affolter, Sensomotorische Integration, Basale Stimulation
- Umgang mit Essensstörungen, Essenstraining
- Anregungen für den Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Entwicklung einer Gruppentherapieeinheit
- Möglichkeiten der Einzeltherapie
- Arbeitsmaterialien für die Praxis
- Filmdokumentationen

**Arbeitsmethoden / Gestaltung** Vortrag, Gespräch, Diskussion, praktische Übungen, Praxisbeispiele, Selbsterfahrung, Filmausschnitte, Erarbeitung einer Therapieeinheit

## Referentin

Gudrun Schaade

## Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,  
Physiotherapeut/innen,  
Logopäd/innen,  
interessierte Ärzt/innen

## Termin

28. – 29.06.2013

Anmeldeschluss

27.05.2013

## Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

## Kosten

240,- Euro

## Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Gudrun Schaade

Demenz

Therapeutische Behandlungsansätze  
für alle Stadien der Erkrankung

ISBN 978-3540895404

Fünftägiger F.O.T.T.<sup>®</sup>-Grundkurs zur Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes von Akutpatienten mit zentralen Läsionen nach dem Konzept von Kay Coombes (basierend auf dem Bobath-Konzept).

### Inhalte

- Anatomie und Physiologie des oralen Traktes und ihre Funktion
- Normale Haltungs- und Bewegungsreaktionen
- Normales Essen
- Typische Bewegungsprobleme bei Patienten mit Hirnschädigung und ihre Auswirkung auf die Nahrungsaufnahme
- Befundaufnahme und Untersuchung des Gesichtes und Mundes
- Atmung und Stimme
- Therapeutisches Essen
- Therapeutische Mundhygiene

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vorträge, Workshops, Selbsterfahrung, Patientendemonstration durch die Kursleitung, supervidierte Patientenbehandlung (in der Regel zu dritt) mit Videoaufnahme und -analyse

### Voraussetzungen

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Aktuelle Tätigkeit mit Patienten, die unter neurologisch bedingten Störungen des facio-oralen Traktes (z. B. Schluckstörungen) leiden
- Es wird erwartet, dass die Teilnehmer mit dem Transfer von Patienten vom Rollstuhl auf die Behandlungsbank vertraut sind
- Ein Bobath-Kurs ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung

### Hinweise

- Am Donnerstag bitte Zahnbürste zum Kurs mitbringen.
- Für die Patientenbehandlung bitte Arbeitskleidung mitbringen, für die sonstige Kurszeit bequeme Kleidung.

### Instruktorin

Barbara Elferich

### Assistenz

Torsten Bur

### Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Physiotherapeut/innen,  
Pflegerfachkräfte,  
Ärzt/innen

### Termin

01. – 05.07.2013

Anmeldeschluss

29.05.2013

### Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 08.30 Uhr  
Ende letzter Tag: 15.00 Uhr  
47 UE

### Kosten

930,- Euro  
inkl. Skript

### Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

40 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 40  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

# Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der physiotherapeutischen Behandlung

## WORKSHOP

Gleichgewichtsstörungen und Schwindel sind sehr unangenehme und einschränkende Erscheinungen – meist aber schwer fassbar. Im Alter sind die Auswirkungen aufgrund weiterer körperlicher Einschränkungen (Multimorbidität) oft noch gravierender.

Welche Ursachen können hinter Schwindelgefühlen stehen und welche Behandlungsansätze gibt es? Wie sehen physiotherapeutische Diagnostik und Interventionen aus? Welche Übungsprogramme können dem Patienten an die Hand gegeben werden, um seinen Alltag wieder schwindelfreier zu gestalten?

- Update: Anatomische und neurophysiologische Grundlagen
- Krankheitsbilder und Formen von Schwindel
- Physiologisches Altern – pathologisches Altern (Altersschwindel)
- Sensorische Systeme – Posturaler Regelkreis
- Therapeutische Anamnese und Untersuchung
- Gleichgewichtsassessments (BBS, DGI, SOT)
- Therapieansätze - u.a.
  - Blickfeldstabilisation
  - Lagerungsmanöver
  - Sensomotorisches Training
  - Visuelle Kompensation
- Trainingsprogramme für akuten und subakuten Schwindel
- Gleichgewichtstraining
- Tai Chi

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Durchführung und Selbsterfahrung von Befundung und Assessments, Praxis der Behandlungsansätze

### Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und dicke Socken mit.

### Kursleitung

Angelika Bergmann-Scherer

### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

### Termin

06.07.2013

Anmeldeschluss

06.06.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

### Kosten

170,- Euro

### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

# Das Bobath-Konzept in der geriatrischen Neurorehabilitation

AUFBAUKURS, IBITA®-anerkannt

Aufbauend auf den Kenntnissen des Bobath-Grundkurses aktualisieren und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Seminar theoretisch und praktisch ihr Verständnis der Prinzipien des Bobath-Konzeptes in Befundaufnahme und Behandlung von geriatrischen Patienten.

## Inhalte

- Formulierung realistischer Ziele in Anlehnung an die Lebenssituation älterer Menschen (Familie, Heim)
- Integrative Einführung und Erarbeitung von bADLs in der stationären Rehabilitation
- Arbeit an der Leistungsgrenze: Was ist das genau? Wie erkenne ich sie?
- Ansätze zur interdisziplinären Zusammenarbeit in der geriatrischen (Neuro)Rehabilitation

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Audio-visueller Vortrag, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Teilnehmenden miteinander, supervidierte Patientenbehandlung, Erarbeiten von Themen in Kleingruppen

## Kurs- oder Zertifikatsvoraussetzung

Staatliche Anerkennung als Physio- und/oder Ergotherapeut/in und erfolgreicher Abschluss des Bobath-Grundkurses.

## Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

## Senior-Instruktor

Victor H. Urquizo

## Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Andere auf Anfrage

## Termin

08. – 12.07.2013

## Anmeldeschluss

06.06.2013

## Kurszeiten

1. Tag: 12.00 – 19.30 Uhr  
2.–4. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr  
5. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr  
47 UE

## Kosten

720,- Euro

## Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

47 Fortbildungspunkte

# Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier

## Kunst ist ansteckend und macht lebendig – eine Erlebnis-Chance

Ist die Möglichkeit zum verbalen Ausdruck eingeschränkt oder fehlt ganz - beispielsweise bei an Demenz erkrankten Menschen oder nach einem Schlaganfall - kann bildnerisches Gestalten eine seelische Entlastung und ein Ventil für fehlende Ausdrucksmöglichkeiten sein sowie entspannende und heilende Wirkung haben. In dem kreativen Prozess – weitgehend ohne direkte kognitive Beeinflussung – wird es möglich, aktiv Stimmungen und Gefühle wahrzunehmen und mitzuteilen. Gleichzeitig kann eine tiefe innere Befriedigung entstehen, da das jedem Menschen innewohnende Bedürfnis nach innerer Bewegung, taktiler Stimulation und emotionalem Ausdruck erfüllt wird.

Das Seminar öffnet die Sinne und die Wahrnehmung für die Dimension hinter Sprache und logopädisch-therapeutischen Interventionen und trägt zu einem besseren Verständnis des Zusammenspiels verschiedener Therapiearten im interdisziplinären Kontext bei.

### Inhalte

- Selbsterfahrung im Umgang mit verschiedenen Materialien und deren Erlebnisqualitäten (u.a. Aquarell, Pastellkreiden, Acrylfarben, Knetmasse)
- Wahrnehmung und Einordnung der Wirkungen von Farbe, Form und Bewegung auf Gefühle, Handlungen und das Empfinden von Zeit und Raum
- Therapeutischer Ansatz der Kunst- und Werktherapie
- Gesichtspunkte für den Transfer in das logopädische Handeln

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Einzel- und Kleingruppenarbeit, praktisches kreatives Arbeiten, Beobachtungs- und Selbsterfahrungsübungen

### Referentin

Petra Spitzer

### Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen

### Termin

19. – 20.07.2013

### Anmeldeschluss

19.06.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 11.00 – 18.30 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

### Kosten

280,- Euro

### Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in  
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch  
Teil der gemeinsamen  
Weiterbildung „Fach-  
therapeut/in Geriatrische  
Logopädie“ von ProLog  
und der AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG.

## BASISKURS

MediAkupress® – medizinische Akupressur und Qigong – ist eine Methode, die große Ähnlichkeit mit der Akupunktur hat, aber statt der Nadelbehandlung die menschliche Berührung als Stimulation der Punkte einsetzt. Dabei spielt sowohl die Auswahl und Kombination der Punkte, die vor dem Hintergrund der traditionellen chinesischen Medizin getroffen wird, als auch die Qualität der Berührung eine wichtige Rolle. Das Halten der Punkte geschieht durch sanften, mit Achtsamkeit ausgeübten Druck – ohne Schmerz zu verursachen.

### Inhalte

- Allgemeine, theoretische und praktische Einführung in die Qi-Arbeit
- Das System der 12 Hauptleitbahnen
- Vermittlung von ca. 50 Akupressurpunkten, ihre Unterscheidung in Nah- und Fernpunkte und ihre Kombinationsmöglichkeiten
- Einfache Lagerung auf Grundlage der Alexandertechnik-Prinzipien
- Einführung in die Yin-Yang Philosophie und deren praktische Umsetzung in der Arbeit mit MediAkupress®
- Qi Gong: „Die 8 Brokat Übungen“
- Erstellung einer individuellen Diagnose (Tastbefund)
- Integrationsmöglichkeiten in unterschiedliche Methoden und Arbeitsfelder und Einsatzmöglichkeit als eigenständige Therapie
- Einsatzmöglichkeiten bei unterschiedlichen Krankheitsbildern

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

### Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

### Kursleitung

Gudrun Göhler

### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Masseur/innen,  
Heilpraktiker/innen

### Termine

1. Modul: 13. – 15.09.2013  
2. Modul: 08. – 10.11.2013

Anmeldeschluss

14.08.2013

### Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 18.30 – 21.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 19.00 Uhr  
3. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr  
40 UE

### Kosten

590,- Euro

### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer  
40 Fortbildungspunkte

# Begleitende Hände – Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen

## BASISKURS / AUFBAUKURS

Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise, durch die unterstützend und beruhigend auf Menschen eingewirkt werden kann. Die aus der fernöstlichen Medizin stammende Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Therapie, sanft Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Ziel dieser Fortbildung ist es, kurze erprobte Akupressurbehandlungen für die Arbeit mit alten, schwer erkrankten und sterbenden Menschen zu erlernen und im pflegerischen Alltag sicher anzuwenden.

### **BASISKURS**

#### **Inhalte**

- Einführung in die traditionelle chinesische Medizin (TCM)
- Berührung und Kontakt
- Akupressurpunkte
- Behandlungsmöglichkeiten bei Anspannung, Angst, Unruhe, Schmerz, Übelkeit und Atmungsproblemen

### **AUFBAUKURS**

#### **Inhalte**

- Austausch und Reflexion der Akupressur-Erfahrungen
- Wiederholung von Punktlokalisationen
- Behandlungsmöglichkeiten bei Verstopfung, Durchfall, Ödemen und Kontrakturen

### **Arbeitsmethoden/Gestaltung**

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

### **Hinweis**

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

### **Kursleitung**

Gudrun Göhler

### **Zielgruppe** Pflegerkräfte

### **Termine**

BASISKURS  
AFM 13-3262-01  
16. – 17.09.2013  
Anmeldeschluss  
16.08.2013  
16 UE

AUFBAUKURS  
AFM 13-3262-02  
11.11.2013  
Anmeldeschluss  
11.10.2013  
8 UE

### **Kurszeiten**

09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE (Basiskurs)  
8 UE (Aufbaukurs)

### **Kosten**

240,- Euro (Basiskurs)  
140,- Euro (Aufbaukurs)

### **Teilnehmerzahl**

14



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte  
(Basiskurs)  
8 Fortbildungspunkte  
(Aufbaukurs)

# Diabetes Pflegefachkraft

Diese Qualifikation erweitert, vertieft und aktualisiert die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse, Menschen mit Diabetes zu begleiten und zu pflegen. Teilnehmende werden – auch im Rahmen der Qualitätssicherung nach § 37 Abs. 2 SGB V – in ihren Einrichtungen und Diensten kompetente Ansprechpartner/innen für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit der Diabetikerversorgung. Sie sind in der Lage, ein diabetesspezifisches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, zu sichern und anzupassen sowie Patient/innen zu beraten und bezüglich der Insulin-Selbstapplikation anzulernen.

Die berufsbegleitende Kursform ermöglicht durch Situationsanalysen in der eigenen Einrichtung einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer.

## Inhalte

- Aktueller Stand zur leitliniengerechten Diagnostik und Therapie des Diabetes und der Begleit- sowie Folgeerkrankungen
- Zusammenspiel von Ernährung, Blutzucker und medikamentöser Behandlung
- Aktuelle Standards zur Insulininjektion und Blutzuckermessung
- Implementierung eines optimierten Diabetikermanagements
- Analyse und Bewertung von Arbeitsabläufen, Dokumentation
- Kommunikation und Kooperation mit Diabetikern und Ärzten
- Anleitungsprogramm „Selbstapplikation von Insulin“
- Fähigkeiten des Diabetes-Patienten in Selbstversorgungsgraden

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Fallbearbeitung, Theorie-Praxis-Transfer mittels Hausarbeiten (Situationsanalysen)

## Voraussetzungen

- Mindestens einjährige Berufserfahrung als Pflegefachkraft
- Dienst/ Einrichtung betreut mindestens fünf Diabetes-Patienten

## Referentinnen

Katja Hodeck (Kursleitung), Susanne Heitel, Dr. Anke Bahrmann

## Informationen und Anmeldung

IIGM GmbH, Katja Hodeck, Tel. (030) 54 70 82 32  
info@diabetes-pflege-management.de

## Zielgruppe

Pflegefachkräfte

## Termine

01. Modul: 18.09.2013
02. Modul: 09.10.2013
03. Modul: 23.10.2013
04. Modul: 15.11.2013
05. Modul: 27.11.2013
06. Modul: 11.12.2013
07. Modul: 10.01.2014
08. Modul: 22.01.2014
09. Modul: 05.02.2014
10. Modul: 19.02.2014

Anmeldeschluss  
16.08.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
80 UE

## Kosten

1.140,- Euro (inkl. Skript)  
990,- Euro für bpa-Mitglieder

## Teilnehmerzahl

20

## Zertifikat

„Diabetes-Pflegefachkraft“  
(anerkannt von der AG  
Diabetes und Geriatrie der  
DDG) bei regelm. Teiln.,  
termingerechter Abgabe  
aller Hausarbeiten und  
erfolgreichem Abschlusstest

Das Seminar wird in  
Zusammenarbeit mit der  
IIGM GmbH durchgeführt.  
Kooperationspartner: bpa

 **Registering  
beruflich  
Pflegender**  
Identnummer 20090738  
18 Fortbildungspunkte

# Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter

## GRUNDLAGENSEMINAR

Schmerz ist ein sehr unangenehmes und belastendes Symptom. Schmerzen behindern die Mobilität und die Alltagsaktivität und sie beeinträchtigen die Lebensqualität.

Ziel der Behandlung chronischer Erkrankungen ist nicht Heilung, sondern Symptomlinderung. Die Wahrnehmung von Schmerzen bei Patient/innen und die bestmögliche Schmerztherapie sind deshalb von großer Bedeutung.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege.

### Inhalte

- Physiologische Grundlagen der Schmerzwahrnehmung
- Schmerzerfassung mit standardisierten Skalen
- Schmerzerfassung bei demenzkranken Menschen
- Medikamentöse Schmerzbehandlung nach dem WHO-Stufenschema
- Häufige Schmerzmittel, ihre erwünschten Wirkungen und ihre Nebenwirkungen
- Nicht-medikamentöse Schmerzbehandlung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

### Referentin/Referent

Anna-Denise Trumpfheller, Dr. Norbert Specht-Leible

### Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

### Termin

19.09.2013

### Anmeldeschluss

21.08.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

### Kosten

120,- Euro

### Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Pharmakotherapie im höheren Lebensalter

Viele Erkrankungen – viele Medikamente: dies folgt aus der Behandlung nach medizinischen Leitlinien. So ist es eher die Regel als die Ausnahme, dass multimorbide ältere Menschen fünf oder gar zehn unterschiedliche Medikamente täglich einnehmen. Was bezogen auf die einzelne Erkrankung richtig scheint, ist in der Summe nicht selten schädlich. Die gleichzeitige Einnahme vieler verschiedener Medikamente bringt für Patient/innen erhebliche Risiken mit sich.

Welche Medikamente stehen im Alter im Vordergrund?  
Was können Pflegekräfte tun, um die Arzneimitteltherapie im höheren Lebensalter sicherer zu machen?

## Inhalte

### Grundprinzipien der Pharmakotherapie im Alter

- Multimorbidität und Polypharmazie
- Compliance – zuverlässige Medikamenteneinnahme
- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen
- Mehr Sicherheit in der Arzneimitteltherapie – der Beitrag der Pflege

### Ausgewählte Aspekte der Pharmakotherapie im Alter

- Diuretika
- Medikamentöse Therapie bei Morbus Parkinson
- Medikamentöse Therapie der Depression
- Psychopharmaka
- Medikamentöse Schmerzbehandlung
- Medikamentöse Diabetes-Therapie

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

## Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

### Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste, Interessierte Fachkräfte

### Termin

20.09.2013

Anmeldeschluss

22.08.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

8 UE

### Kosten

120,- Euro

### Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Gerätegestützte Krankengymnastik

## ZERTIFIKATSKURS

### Von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) anerkannte Fortbildung

Die gerätegestützte KG dient als Mittel zur Verbesserung der Muskelkraft, der Kraftausdauer, der Belastungstoleranz bei Alltagsaktivitäten sowie funktioneller Tätigkeiten im täglichen Leben.

Die Fortbildung KG-Gerät qualifiziert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Behandlung von Patient/innen mit degenerativen skelettalen Beschwerden sowie posttraumatischen oder postoperativen Zuständen der Extremitäten oder des Rumpfes in Form von Muskeldysbalancen oder -insuffizienzen.

#### Inhalte

- Allgemeine Trainingsgrundlagen, unter anderem:
  - Belastungsnormative
  - Prinzipien
- Angewandte Trainingslehre
  - Transfer wissenschaftlicher Fakten in den Therapiealltag
  - Umsetzung des erworbenen Wissens am Patienten
- Praktischer Einsatz der Trainingsgeräte
  - Alltagsaugliche Anwendung der Trainingsgeräte

#### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen an unterschiedlichsten Geräten, Theorie-Praxis-Transfer

#### Voraussetzung

Abgeschlossene Berufsausbildung als Physiotherapeut/in bzw. Krankengymnast/in

#### Kursleitung

Kay Bartrow

#### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Krankengymnast/innen

#### Termine

1. Modul: 21. – 22.09.2013
2. Modul: 12. – 13.10.2013

#### Anmeldeschluss

21.08.2013

#### Kurszeiten

1. Tag: 13.00 – 21.00 Uhr
  2. Tag: 08.30 – 16.30 Uhr
- 40 UE

#### Kosten

390,- Euro

#### Teilnehmerzahl

20

#### Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur Abgabe und Abrechnung der Leistung KG-Gerät.

Für Heilmittelerbringer

40 Fortbildungspunkte

# Bobath-Grundkurs für Therapeuten

IBITA®-anerkannt

## Befundaufnahme und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen

Das Bobath-Konzept wird international in der Rehabilitation von Patient/innen mit Störungen des zentralen Nervensystems eingesetzt. Teilnehmende lernen in Theorie und Praxis die Befundaufnahme und Behandlung erwachsener Patient/innen mit erworbenen Hirnschädigungen.

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretische Grundlagen, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Kursteilnehmer/innen an- und miteinander, supervidierte Patientenbehandlung

### Voraussetzungen

- Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in oder Ergotherapeut/in
- Praktische Tätigkeit und Erfahrung in der Therapie von erwachsenen Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen
- Die deutschen Krankenkassen fordern für die Teilnahme an einem Grundkurs von Therapeut/innen eine mindestens 12 monatige Berufserfahrung (Vollzeit), um das Bobath-Zertifikat zur Abrechnung nach den Heilmittelrichtlinien anzuerkennen.

### Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

### Instruktorin

Heike Frauendorf-Schulze

### Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Andere auf Anfrage

### Termine

1. Modul: 23. – 28.09.2013
2. Modul: 04. – 08.11.2013
3. Modul: 27. – 31.01.2014

Anmeldeschluss  
22.08.2013

### Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr  
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr  
155 UE

### Kosten

1.690,- Euro

### Teilnehmerzahl

12

### Zertifikat

Der Kurs wird gemäß den Richtlinien der IBITA® (International Bobath Instructors Training Association) durchgeführt und anerkannt.

Für Heilmittelerbringer  
155 Fortbildungspunkte

# Musiktherapie bei alternden Menschen

In dieser Fortbildung werden gerontologische, tiefenpsychologische und geriatrische Inhalte vermittelt und entsprechend spezifische, musiktherapeutische Themen erarbeitet. Die Fortbildung hat zum Ziel, dass die Absolvent/innen alternde Menschen in der offenen Altenarbeit, in Einrichtungen der Geriatrie und Gerontopsychiatrie musikalisch-therapeutisch kompetent, kreativ und einfühlsam begleiten können.

## Inhalte

- Altersveränderungen, Alternstheorien
- Grundbegriffe der Geriatrie
- Typische Alterserkrankungen
- Coping-Strategien und „critical live events“
- Krieg – Vertreibung
- Musiktherapeutisches Instrumentarium und Improvisation
- Lieder und Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Musik und andere kreative Medien
- Musikalische Biographie
- Rezeptives Musikerleben
- Musik in der Sterbebegleitung

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Plenum, Kleingruppen- und Einzelarbeit, Selbsterfahrungs-elemente, Fallbeispiele, Einsatz verschiedener Medien, praktische Übungen

## Zertifikatsvoraussetzungen

- regelmäßige Teilnahme
- 15 Zeitstunden praktische Umsetzung der Kursinhalte in einer Peergroup zwischen den Modulen
- Schriftlicher und mündlicher Leistungsnachweis

## Hinweis

Nähere Informationen auf Anfrage.  
Gerne steht Ihnen die Referentin zur Beratung zur Verfügung.  
Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an die Akademie.

## Kursleitung

Dorothea Bünemann

## Zielgruppe

Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Gerontolog/innen,  
(Kirchen-) Musiker/innen,  
(Musik-)Pädagog/innen

## Termine

1. Modul: 26. – 29.09.2013
2. Modul: 20. – 24.11.2013
3. Modul: 21. – 23.02.2014
4. Modul: 09. – 11.05.2014
5. Modul: 02. – 06.07.2014

Anmeldeschluss  
14.08.2013

## Kurszeiten

Samstag 09.30 – 19.00 Uhr  
Sonntag 09.00 – 14.00 Uhr  
160 UE

## Kosten

2.300,- Euro

## Teilnehmerzahl

15

Die Fortbildung erfolgt in Kooperation mit dem Gerontologischen Institut der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Andreas Kruse.

# Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie

Rückschau auf die eigene Lebensgeschichte eröffnet vielen Menschen ein besseres Verständnis für ihr individuelles „Gewordensein“. Sie erkennen den sprichwörtlichen roten Faden ihres Lebens und können mit sprachlichen Mitteln und kreativen Methoden die Vergangenheit reflektieren und ordnen. So lassen sich Lebenserfahrungen leichter annehmen, in die Gegenwart integrieren und für die Zukunft sinnvoll nutzen. Biografiearbeit knüpft an Bekanntes an, stärkt das Selbstvertrauen, gibt Orientierung und dient der Selbstvergewisserung. Sie schärft den Blick für die eigenen Potenziale und evtl. verschüttete Ressourcen, die mobilisiert werden können, um schwierige Lebenssituationen besser zu bewältigen.

In der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen eröffnet die jeweilige Lebensgeschichte immer wieder Ansätze, mit dem Betroffenen in emotionalen Kontakt zu treten, individuelle Ressourcen zu entdecken, ihn zu aktivieren und seine Persönlichkeit und Würde spürbar zu machen.

## Inhalte

- Biografisches Arbeiten
  - Grundlagen
  - Bedeutung
  - Methoden
  - Ziele
  - Dokumentation
- Verschiedene Formen der Biografiearbeit
- Biografiearbeit im pflegerischen/therapeutischen Alltag
- Distanz und Nähe in der Biografiearbeit
- Praktische Übungen anhand der eigenen Lebensgeschichte

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Praxisbeispiele

## Hinweis

Bitte bringen Sie ein Foto und/oder einen wichtigen Gegenstand aus Ihrer eigenen Kindheit mitbringen

## Referentin

Elisabeth Kübler

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte,  
Pflegehelfer/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Logopäd/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Präsenzkkräfte,  
Interessierte  
Berufsgruppen

**Termin**  
10.10.2013

Anmeldeschluss  
10.09.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
130,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
16

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

# Knifflige Fragestellungen in der Dysphagie-Behandlung

## WORKSHOP

Fach- und Methodenkompetenz

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an klinisch tätige Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzte sowie erfahrene Pflegekräfte. Ziel ist ein tieferes Verständnis von Schluckstörungen und ein Einblick in die Komplexität der Entscheidungsfindung. Diskutiert wird das diagnostische Vorgehen, die Behandlung sowie der Verlauf anhand von „schwierigen“ Fallbeispielen aus den Bereichen neurogen-, tumor- und demenziell-bedingter Dysphagien.

### Inhalte

- Bedeutung von Leitlinien für die Dysphagiebehandlung
- Einsatz und Grenzen klinischer/instrumenteller Diagnostik (FEES, VFSS)
- Umgang mit Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen unter Berücksichtigung der Lebensqualität
- Schluckstörungen bei fortgeschrittener Demenz
- Schluckstörungen in der Palliativmedizin
- Analyse ausgewählter Fallbeispiele

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Videos und Fallbeispiele, Strategieentwicklung und Diskussion

### Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse über Dysphagie, klinische Arbeit mit schluckgestörten Menschen

### Hinweis

Auch komplexe Fallbeispiele können gerne im Kurs vorgestellt werden. Für eine intensive Bearbeitung ist es sinnvoll, diese mit dem Referenten spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zu besprechen. Kontakt erhalten Sie über die Akademie.

### Kursleitung

Torsten Bur

### Referentinnen

Dr. Heike Penner, Monika Hübner, Katja Emmerich, Nicole Ernst

### Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen  
sowie verwandte Berufe in  
Klinik und freier Praxis,  
Ärzt/innen,  
Ergotherapeut/innen,  
Physiotherapeut/innen,  
Pflegefachkräfte

### Termin

11.10.2013

### Anmeldeschluss

11.09.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
8 UE

### Kosten

150,- Euro

### Teilnehmerzahl

16

### Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



# Mobilität und Sturz

## GRUNDLAGENSEMINAR

### Bewegung, Sturzrisiko, Sturzfolgen, Sturzprophylaxe

Wenn ältere Menschen wiederholt oder häufiger als bisher stürzen, dann ist das oft Ausdruck davon, dass etwas nicht stimmt. Die Kräfte schwinden, das Gleichgewicht gerät ins Wanken, man wird „hinfällig“.

Zuerst kommt es zu wiederholten Stürzen, irgendwann oft zur Schenkelhalsfraktur und zur Pflegebedürftigkeit. Stürze und Knochenbrüche im höheren Alter markieren nicht selten den Beginn der letzten Lebensphase. Aber die gute Nachricht ist: man kann etwas dagegen tun! Auch die Pflege hat hier eine wichtige Aufgabe zu leisten.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege.

### Inhalte

#### Fakten zu Stürzen und Sturzfolgen im höheren Lebensalter

- Risikofaktoren für Stürze
- Sturz oder Synkope?
- Warum verletzen sich ältere Menschen so häufig beim Sturz?
- Erkennen von Risikopersonen
- Maßnahmen zur Sturzprophylaxe – Mobilität oder Sicherheit? Mobilität und Sicherheit!
- Trainingsformen

#### Das Vorgehen nach Expertenstandard

- Standardisierte Risikobeurteilung
- Von der Risikobeurteilung zum individuellen Maßnahmenplan

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, praktische Übungen

### Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

### Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

### Termin

24. – 25.10.2013

### Anmeldeschluss

25.09.2013

### Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Elisabethkrankenhaus (EKT)

### Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

### Kosten

240,- Euro

### Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

Psychische und psychiatrische Störungen nehmen in der Bevölkerung seit Jahren deutlich zu. Auch alte Menschen sind – neben somatischen Erkrankungen – häufig von psychiatrischen Krankheiten betroffen, von denen der Morbus Alzheimer wohl die bekannteste Erkrankung ist. Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse, die es Pflegenden und Therapeuten ermöglichen, Krankheitssymptome zu erkennen und zuzuordnen sowie individualisierte Handlungsstrategien abzuleiten und umzusetzen.

### Inhalte

- Begriffsklärung: Psychologie, Psychiatrie, Neurologie
- Psychiatrische Krankheitsbilder im Alter und ihre Symptome
  - Demenzen
  - Angststörungen
  - Schlafstörungen
  - Depressionen
  - Suizidalität
  - Delir
  - Sucht
- Psychopathologische Phänomene
- Wechselwirkungen mit somatischen Erkrankungen
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapieansätze
- Umgang mit Krisensituationen

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen

### Hinweis

Bitte bringen Sie eigene Fallbeispiele aus dem Alltag mit!

### Referent

Dr. Dr. Wilhelm Classen

**Zielgruppe**  
Pflegerkräfte,  
Therapeut/innen

**Termin**  
07. – 08.11.2013

Anmeldeschluss  
08.10.2013

**Veranstaltungsort**  
AGAPLESION AKADMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Elisabethkrankenhaus (EKT)

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
240,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
16

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Altenpflege PLUS – Handlungssicherheit im Krankenhaus

In vielen (geriatrischen) Kliniken hat es sich bewährt, dass neben den Krankenpflegekräften auch Altenpflegekräfte in der Pflege tätig sind.

Diese Fortbildung frischt altes Wissen auf und gibt examinierten Altenpflegekräften Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen und Arbeitsschwerpunkten im Kontext eines Krankenhauses.

## Inhalte

- Krankheitsbilder und Medikamentenlehre
- Patientenbeobachtung und Leitsymptome –  
Atmung, Kreislaufsituation (RR, Puls, Schock), Bewusstsein/  
Verhalten, Ausscheidung (Bilanzierung), Haut (Exikosezeichen,  
Blässe, Cyanose, kaltschweißig), Bauch, Verletzungen (z.B.  
verkürztes Bein bei Fraktur)
- Behandlungspflege –  
DK (legen, pflegen), ZVK, PEG/Nasensonde, Portpflege,  
Tracheostoma, absaugen, Verbandwechsel, Braunülenpflege,  
ZVD, Drainagen/Stoma, s.c.-Infusion, Sauerstoffgabe,  
Transfusionen, Hygiene, Insulintherapie
- Gerätekunde –  
Perfusor, Sauerstoffflaschen, Pulsoxy, Pumpensysteme
- Häufige Notfallsituationen –  
Aspiration, Synkope, Hypoglykämie, Delir/Somnolenz,  
Krampfanfall, Schmerzen, Harnverhalt, Embolie

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretisches Wissen wird eng verknüpft mit praktischen Übungen und dem Erwerb von Handlungskompetenz sowie Handlungssicherheit.

## Hinweis

Zwischen den zwei Modulen erhalten die Teilnehmer/innen einen Praxislaufbogen, über den verschiedene Übungssituationen abgearbeitet werden müssen. Die Möglichkeit des Übens (Arbeit im Krankenhaus) muss gegeben sein.

## Referent/innen

Dr. Florian von Pein, Anna-Denise Trumpfheller,  
Dr. Norbert Specht-Leible und weitere Fachreferent/innen

## Zielgruppe

exam. Altenpfleger/innen

## Termine

1. Modul: 11. – 15.11.2013
2. Modul: 10. – 14.02.2014

Anmeldeschluss  
11.10.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
80 UE

## Kosten

1.380,- Euro

## Teilnehmerzahl

18



# Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

## BASISSEMINAR

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie (ATP-G) will betagten kranken Menschen mit (Früh-)Rehabilitationsbedarf oder allgemein mit Unterstützungs- und Pflegebedarf das (Wieder)Erlangen und Erhalten von Alltagskompetenzen ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um „Hilfe zur Selbsthilfe“, sondern um ein geplantes Trainieren der Aktivitäten des täglichen Lebens. Ziel der ATP-G ist es, die individuell optimale Mobilität, Selbständigkeit und Teilhabe zu erreichen – am besten so, wie diese vor der aktuellen Verschlechterung bestanden haben. Dies beinhaltet, den alten Menschen mit und trotz seiner Behinderung die Möglichkeiten seines Handelns selbst erfahren zu lassen und ihn dahingehend zu motivieren, dass er mit pflegerischer Unterstützung Alltagsaktivitäten wieder erlernen und einüben kann.

### Inhalte

- Geschichte und Entwicklung der Geriatrie
- Der „Geriatrische Patient“
- Was heißt „Aktivierend-therapeutische Pflege“?
- Aspekte bei der Entwicklung von ATP-G
- Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie
  - Bedarfsgruppen
  - Pflege- und Handlungsschwerpunkte
  - Strukturierter Ablauf einer Pflegemaßnahme
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Teamarbeit, Rollen
  - Selbstverständnis der Pflege
  - Ineinandergreifen der Pflegemaßnahmen, Schnittstellenmanagement
- Bearbeitung von Fallbeispielen unter den Gesichtspunkten
  - Probleme/Ressourcen
  - Motivation des Patienten
  - Konstruktive Zusammenarbeit im Team
  - Strukturierung von Fallbesprechungen, Kommunikation
  - Lenken der ATP-G von der Aufnahme bis zur Entlassung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit an Fallbeispielen in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch und Reflexion

### Referentin

Anna-Denise Trumpfheller

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte

**Termin**  
18. – 19.11.2013

Anmeldeschluss  
18.10.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
120,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
15



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

## BASISKURS

Der Sonderpädagoge Andreas Fröhlich entwickelte in den 70er Jahren das pädagogische Konzept der Basalen Stimulation, um schwerstbehinderte Kinder zu fördern. Die Dipl.-Pädagogin und Krankenschwester Christel Bienstein übertrug dieses Konzept auf die Pflege von Menschen, deren Kommunikation und Aktivität kurz- oder langfristig schwer beeinträchtigt sind.

„Pflege und Förderung bemühen sich gemeinsam, die körperlichen, emotionalen und geistigen Grundbedürfnisse so zu befriedigen, dass das Individuum im Austausch mit seiner dinglichen und menschlichen Umwelt mit größtmöglicher Autonomie seine Entwicklung in Gang halten kann“ (Bienstein und Fröhlich, 1997). Besonders demente Menschen haben Schwierigkeiten, sich in der Welt zurecht zu finden, da sie häufig beispielsweise unter Sinnestäuschungen leiden. Untersuchungen zeigen, dass durch Basale Stimulation eine Stabilisierung der psycho-emotionalen Befindlichkeit und eine verbesserte Koordination und Wachheit erreicht wird.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, wie auf Grundlage der Basalen Stimulation Demenzkranken eindeutig und unterstützend begegnet werden kann.

### Inhalte

- Therapeutischer Ansatz der Basalen Stimulation
- Erlebniswelt Demenzkranker
- Basal stimulierende Pflegehandlungen für Demenzkranke

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Die Inhalte werden vorrangig über Eigenerfahrung durch Übungen vermittelt.

### Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Handtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel und – falls möglich – auch eine Decke mit.

### Referentin

Cilly Borgers

### Zielgruppe

Pflegefachkräfte,  
Therapeut/innen,  
Psycholog/innen,  
Sozialberufe,  
Interessierte

### Termin

27. – 29.11.2013

Anmeldeschluss

25.10.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr  
3. Tag: 09.00 – 14.30 Uhr  
24 UE

### Kosten

340,- Euro

### Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

24 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege

# Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

## VERTIEFUNGSSEMINAR

Aufgrund der zunehmenden Zahl von Menschen mit Inkontinenz nehmen Fachkräfte für Kontinenzstörungen eine sehr wichtige Funktion in der Pflege wahr.

Im Grundlagenseminar wurde umfangreiches Wissen zum Thema Kontinenz und Entstehung von Inkontinenz vermittelt. In diesem Seminar werden die vorhandenen Kenntnisse vertieft sowie neueste wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse zum Themenbereich Inkontinenz vermittelt. Schwerpunkte sind in diesem Jahr darüber hinaus die professionelle Aufbereitung von Kontinenz-Fortbildungen und Aspekte zum Darmmanagement.

### Inhalte

- Gestaltung von Fortbildungen für Fachkräfte und Laien
- Anale Irrigation
- Umgang mit Analtampons
- Umsetzung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ in der Praxis
- Neue Erkenntnisse und Entwicklungen
- Fragen aus der Praxis – Antworten für die Praxis

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Präsentationen, Fallbeispiele, Diskussion

### Voraussetzung

Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“

### Referentinnen

Simone Hartmann-Eisele, Elke Kuno, Dr. Elke Müller, Veronika Geng und weitere Fachreferent/innen

### Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 39  
[www.hartmann.de](http://www.hartmann.de) > Service > Seminare

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung

**Termin**  
09. – 10.12.2013

**Kurszeiten**  
1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
200,- Euro zzgl. MwSt

**Teilnehmerzahl**  
22

**Zertifikat**  
„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Vertiefungsseminar“



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Das Seminar wird in Kooperation mit der Paul Hartmann AG in der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG durchgeführt.

# SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Das wichtigste Resultat  
aller Bildung  
ist die Selbsterkenntnis. “

Ernst Freiherr von Feuchtersleben



# Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte

## WORKSHOP

Bedingungsloser Einsatz für ihre Patienten prägt das Selbst- und Berufsbild der meisten guten und engagierten Ärztinnen und Ärzte. Das Burnout-Syndrom ist in dieser Berufsgruppe weit verbreitet – Risiken dafür sind einerseits in den Arbeitsbedingungen, andererseits auch in der eigenen Person zu finden.

Prof. Dr. Götz Mundle drückte es so aus: „Ärzte haben viel gelernt, wie sie den Patienten helfen können, aber sie haben zu wenig gelernt, was sie für sich tun können“.

Das Seminar unterstützt dabei, Gesichtspunkte zum Themenkreis Stress, Erschöpfung, Burnout aufzufrischen, zu reflektieren und für den eigenen Alltag nutzbar zu machen.

### Inhalte

- Stress: Ursachen und Folgen
- Erschöpfung
- Innerer Stress, Antreiber, Stressverstärker
- Herstellung des (inneren) Gleichgewichts
- Stress und Burnout
- Ursachen und Symptome von Burnout
- Verlauf der Phasen bei Burnout
- Arbeitsbedingter Stress: Ursachen, Modelle, Ansatzpunkte
- Mentaler Stress – kognitiver Prozess
- Besonders gefährdete Personen
- Präventionsmöglichkeiten: sich schützen und frühzeitig gegensteuern
- Selbsthilfemaßnahmen bei Stress, Erschöpfung, Burnout

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsreferat, Persönliche Reflexion und Selbstanalyse, Erfahrungsaustausch und Diskussion

### Referentin

Monique Follmann-Fohl

**Zielgruppe**  
Ärztinnen/Ärzte

**Termine**  
AFS 13-1152-01 (Trier EKT)  
22.02.2013  
Anmeldeschluss  
23.01.2013

AFS 13-1152-02 (Heidelberg)  
06.12.2013  
Anmeldeschluss  
05.11.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
8 UE

**Kosten**  
180,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
12

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

# Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären

## Ärztlatein?

Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen fällt es oft nicht leicht, den Aussagen des Arztes zu folgen oder sie wirklich zu verstehen. Diese Tatsache kann in erheblichem Maße den Therapieerfolg und die Compliance beeinträchtigen. Dabei liegt es Ärzten, Pflegekräften und anderen Angehörigen von Heilberufen fern, unklare Aussagen treffen zu wollen. Oftmals scheint jedoch sehr schwer, komplexe Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens und des Therapieverlaufs klar und plausibel zu erklären.

Einfach zu erklären ist nicht einfach, sondern es erfordert Anstrengung und Engagement. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden von dem Macher der „Sendung mit der Maus“ einfaches aber nicht vereinfachendes Sprechen und Erklären.

## Inhalte

- Benutzung von Analogien
- Umgang mit Fremdwörtern und Fachbegriffen
- Empfängerorientierte Kommunikation
- Nutzung von Hilfsmitteln
- Steigerung der Anschaulichkeit
- Werkstattbericht aus der Arbeit für die „Sendung mit der Maus“

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theoretischer Input, Analyse von Filmsequenzen, praktische Übungen (u.a. unter Zeitdruck)

## Referent

Christoph Biemann

## Zielgruppe

Ärzt/innen,  
Pflegekräfte,  
Therapeut/innen,  
interessierte Mitarbeiter/  
innen aus Gesundheits-  
wesen und Altenhilfe

## Termin

AFM 13-3307-01  
07. – 08.03.2013

Anmeldeschluss  
06.02.2013

## Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADIMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Marienkrankenhaus (MKE)

## Kurszeiten

09.30 – 17.00 Uhr  
16 UE

## Kosten

320,- Euro

## Teilnehmerzahl

16



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement

Trotz des Einsatzes vieler zusätzlicher Arbeitsstunden ist die Anzahl und Vielschichtigkeit der Aufgaben vieler Führender und (Projekt)Manager heute oft kaum noch zu bewältigen. Früher vorhandene Freude an der Arbeit bleibt immer häufiger auf der Strecke, je weiter das Gleichgewicht zwischen den einzelnen Lebensbereichen im Sinne einer Work-Life-Balance ins Wanken gerät. Kenntnisse über effektives und zielorientiertes Arbeiten scheinen nicht anwendbar, da schon für ihre Umsetzung und Einübung die Zeit fehlt. Das Seminar nutzt nachhaltig die Spielräume, in denen sich eigenes Verhalten beeinflussen lässt. Die Erfahrung zeigt, dass Veränderung eigenen Handelns auch vermeintlich feststehende Prozesse und Strukturen in Bewegung bringen kann.

## Inhalte

- Analyse des Zeit- und Persönlichkeitstyps
- Eigene Haltung, Mut zur Veränderung, Entscheidungsfreude, Selbstdisziplin
- Klärung von Zielen und Prioritäten
- Palm/Outlook/Notes oder Zeitplanbuch
- Störmanagement
- Konkrete Arbeitsplatzorganisation
- Kommunikation und ihre Begrenzung
- Delegation und Kontrolle
- Erstellung eines individuellen Aktionsplans
- Umsetzungshilfen

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

In diesem Seminar wird praxisorientiert und mit individuellen Situationen gearbeitet.

## Hinweis

Teilnehmende erhalten ca. 14 Tage vor Kursbeginn Unterlagen, um vorbereitend für das Seminar ein persönliches Zeitmanagement-Profil zu erstellen (Zeitaufwand ca. 15 Minuten).

## Referent

Helmut Martin Großkopf

## Zielgruppe

Führungskräfte, Ärzt/innen, Referent/innen, Projektleitungen, Assistent/innen, Sekretariatsleitungen, Berufsgruppen mit komplexen Aufgabenstellungen

## Termine

ASF 13-9251-01 (Trier EKT)  
11. – 12.03.2013  
Anmeldeschluss  
07.02.2013

ASF 13-9251-02 (Heidelberg)  
07. – 08.10.2013  
Anmeldeschluss  
05.09.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

## Kosten

540,- Euro  
inkl. umfangreicher  
Teilnehmerunterlagen

## Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

## Supervision/Coaching

ist vor Ort mit dem  
Referenten individuell  
möglich. Die Kosten dafür  
sind nicht im Kurspreis  
enthalten.

# Erfolgsfaktor Servicequalität

## WORKSHOP

Patienten, Bewohner und Angehörige wünschen sich nicht nur eine exzellente pflegerische und medizinische Behandlung, sondern fordern immer mehr Qualität, Komfort und Service ein.

Aber auch das Bedürfnis nach Kompetenz, Wertschätzung und persönlicher Ansprache wird immer größer. Servicequalität und individuelle Wahrnehmung des Gegenübers sind zentrale Erfolgsfaktoren im Gesundheitswesen der Zukunft – nicht nur aus Wettbewerbs- und finanziellen Gründen, sondern genauso zur Steigerung von Effizienz und Kompetenz und – oft unterschätzt – zur Förderung der Heilung und der Zufriedenheit.

### Inhalte

- Patient – Kunde – Gast: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Was kann man aus Hotellerie und Tourismus lernen?
- Was bedeutet Service-Qualität?
- Servicekultur und Dienstleistungsmentalität
- Servicequalität als Prozess verstehen

### Erfolgsfaktoren

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterkompetenz
- Wertschätzende, offene, serviceorientierte Kommunikation
- Souveräner Umgang mit Beschwerden
- Der Blick für das Ganze

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsvortrag, Reflexion und Gruppendiskussion, Selbstanalyse, Erfahrungsaustausch, Übungen, Fallsituationen

### Referentin

Monique Follmann-Fohl

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Gesundheitswesen und Altenhilfe, die mit Patient/innen, Bewohner/innen, Kund/innen und/oder Angehörigen in Kontakt kommen

### Termin

21. – 22.03.2013

Anmeldeschluss  
19.02.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

### Kosten

290,- Euro

### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Moderation und Sitzungsleitung

Leitende Mitarbeiter/innen stehen zunehmend vor der Anforderung, Lösungs- und Entscheidungsprozesse mit Gruppen zu gestalten. Moderierte Diskussionsrunden, strukturiert geführt, sparen Zeit und sichern effizient die Ergebnisse.

Im Seminar werden die hierzu notwendigen Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Moderieren von Sitzungen, Qualitätszirkeln, Projekt- und Arbeitsgruppen
- Ergebnis- und gruppenorientierte Gesprächsleitung
- Einsetzen erforderlicher Techniken, um komplexe Themen zu strukturieren und zu bearbeiten

## Inhalte

- Rolle des Moderators/Sitzungsleiters (Anwendungsfelder und -grenzen der Moderationsmethode, Neutralität und Allparteilichkeit, Prozess- und Ergebnisverantwortung)
- Gesprächsführung als Moderator/Sitzungsleiter (Teilnehmer/innen aktivieren und einbeziehen, Fragetechniken, Klären und Zusammenfassen)
- Techniken in der Moderation (Visualisierung, Formen, Funktionen und Handhabung von Metaplankarten, Themenspeicher, Kartenabfrage und Zuruffrage, Clustern, Kreativitätstechniken)
- Strukturierung komplexer Themen (Gliederung in Teilschritte, Auswahl geeigneter Bearbeitungs- und Sozialformen, Zeitplanung, Ergebnisverwertung aus Gruppen- und Partnerarbeiten)
- Umgang mit schwierigen Situationen (z. B. Konflikte in der Gruppe/im Team, Widerstand gegen ausgewählte Methoden, dominante Teilnehmer/innen)

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Gruppenarbeit, praktische Übungen

## Trainer

Rolf Christiansen

## Zielgruppe

Führungskräfte,  
Referent/innen,  
Assistent/innen,  
Chefsekretär/innen,  
Ärzt/innen,  
Stabstellen,  
Projektleitungen

## Termin

15. – 16.04.2013

Anmeldeschluss  
13.03.2013

## Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr  
16 UE

## Kosten

420,- Euro

## Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt

 **Registrierung**  
beruflich  
Pflegender  
Identnummer 20090738  
10 Fortbildungspunkte

# Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen

Der Eintritt der ersten Migrantengeneration in das Rentenalter zeigt im Bereich Pflege beispielhaft, dass interkulturelle Kompetenz eine neue Schlüsselqualifikation für alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen und der Altenhilfe ist.

Kulturelle Unterschiede in Verhalten und Kommunikation können leicht zu Missverständnissen im Alltag führen – mit ungewollten Folgen. Mit dem Wissen um den kulturellen Hintergrund des Gegenübers und die Besonderheiten im Umgang können interkulturelle Konflikte vermieden, Spannungen reduziert und Wertschätzung vermittelt werden.

## Inhalte

- Kulturbegriff und Kulturmodelle
- Cultural awareness: Sensibilität für andere Kulturen
- Grundlagen der interkulturellen Kommunikation, Merkmale verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Gesundheit und Krankheit: kulturelle Sichten
- Kommunikation mit Patient/innen bzw. Bewohner/innen, Kolleg/innen oder Mitarbeiter/innen aus anderen Kulturkreisen
- Konfliktlösungsstrategien
- Kenntnisse über kulturelle Besonderheiten erfolgreich im Alltag nutzen

## Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Einzel- und Gruppenübungen, Theorie-Praxis-Transfer in Fallsituationen, Erprobung von Handlungs- und Verhaltensweisen

## Referentin

Nazife Sarcan

## Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen, die mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in Kontakt kommen

## Termine

ASF 13-1181-01 (Heidelberg)  
16. – 17.04.2013  
Anmeldeschluss  
15.03.2013

ASF 13-1181-02 (Trier MKE)  
20. – 21.06.2013  
Anmeldeschluss  
17.05.2013

## Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

## Kosten

260,- Euro

## Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



# Patientenzentrierte Kommunikation

## BASISKURS / PRAXISTAG

Dieses Seminar leitet die Teilnehmenden an, Patientinnen und Patienten besser zu verstehen, mit dem Effekt, auch von ihnen besser verstanden zu werden. Es gibt Impulse, Kommunikationsmuster zu erkennen und Kommunikationsklippen erfolgreich zu umschiffen oder abzutragen.

### BASISKURS

#### Inhalte

- Patienten – Bedürfnisse und Erwartungen
- Die eigene Rolle und Grundanschauung
- Kommunikation und Beziehungsebenen mit Patienten
- Grundsätze einer patientenorientierten Kommunikation
  - Körpersprache und Körpersignale
  - Sach- und Beziehungsebene
  - Wortwahl, klarer und positiver Ausdruck
  - Aktives Zuhören und professionelle Fragestellung
  - Mitgefühl und Distanz
- Umgang mit schwierigen Patiententypen
- Integration und Wertschätzung von Angehörigen/Besuchern

### PRAXISTAG

#### Inhalte

Übungen und Rollenspiele sowie Supervision zu

- Umgang mit schwierigen Patiententypen:  
Der Ängstliche, der Ungeduldige, der Gestresste, der Verärgerte, der Aggressive, der Schwerhörige, der Unfreundliche, der Besserwissende, der Distanzlose ...
- Umgang mit „anstrengenden“ Angehörigen
- Umgang mit Beschwerden und ihren Ursachen

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Impuls, Situationsanalysen, Partner- und Gruppenübungen

### Kursvoraussetzung

Der Praxistag baut auf den obigen Basiskurs sowie die Seminare „Empfang – die Visitenkarte eines Hauses“ und „Erfolgsfaktor Servicequalität“ auf.

### Referentin

Monique Follmann-Fohl

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen die mit Patienten in Kontakt stehen

### BASISKURS

ASF 13-3111-01  
18. – 19.04.2013  
Anmeldeschluss  
19.03.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE16 UE

### Kosten

290,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

### PRAXISTAG

ASF 13-3111-02  
27.11.2013  
Anmeldeschluss  
28.10.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr  
8 UE

### Kosten

160,- Euro

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

### Teilnehmerzahl

14

# Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz

Die Behandlung und Betreuung demenzkranker Menschen wirft für Einrichtungen und Dienste verschiedenste rechtliche Fragestellungen auf – oft verknüpft mit haftungsrechtlichen Aspekten. In diesem Seminar werden rechtliche Fragestellungen und Haftungsfallen bei der pflegerischen und medizinischen Versorgung demenzkranker Menschen strukturiert, verständlich und praxistauglich präsentiert.

## Inhalte

### Aufnahme

- Anamneseerhebung
- Dokumentation

### Behandlung/ Betreuung

- Einwilligungsfähigkeit, Vertretungsbefugnis, Vorsorgevollmacht/ rechtliche Betreuung
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Sturzfälle
- Künstliche Ernährung
- Delegation ärztlicher Maßnahmen
- Wunddokumentation

### Entlassung

- Fahrtauglichkeit

### Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Fallbeispiele und praxisrelevante Situationen, Argumentations- und Begründungszusammenhänge

### Referentin

Bärbel Schönhof

### Zielgruppe

Ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter/innen der stationären Krankenhausversorgung, stationären Altenhilfe und ambulanten Pflege

### Termin

19.04.2013

Anmeldeschluss

20.03.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

### Kosten

160,- Euro

### Teilnehmerzahl

18



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

# Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim

## WORKSHOP

Die ethische Reflexion der medizinisch-pflegerischen Praxis hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und mit Klinischen Ethik-Komitees (KEK) und Ethik-Komitees in der Altenhilfe (EKA) auch institutionelle Strukturen erzeugt. In diesem Workshop werden theoretische Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik und entsprechende Methoden vermittelt, die speziell für die Praxis der Altenpflege zugeschnitten sind. Durch praktische Übungen werden die Teilnehmenden darauf vorbereitet, die erworbenen Kenntnisse und Methoden in der beruflichen Alltagspraxis anzuwenden.

### Inhalte

- Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe
- Patientenverfügung und Betreuungsrecht
- Spezifische Aspekte der stationären Altenhilfe
- Institutionalisierte Ethik im Gesundheitswesen
- Methoden der ethischen Fallberatung
- Übungen zur ethischen Fallberatung

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsvorträge, Gruppendiskussionen, Gruppenarbeiten, Übungen

### Referentin / Referent

Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, Dr. Timo Sauer

**Zielgruppe**  
Mitarbeiter/innen  
aus Einrichtungen der  
Altenpflege

**Termin**  
25. – 26.04.2013

Anmeldeschluss  
25. – 03.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
260,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
18



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Gisela Bockenheimer-Lucius,  
Renate Dansou, Timo Sauer  
Ethikkomitee im Altenpflegeheim  
ISBN-13: 9783593392103

# Erfolgreiches Projektmanagement

## BASISSEMINAR / PRAXISSEMINAR

Eine methodisch-technische Projektorganisation sowie eine gute Projekt-Kommunikation über den Verlauf des gesamten Projektzeitraums sind die wesentlichen Erfolgskriterien für ein erfolgreiches Projekt-Management.

Die Teilnehmenden lernen die Etappen, Phasen und Vorgehensweisen im Projekt-Management und bei der Steuerung sowie Umsetzung von Changeprojekten kennen und anwenden. Das Seminar eignet sich auch dafür, bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen und weiterzuentwickeln.

### BASISSEMINAR

#### Inhalte

- Projektvorbereitung (Auftragsklärung, Stakeholder, Kick off)
- Projektplanung (Management-Plan, Aufgabenermittlung und -strukturierung, Zeitplanung, Gantt-Diagramm, Kritischer Weg)
- Projektleiter (Aufgaben, Anforderungen, Kompetenzen, Erwartungen der unterschiedlichen Stakeholder)
- Projektteam (benötigte Kompetenzen, Teamrollen, Phasen der Teamentwicklung, Teamregeln, Kommunikation)
- Projektdurchführung (Mitarbeiterführung, Risikomanagement, Projekt-Kommunikation, Projekt-Controlling)
- Projektabschluss (Beteiligte, Formen, Bewertung)

### PRAXISSEMINAR

#### Inhalte

- Projektleiter - Einstellung und Werte
- Strukturiertes Verfahren bei Auftrags-, Ziel- und Kontextklärung
- Erfolgreiche (An-)Leitung und Führung des Projektteams
- Kompetenzen und Rollen im Team, Einbindung des Teams
- Aufgaben-, Struktur-, Zeit-, Ressourcen-/Budgetplanung
- Berechnung und Analyse von Zeit-, Kosten- und Qualitätsabweichungen
- Erstellung von Status- und Performance-Berichten
- Inhalte und Struktur eines Projekt-Abschluss-Berichtes

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag, Übungen, Arbeit an einer Fallstudie, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Integration von Arbeitgebervorgaben

### Referentin/Referent

Monique Follmann-Fohl, Elmar Follmann

### Zielgruppe

Führungskräfte,  
Referent/innen,  
Assistentinnen,  
Chefsekretär/innen,  
Mitarbeiter/innen mit  
Projektaufgaben

### Termine

BASISSEMINAR  
ASF 13-5041-01  
29. – 30.04.2013  
Anmeldeschluss  
28.03.2013

### PRAXISSEMINAR

ASF 13-5041-02  
25. – 26.11.2013  
Anmeldeschluss  
25.10.2013

### Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr  
je 16 UE

### Kosten pro Kurs

420,- Euro

### Teilnehmeranzahl

16

### Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Führungskompetenz Coaching

Diese Qualifikation dient der Erweiterung und Vertiefung von Führungskompetenz auf der oberen Leitungsebene. Sie vermittelt Coaching als Haltung und Interventionsform, um die Fähigkeit zur Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit der zugeordneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in deren Organisationseinheiten herauszubilden. Coaching ist dabei ein Instrument, das eigene Delegationshandeln in komplexen Situationen zu stärken und zu erweitern sowie zu effektiven Problemlösestrategien angesichts vielfältiger Managementthemen und Herausforderungen in einem von hoher Veränderungsdynamik geprägten Klinikalltag beizutragen.

## Inhalte

### Modul 1: Persönlichkeit und Coaching als Führungsinstrumente

- Der eigene Führungsbeitrag zu den zwei wichtigsten Motivationsstrategien
- Impulse für den Aufbau selbstverantwortlichen Handelns
- Arbeitseffizienz und persönliches Wachstum als erlebbare Arbeitskultur
- Die Entscheidung über Priorität und Zeit sowie Sinn und Werte geben Orientierung im Führungsstil – Coachinginterventionen (1)
- Persönliche Meisterschaft: Entwicklung von individuell wertschätzenden und starken Führungsverbindungen – Coachinginterventionen (2)

### Modul 2: Vertrauensgestaltung in Führungsbeziehungen und Zusammenarbeit

- Entwicklung von Gestaltungsverantwortlichkeit und delegierbaren ‚großen‘ Handlungszyklen im Managementprozess
- Teamcoaching: Synergien im Teamhandeln gewinnen – systemischer Umgang mit Unterschieden und Widerständen in Gruppen – Coachinginterventionen (3)
- Persönliche Meisterschaft: Führung nach dem Aikido-Prinzip – Impulse für den Führungsalltag mit großer Hebelwirkung – Coachinginterventionen (4)

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Die Veranstaltung beginnt mit einem Werkstattabend zum Kennenlernen und zur Orientierung und wird mit einem Abschlussgespräch zum individuellen Transfer sowie persönlichen Ausblick abgerundet. Die Coachinginterventionen werden in Form kollegialer Beratung selbst erlebt und ausprobiert.

## Moderation

Jürgen Schumacher

## Zielgruppe

Chefärzte

## Termine

1. Modul: 02. – 04.05.2013
2. Modul: 03. – 05.10.2013

Anmeldeschluss  
01.03.2013

## Kurszeiten

Modul 1

1. Tag: 14.00 – 21.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

Modul 2

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 13.00 Uhr

52 UE

## Kosten

2.490,- Euro

## Teilnehmerzahl

8

Für diese Veranstaltung werden 48 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Für Rückfragen stellen wir auch gerne den Kontakt mit dem Moderator her.

# Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege

Einfühlsame Gesprächsführung gehört wie die Notwendigkeit kompetenter Beratung im Kontakt mit Pflegebedürftigen, Angehörigen, Ehrenamtlichen oder Überleitungs-Partnern zu den Kernaufgaben Pflegenden. Ob bei schwierigen Gesprächen, komplexen Beratungsthemen, bei der Überleitung oder in Krisensituationen: dieses Seminar vermittelt Pflegenden die Kenntnisse und das Handwerkszeug, Gespräche und Beratungen authentisch, kompetent und sicher zu führen.

## Inhalte

- Begriffsklärung: Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung
- Kommunikation und Gesprächsführung: Modelle, Methoden, Techniken und Instrumente
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Beratung in Pflege und Therapie
- Rahmenbedingungen von Gesprächs- und Beratungssituationen
- Beratungsziele
- Beratungsprozess
- Schwierige Gesprächssituationen
- Abschluss einer Beratung
- Authentizität: Im Einklang mit sich selbst in Gesprächs- und Beratungssituationen
- Psychohygiene: respektvoller Umgang mit sich selbst

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Partner- und Kleingruppenarbeit, simulierte Fallsituationen, praktische Übungen

## Hinweis

Bringen Sie Beispiele für Gesprächssituationen mit, die Sie heute noch beschäftigen.

## Referentin/Referent

Agnes Schlechtriemen-Koß (Heidelberg)  
Christian Harneit-Sequeira (Trier)

**Zielgruppe**  
Pflegefachkräfte

**Termine**  
ASF 13-1041-01 (Heidelberg)  
06. – 08.05.2013  
Anmeldeschluss  
04.04.2013

ASF 13-1041-02 (Trier MKE)  
16. – 18.09.2013  
Anmeldeschluss  
15.08.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 16.30 Uhr  
24 UE

**Kosten**  
390,- Euro  
360,- Euro für TN der  
Fachweiterbildung Geriatrie  
(BV Geriatrie)  
330,- Euro für DBfK-  
Mitglieder und Mitarbeiter/  
innen AGAPLESION

**Teilnehmerzahl**  
12

Dieses Seminar wird vom  
DBfK als Basismodul  
„Beratung in der Pflege“  
anerkannt und ist  
Voraussetzung für das  
Seminar „Pflegeexpert/in  
für Kontinenzförderung“

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegenden  
Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte

  
TERTIUM GERIATRIE  
ZERTIFIZIERTES  
CURRICULUM GERIATRIE  
Fachweiterbildung Pflege  
Pflichtmodul

# Kundenorientierte Korrespondenz

Heben sich Ihre E-Mails von der täglichen Mail-Flut ab? Was macht eine E-Mail so ansprechend, dass man direkt weiß, worum es geht und was als Nächstes zu tun ist? In diesem Seminar lernen Teilnehmende, Schriftstücken eine sinnvolle Struktur zu geben, Verwaltungsarbeit durch verständliche und prägnante E-Mails und Briefe zu erleichtern, Lese- und Reaktionszeiten zu verkürzen sowie in heiklen Situationen unmissverständlich und freundlich zu kommunizieren.

## Inhalte

- Was heißt eigentlich Leserorientierung?
- E-Mail, Brief, Fax oder Telefon?
- Weg mit den Floskeln: veraltete Schreibstile erkennen und durch moderne Formulierungen ersetzen
- 10 Goldene Regeln der zeitgemäßen Korrespondenz
- Sachverhalte auf den Punkt bringen: präzise und eindeutig formulieren
- Eine Runde Sache: Anfang und Ende von E-Mails und Briefen
- Der Betreff in E-Mails
- Tipps zur Struktur und optischen Gestaltung von Schriftstücken
- Die DIN Norm 5008: Regeln für eine einheitliche Brief- und E-Mail-Gestaltung
- Verhaltensregeln für E-Mails: die Netiquette
- Überarbeitung eigener Briefe und E-Mails

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übungen mit typischen (anonymisierten) Beispielen aus Briefen und E-Mails der Teilnehmenden, Kurzvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit

## Hinweis

Teilnehmende erhalten vor dem Seminar vorbereitende Aufgaben (Zeitaufwand max. 1 Stunde).

## Referentin

Gisa Schuh

**Zielgruppe**  
alle Berufsgruppen

**Termin**  
07. – 08.05.2013

Anmeldeschluss  
03.04.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
360,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegenden  
Identnummer 20090738  
10 Fortbildungspunkte

# Empathische Führung und Führungsstil

Es gab Zeiten, in denen sich Führung darauf beschränkte, die Produktivität der Mitarbeiter bis zu einem Maximum auszureizen und für Ordnung und Pflichterfüllung zu sorgen. Diese Ansprüche haben sich gewandelt. Mitarbeitende als Individuen (Stichworte Work-Life-Balance, Persönlichkeitsentfaltung, familienfreundliche Arbeitszeiten u.ä.) stehen im Mittelpunkt. Heute werden Führungskräfte benötigt, die mit vorbildlichen Verhalten voran gehen, einen authentischen Umgang mit anderen pflegen, über hervorragende kommunikative Kompetenzen verfügen und es schaffen, ihre Mitarbeiter durch positive emotionale Impulse für die anstehenden Veränderungen zu begeistern.

Ein Schlüssel liegt hier in den besonderen Potentialen der empathischen Führung.

## Inhalte

- Führung und empathische Führung
- Steuerung der eigenen Gefühle
- Techniken, um auch unter großem Druck Emotionen steuern zu können
- Empathische Führung und konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Empathische Führung und Gestaltung von Veränderungsprozessen

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Fallsituationen, Übungssequenzen

## Referent

Stefan Ruhl

**Zielgruppe**  
Führungskräfte

**Termin**  
16.05.2013

Anmeldeschluss  
17.04.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
8 UE

**Veranstaltungsort**  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Marienkrankenhaus (MKE)

**Kosten**  
230,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14

Für Heilmittelerbringer  
8 Fortbildungspunkte

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegender  
Identnummer 20090738  
8 Fortbildungspunkte

# Mein Gott! – Was ist denn das? Grundinformationen zum christlichen Glauben

Das Seminar beschreibt wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens und Aussagen der Bibel zu Fragen des Lebens. In gemeinsamer Reflexion und gegenseitigem Respekt vor unterschiedlichen Lebenshaltungen, Meinungen und Skepsis werden in einem offenen Gespräch grundlegende Informationen vermittelt und der Horizont erweitert.

## Inhalte

- Leben aus Gottes Hand – Leben in Gottes Hand:  
Von Ursprung und Sinn des Lebens
- Die zehn Gebote – Wegweiser in die Freiheit:  
Von lebensförderndem und lebenszerstörendem Verhalten
- Jesus – ein eigenartiger Mensch:  
Vom Leben Jesu
- Der leidende Mensch – der mitleidende Gott:  
Von menschlichem Elend und dem Kreuz mit dem Kreuz Jesu
- Die Hoffnung stirbt zuletzt?  
Vom unendlich weiten Horizont des Lebens

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, offenes Gespräch, Diskussion

## Referent

Frank Eibisch

## Zielgruppe

alle Berufsgruppen

## Termine

ASF 13-3313-01 (Heidelberg)  
11. – 13.6.2013  
Anmeldeschluss  
08.05.2013

ASF 13-3313-02 (Berlin)

26. – 28.11.2013  
Anmeldeschluss  
24.10.2013

## Veranstaltungsort in Berlin

AGAPLESION  
BETHANIEN DIAKONIE  
Paulsenstraße 5 – 6  
12163 Berlin (Steglitz)

## Kurszeiten

1. Tag: 13.00 – 18.30 Uhr  
im Anschluss gemeinsames  
Abendessen  
2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr  
3. Tag: 09.00 – 13.00 Uhr  
20 UE

## Kosten

350,- Euro

## Teilnehmerzahl

16



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte

# Rhetorische Kompetenz

## INTENSIVTRAINING

Rhetorische Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in exponierten Stellen sind vielfältig. Das eine Mal ist eine Veranstaltung zu eröffnen und eine positive Arbeitsatmosphäre zu erzeugen, in einer anderen Situation müssen schwierige Botschaften übermittelt und ein angemessener Ton gefunden werden. Beförderungen, Jubiläen oder Verabschiedungen erfordern individuelle und authentische Ansprachen.

Sich schnell auf Situationen einzustellen, die richtigen Worte zu finden, auch „zwischen den Zeilen“ verstanden zu werden und einen kompetenten, (vertrauens)würdigen Eindruck zu hinterlassen, ist entwicklungsfähige Kompetenz.

Das Seminar wendet sich an Interessierte, die individuell das eigene Auftreten, die rhetorische Gewandtheit und dadurch die persönliche Gesamtausstrahlung in „Redesituationen“ verbessern möchten.

### Inhalte

- Ansprachen zu verschiedenen Anlässen frei und sicher halten
- Schnell, treffend, sicher und verbindlich formulieren
- Den richtigen Ton finden und die Atmosphäre gestalten
- Als Sprecher wirken:  
Stimme, Artikulation, Betonung, innere Haltung

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Praktische Übungen, Ton- bzw. Filmaufzeichnungen und -analysen, individuelle Rückmeldung, individuelle Tipps und weiterführende Übungen

### Trainer

Rolf Christiansen

### Zielgruppe

Führungskräfte,  
Assistent/innen,  
Ärzt/innen  
Referent/innen,  
Chefssekretär/innen

### Termin

17.06.2013

Anmeldeschluss

15.05.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

### Kosten

320,- Euro

### Teilnehmerzahl

8

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8

Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

# Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team

## Teambildung – Teamentwicklung – Teamprozesse

Wenn Gruppen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen wollen, müssen sie zu echten Teams werden. Jedes Teammitglied hat seine persönlichen Stärken, aber auch seine Begrenzungen. Und während die Teammitglieder auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten, muss doch der Einzelne seinen Teil zu diesem Prozess beitragen. Die Steuerung der Teamentwicklung ist die entscheidende Verantwortung des Teamleiters.

### Inhalte

- Kennzeichen erfolgreicher Teamarbeit
- Der Weg zu einem gut funktionierenden Team
- Effektive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Mitarbeiter/innen
- Reduzierung von Konfliktpotenzialen und Reibungsverlusten
- Unterstützender Führungsstil für unterschiedliche Team-Situationen
- Umsetzung in die Praxis

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Impulsreferate, Plenumsdiskussion, Gruppen- und Einzelarbeit

### Hinweis

Es können auch komplette Teams teilnehmen und an ihrer „Performance“ arbeiten.

### Trainer

Helmut Martin Großkopf

**Zielgruppe**  
Führungskräfte,  
Projektleitungen

**Termin**  
17. – 18.06.2013

Anmeldeschluss  
16.05.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
480,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
14

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt.

  
Registrierung  
beruflich  
Pflegenden  
Identnummer 20090738  
10 Fortbildungspunkte

# Visualisieren und präsentieren

In verschiedenen Rollen müssen Mitarbeiter/innen vor internen und externen Ansprechpartnern Informationen und Ergebnisse überzeugend vorstellen. Rhetorik, Überzeugungsfähigkeit und klare Präsentationen sind in der Regel keine Naturbegabung, sie müssen und können erarbeitet werden.

Hierzu werden im Seminar Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Professionelle Präsentation eines Unternehmens, spezieller Themen und Arbeitsergebnisse in freier Rede und mit technischer Unterstützung
- Eingehen auf Bedürfnisse der Zuhörer
- Sachgerechtes Einsetzen von Medien zur Visualisierung

## Inhalte

- Präsentationvorbereitung – Zieldefinition, Situationsanalyse: was, wer, warum, wann, wo, wie?
- Struktur und Überzeugungskraft – verständlicher Aufbau, nachvollziehbare und hörerorientierte Argumentation, persönliche Glaubwürdigkeit
- Ansprechendes Auftreten – Körpersprache, Haltung, Gestik, Sprechweise
- Sprachgestaltung und Rhetorik – klarer Satzbau, prägnante Wortwahl, präzise Formulierung
- Technische und mediale Umsetzung – Wirkung, Funktion und Umgang mit Medien

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Präsentations-Analyse, individuelle Übungen, fallbezogene Praxisberatung

## Trainer

Rolf Christiansen

### Zielgruppe

Führungskräfte aus allen Bereichen, Ärzt/innen, Referent/innen, Chefssekretär/innen, Stabstellen, Mitarbeiter/innen mit entsprechenden Aufgaben

### Termin

18. – 19.06.2013

Anmeldeschluss

15.05.2013

### Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS  
Konferenzzentrum  
Wilhelm-Epstein-Straße 4  
60431 Frankfurt am Main

### Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr  
2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr  
16 UE

### Kosten

420,- Euro

### Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Schwierige Gespräche führen im Arztberuf

Gespräche mit Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern sowie Kollegen prägen den Arbeitstag von Ärztinnen und Ärzten und legen eine wichtige Basis für erfolgreiche Arbeit. Professionalität in der Gesprächsführung erleichtert die ärztliche Tätigkeit, insbesondere in schwierigen Situationen.

Wie kann im Gespräch echtes Vertrauen entstehen und gleichzeitig ein effektiver und effizienter Informationsaustausch gelingen?

Im Seminar werden spezielle Gesprächsführungstechniken vorgestellt und umgesetzt, durch deren Anwendung in verschiedenen Kontexten mehr Sicherheit und zufriedenstellende Ergebnisse in Gesprächskontakten entstehen können.

## Inhalte

- Erwartungen an den Arzt
- Kommunikative Kompetenz im Arztberuf
- Authentisches Auftreten
- Konfliktgespräche
- Umgang mit Emotionen im Gespräch
- Schwierige Gesprächspartner
- Überbringung schlechter Nachrichten

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Diskussion, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungssequenzen mit verschiedenen Medien und Feedback in Kleingruppen

## Referentin

Doris Roller

## Zielgruppe

Ärzt/innen

## Termin

20.06.2013

Anmeldeschluss

17.05.2013

## Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

## Kosten

240,- Euro

## Teilnehmerzahl

12

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

# Konstruktive Fehlerkommunikation im Team

Wo Menschen zusammenarbeiten sind Fehler vorprogrammiert. Sie können niemals vollständig verhindert, wohl aber so bearbeitet werden, dass sie in Zukunft seltener auftreten. Ziel ist es, eine Fehlerkultur zu schaffen, in der die Beteiligten offen über Fehler sprechen und lernen, sich konstruktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.

In vielen Einrichtungen wird diese Haltung durch die Möglichkeit der (anonymisierten) Fehlermeldung (z.B. Critical Incident Reporting System – CIRS) unterstützt.

## Inhalte

- Fehlerkultur –  
Vom „Wer ist schuld?“ zu „Was ist passiert?“
- Verbales Fehlermanagement:
  - Wie spreche ich einen eigenen Fehler an?
  - Wie reagiere ich auf Fehler bei anderen?
- Aufgaben der Führung –  
Wie kann ich den professionellen Umgang mit Fehlern unterstützen?
- Aus Fehlern lernen –  
Wie kann ich Fehler so aufarbeiten, dass sie in Zukunft seltener passieren?

## Arbeitsmethoden / Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Diskussion, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungssequenzen und Feedback

## Referentin

Doris Roller

### Zielgruppe

Führungskräfte aller in Gesundheitswesen und Altenhilfe tätigen Berufsgruppen

### Termin

21.06.2013

Anmeldeschluss

21.05.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

### Kosten

180,- Euro

### Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

# Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben

„Wie werde ich wahrgenommen?“ Mit dieser Frage sehen sich Führungskräfte ständig konfrontiert: ob im Mitarbeitergespräch, in Meetings - Führungskräfte befinden sich stets an exponierte Stelle. Nicht nur die Sprache und die Stimme, auch nonverbale Signale wie Körpersprache, Mimik, Gestik sind daher von entscheidender Bedeutung für die gesamte Präsenz der Person. Da jeder Mensch anders ist, vermittelt der Workshop jedem Teilnehmer Erkenntnisse seiner ganz persönlichen Präsenz und erschließt Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch nachhaltige Trainingsmethoden für Sprache, Stimme und Körpersprache wird die Grundlage geschaffen für ein sicheres Auftreten vor Publikum. Verfolgt wird das Ziel, den Teilnehmern ihre stimmlichen Fähigkeiten bewusst zu machen und diese optimal einzusetzen. Ebenso wird die nonverbale Ebene (Körpersprache, Mimik, Gestik) untersucht und anhand von Übungen sinnlich erfahrbar gemacht. Die Zusammenführung der Elemente Stimme, Sprache, Körpersprache mit den jeweiligen Persönlichkeitsmerkmalen des Teilnehmenden steht am Ende des Seminars.

## Inhalte

- Körperbewusstsein – Wann und wie kommuniziert mein Körper ohne mein Wissen?
- Aktion und Reaktion – Wozu brauche ich eine gute Wahrnehmung?
- Basis-Sprechtraining – Wie funktioniert mein Sprechwerkzeug?
- Mit Stimme und Sprache Signale setzen – Was ist Rhythmus?
- Kongruenz der Ausdrucksmittel – Wie stehen Sprache und Körper zueinander?
- Überzeugen – Wie beeinflusst die Einstellung die Haltung?
- Lampenfieber – Wie nutze ich es?

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Fallsituationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Reflexion, Rückmeldungen

## Referent

Jan-Aiko zur Eck

**Zielgruppe**  
Führungskräfte

**Termin**  
24. – 25.09.2013

Anmeldeschluss  
20.08.2013

**Veranstaltungsort**  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Elisabethkrankenhaus (EKT)

**Kurszeiten**  
1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr  
und Abendveranstaltung  
von ca. 18.00 – 21.00 Uhr  
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
420,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
12

  
Identnummer 20090738  
**10 Fortbildungspunkte**

  
Europäisches Forum für Bildung  
und Forschung im Gesundheitswesen Trier e.V.

# Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag

Konflikte sind normal und alltäglich, auch in der Pflege. Überall wo Menschen zusammen arbeiten gibt es unterschiedliche Positionen, Interessen und damit Konfliktpotential. Gelingt es, Interessenunterschiede und Konflikte offen anzusprechen und zu klären, wächst die Arbeitszufriedenheit und steigern sich die Arbeitsergebnisse eines Teams. Konflikte werden jedoch oft als belastend, blockierend oder bedrohlich empfunden und es scheint häufig schwierig, damit umzugehen. Ungelöste und spannungsreiche Konflikte aber beeinträchtigen den Alltag, binden Energien und Emotionen der Beteiligten.

Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse und praktisches Handwerkszeug, um mit konflikthafter Situationen konstruktiv umgehen zu können. Es regt zu einer „konfliktfreundlichen“ Haltung an und erhöht die Konfliktlösungskompetenz – nicht nur für Situationen am Arbeitsplatz.

## Inhalte

- Begriffserklärungen
- Konfliktarten in Organisationen
- Konfliktebenen, Konflikttheorien
- Haltungen im Konflikt
- Gesprächsführungsinstrumente im Konflikt
- Typische Konflikte und konstruktive Lösungsansätze:
  - mit Patienten, Bewohnern und Angehörigen
  - mit gleichrangigen Kollegen
  - mit zugeordneten Mitarbeiter/innen
  - mit Vorgesetzten
  - mit anderen Berufsgruppen

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Inputs, Partner- und Kleingruppenarbeit, Bearbeitung fiktiver Fälle mithilfe unterschiedlicher Methoden, Übungen

## Hinweis

Gerne können konkrete Fallbeispiele aus der realen Pflegesituation der Teilnehmer mitgebracht werden.

## Referentin

Agnes Schlechtriemen-Koß

### Zielgruppe

Pflegefachkräfte

### Termin

24. – 25.09.2013

Anmeldeschluss

22.08.2013

### Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

### Kosten

240,- Euro

### Teilnehmerzahl

12



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Optimismus als Strategie?!

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Wie entsteht Lebenszufriedenheit? Wie kommt es, dass die einen von anhaltenden Schwierigkeiten nicht unterzukriegen sind, während die anderen rasch den Mut verlieren?

Der entscheidende Unterschied liegt nicht in den objektiv gemachten Erfahrungen, sondern in den gedanklichen Bewertungen einer Situation. Die Erklärungsmuster, auf die Erfolge und Misserfolge zurückgeführt werden, sind Grundlage für die Erwartungen an die Zukunft. Bewusst oder unbewusst wird die Wahl der Gedanken getroffen und damit Gefühle und Handlungen bestimmt. Und zwar auf eine Art und Weise, die einem selbst hilft oder schadet.

Dieses Training unterstützt die Teilnehmenden dabei, die eigenen Denkgewohnheiten und deren Konsequenzen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

## Inhalte

- Mechanismen von Optimismus und Pessimismus
- Auswirkungen der Grundeinstellung auf den Alltag
- Selbstreflexion mittels eines Optimismus-/Pessimismus-Tests
- Aufdeckung und Bearbeitung eigener negativer Erklärungsmuster anhand des ABCDE-Modells der Emotionen
- Mit pessimistischen Überzeugungen umgehen: Lernen, mit sich selbst zu „streiten“
- Grenzen von Optimismus und Anwendungsmöglichkeiten im Alltag

## Arbeitsmethoden/Gestaltung

Fachvorträge, Impulsbeiträge, Partner- und Gruppenarbeiten, Diskussionen, kollegiale Beratung und kollegiales Coachings, paradoxe Interventionstechniken

## Trainerin

Viola Röder

## Zielgruppe

Führungskräfte,  
Assistent/innen,  
Ärzte/innen,  
Referent/innen,  
Chefssekretär/innen

## Termin

30.09. – 01.10.2013

Anmeldeschluss

30.08.2013

## Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr

16 UE

## Kosten

390,- Euro

## Teilnehmerzahl

12



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen

## WORKSHOP

Die Herausforderungen an die Menschen heute im Beruf und im Privaten werden immer größer und vielfältiger. Stress ist ein überall bekanntes Phänomen. Keiner mag es und doch ist es schwer, ihm zu entkommen.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen die Übung der Achtsamkeit kennen. Sie erfahren, wie Achtsamkeit Körper und Geist in Einklang bringt und fühlen, wie dadurch Stress reduziert und Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit und Lebensfreude gestärkt werden. Dies ist die Basis, engagierte Gelassenheit in beruflichen und privaten Herausforderungen zu finden und ermöglicht einen gezielten Transfer in den Alltag.

### Inhalte

- Stress mit seinen positiven und negativen Seiten gemeinsam definieren
- Achtsamkeit in seiner Definition und Auswirkung
- Achtsamkeits-Übungen (nach dem MBSR\*-Programm von Prof. Jon Kabat-Zinn)
  - Sitzmeditation
  - Gehmeditation
  - Body-Scan
  - Leichtes Yoga
- Intensives Einüben mit Erfahrungsaustausch
- Aspekte und Tipps für einen erfolgreichen Transfer in den Alltag

### Arbeitsmethoden

Lebendige Wissensvermittlung, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeiten, Übungen

### Dozentin

Ute Pulver

\* mindfulness-based stress reduction

**Zielgruppe**  
alle Berufsgruppen

**Termin**  
07. – 08.10.2013

Anmeldeschluss  
05.09.2013

**Kurszeiten**  
09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

**Kosten**  
380,- Euro

**Teilnehmerzahl**  
16

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte

  
Registrierung  
beruflich  
Pfliegende  
Identnummer 20090738  
10 Fortbildungspunkte

# Verhandeln und argumentieren

## INTENSIVTRAINING

Die Fähigkeit, Gesprächspartner/innen gegenüber Interessen zu vertreten und bestmögliche Verhandlungsergebnisse zu erzielen, wird in vielen beruflichen Zusammenhängen benötigt.

Die Seminarteilnehmer lernen, in unterschiedlichen Situationen (Sitzungen, Verhandlungen mit internen/externen Kunden und Lieferanten etc.) ihre Vorstellungen sicher und argumentativ überzeugend zu vertreten und gleichzeitig flexibel auf den Verhandlungspartner einzugehen. So können gemeinsam mit ihm optimale Ergebnisse erarbeitet werden. Dazu gehört auch, in brisanten und emotionalen Verhandlungssituationen zielgerichtet und lösungsorientiert zu agieren.

### Inhalte

- Aufbau von logischen und schlüssigen Argumentationen
- Fakten sammeln und Argumente daraus ableiten
- Einbeziehen möglicher Einwände und Gegenargumente
- Kernbotschaften visualisieren und Checklisten erstellen
- Erarbeitung einer effektiven Verhandlungsstrategie
- Aufmerksamkeit der Gesprächspartner wecken und halten
- Wettbewerb der Perspektiven:  
den Nutzen für Gesprächspartner verdeutlichen
- Argumente gekonnt wenden:  
aufgreifen, kommentieren und schlagfertig reagieren
- Diskussionsklima steuern
- Reagieren unter Stress und bei überraschenden Situationen

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentation und Demonstration, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Argumentations-, Diskussions- und Verhandlungsübungen, Videoaufzeichnung und -analyse

### Trainer

Rolf Christiansen

### Zielgruppe

Führungskräfte,  
Referent/innen,  
Assistent/innen,  
Chefsekretär/innen,  
Qualitätsmanagement-  
beauftragte,  
Controller/innen,  
Ärzt/innen,  
Stabstellen

### Termin

16.10.2013

Anmeldeschluss

13.09.2013

### Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS  
KRANKENHAUS  
Konferenzzentrum  
Wilhelm-Epstein-Straße 4  
60431 Frankfurt am Main

### Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr  
8 UE

### Kosten

320,- Euro

### Teilnehmerzahl

8

Für diesen Kurs werden 8  
Fortbildungspunkte bei der  
Landesärztekammer Baden-  
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

# Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten

## Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung

Wer „fachlich gut“ ist, oder gut erklären kann und Multiplikatorenfunktion für inhaltliche Themen übernimmt, kommt im Arbeitsleben oft in Situationen, in denen es darum geht, eigenes Knowhow an Andere weiterzugeben.

Dieses Seminar vermittelt das Handwerkszeug, Themen gut zu strukturieren und aufzubereiten sowie passend zu Inhalt und Adressaten „rüberzubringen“. Ziel des Seminars ist es, Referent/innen und Dozent/innen mehr Handlungsoptionen und Sicherheit in der Gestaltung von Seminaren zu vermitteln, und gleichzeitig die Nachhaltigkeit des Lernprozesses bei den Teilnehmenden zu erhöhen.

Dieses Seminar ist geeignet für alle, die in kleinem oder großem Umfang über Fachthemen referieren und ihre Veranstaltungen methodisch und didaktisch beleben möchten.

### Inhalte

- Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung
- Planung und Konzeption von Bildungsveranstaltungen
- Methoden für verschiedene Lerntypen
- Lernprozesse sinnvoll strukturieren
- Aktivierungsmöglichkeiten
- Der gelungene Einstieg
- Der runde Abschluss

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag und Lehrgespräch, Gruppenarbeiten, Arbeit an eigenen Konzepten

### Kursleitung

Rolf Christiansen

### Zielgruppe

Multiplikator/innen,  
Referent/innen,  
Dozent/innen,  
Lehrer/innen,  
Qualitätsmanager/innen

### Termin

03. – 04.12.2013

Anmeldeschluss  
30.10.2013

### Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr  
16 UE

### Kosten

420,- Euro

### Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer  
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

# Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis

## INHOUSE-SEMINAR

Auch wenn lebensbedrohliche Notfallsituationen in Arzt- und Zahnarztpraxen nicht zum Alltag gehören, ist es entscheidend, auf einen akuten Notfall vorbereitet zu sein und die richtigen Maßnahmen zügig und professionell treffen zu können.

Nach den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) über die grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für die an der vertrags(zahn)-ärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte, Psychotherapeuten und medizinischen Versorgungszentren ist der Nachweis eines Notfallmanagements verpflichtend.

Das hier angebotene Notfalltraining für alle Mitglieder des Praxisteam findet jeweils in den Praxisräumen vor Ort statt, damit die sichere Bewältigung einer Notfallsituation in der gewohnten Arbeitsumgebung geübt und umgesetzt werden kann.

Das Training erfolgt nach den aktuellen Guidelines des European Resuscitation Council (ERC).

### Inhalte

- Beurteilen von Notfallsituationen
- Bewusstlosigkeit – Basismaßnahmen
- Reanimation – Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Praktischer Umgang mit Beatmungsbeutel, Venenzugang
- Alternatives Atemwegsmanagement (Larynxstübchen)
- Notfälle wie Anaphylaxie, Herzinfarkt, Schlaganfall etc.
- Hebe- und Tragetechniken vom Behandlungsstuhl bzw. -liege
- Automatische externe Defibrillatoren (AED)
- Optional: Anwendung von Larynxmaske, endotracheale Intubation
- Optional: Empfehlungen, Überprüfung und Optimierung von Notfallplänen, Notfallkoffer/-ausstattung, Geräten

### Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theoretischer Input, praktische Übungen an Skillstationen (Reanimation, Atemwegsmanagement, Defibrillation), Simulation praktischer Notfallszenarien am Patientensimulator

### Kursleitung

Michael Braner und Roger Sulzbach  
oder Peter Lenzen und Jörg Sponholz

### Zielgruppe

Ärztinnen / Ärzte  
Zahnärztinnen / Zahnärzte  
Praxismitarbeiter / innen

Das Training ist nur als  
Inhouse-Seminar buchbar!

### Termin/ Kurszeiten

nach Absprache  
Dauer ca. 3,5 Stunden  
4 UE

### Teilnehmerzahl

2 – 7

### Konditionen

auf Anfrage

Für dieses Seminar können  
6 Fortbildungspunkte bei  
der Landesärztekammer BW  
beantragt werden.

Für dieses Seminar erhalten  
Sie 6 Fortbildungspunkte  
von der Landes Zahnärztekammer  
BW

Seminare mit Braner/  
Sulzbach finden in Kooperation  
mit dem Zentrum  
Erste-Hilfe-Notfalltraining  
(ZEHN) statt.

# TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Tagungen | Fachweiterbildungen | Lehrgänge | Studiengänge

„ Bildung ist das Leben im Sinne großer Geister mit dem Zwecke großer Ziele. “

Friedrich Nietzsche



# Basiskurs Palliativmedizin

## NACH DEM CURRICULUM DER BUNDESÄRZTEKAMMER

Palliativmedizin ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und deren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen: durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, unadelige Einschätzung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art. (WHO 2002)

### Inhalte

- Grundlagen der Palliativmedizin
- Behandlung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen (Symptomkontrolle)
- Psychosoziale und spirituelle Aspekte
- Ethische und rechtliche Fragestellungen
- Kommunikation
- Teamarbeit und Selbstreflexion

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übersichtsreferate, Fallsituationen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

### Voraussetzungen Für den Erwerb der Zusatzqualifikation

[www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de) > Ärzte > Weiterbildung > (Muster-)Weiterbildungsordnung/(Muster-)Richtlinien > pdf (Muster-) WBO Stand 25.06.2010, S. 179

### Kursleitung

Dr. Peter Engeser, PD Dr. Heiner Krieter, Dr. Michaela Weiß, Dr. Nikolai Wezler

### Information und Anmeldung

Für den Basiskurs in Mannheim

**Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM**

Tel. (0621) 383 41 10, Fax (0621) 383 14 95

[palliativakademie@umm.de](mailto:palliativakademie@umm.de), [www.palliativakademie-mannheim.de](http://www.palliativakademie-mannheim.de)

Für den Basiskurs in Heidelberg

**AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG**

Tel. (06221) 319 16 31, Fax (06221) 319 16 35

[info@agaplesion-akademie.de](mailto:info@agaplesion-akademie.de), [www.agaplesion-akademie.de](http://www.agaplesion-akademie.de)

### Zielgruppe

Ärztinnen, Ärzte

### Termine

ATW 13-0001-01 (Mannheim)

1. Modul: 01. – 02.02.2013

2. Modul: 01. – 02.03.2013

3. Modul: 12. – 13.04.2013

Anmeldeschluss

15.12.2012

ATW 13-0001-02 (Heidelberg)

04. – 08.11.2013

Anmeldeschluss

20.09.2013

### Kurszeiten

Fr 14.00 – Sa 19.00 Uhr (MA)

Mo 10.00 – Fr 14.00 Uhr (HD)

40 UE

### Kosten

620,- Euro

589,- Euro für Mitglieder

der DGG, DEGAM, DHP

und DGHO

### Ermäßigung vom Basispreis

Bei Buchung von Basiskurs und allen drei Modulen des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **10 %**.

Die Ermäßigung wird mit den Gebühren von Modul 3 verrechnet.

### Teilnehmerzahl

25

Für diesen Kurs werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

**Diese Kurse finden in Kooperation zwischen der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG und der Palliativmedizinischen Akademie Mannheim/ UMM statt.**

# Fallseminar Palliativmedizin

## NACH DEM CURRICULUM DER BUNDESÄRZTEKAMMER

Das dreiteilige Fallseminar nach dem Curriculum von Bundesärztekammer und Deutscher Gesellschaft für Palliativmedizin richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte, die den 40-stündigen Basiskurs Palliativmedizin absolviert haben und ihre Kenntnisse in diesem Gebiet vertiefen möchten. Es wird in 3 Modulen à 40 Std. (gesamt 120 Stunden) angeboten und ist eine der Voraussetzungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

Eine Besonderheit dieses Seminarangebotes ist, dass sich die Kursleitung interdisziplinär aus einem Allgemeinmediziner, einem Geriater und zwei Anästhesiologen/Schmerztherapeuten mit unterschiedlichen palliativ-medizinischen Schwerpunktbereichen zusammensetzt. Die Module befähigen die Teilnehmenden, grundsätzliche Strategien palliativ-medizinischer Entscheidungsfindung und Handlungsweisen exemplarisch zu reflektieren und auf die Herausforderung der Praxis zu übertragen. Dabei orientiert sich die Kursleitung am Vorwissen und den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Seminar ist für alle medizinischen Fachgebiete offen.

### Inhalte

#### Modul 1

##### **Der schwerkranke, sterbende Patient, sein soziales Umfeld und das behandelnde Team**

In diesem Weiterbildungsabschnitt werden die Inhalte des Basiscurriculums Palliativmedizin vertieft und erweitert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Aspekten der palliativ-medizinischen Geriatrie und Onkologie.

#### Modul 2

##### **Der individuelle Prozess des Sterbens im gesellschaftlichen Kontext**

Schwerpunkte dieses Moduls sind Symptomkontrolle, palliativ-medizinische Notfälle, Sterben, Tod und Trauer, ethische und juristische Fragen.

Die Reihenfolge von Modul 1 und Modul 2 ist frei wählbar.

### Zielgruppe

Ärztinnen, Ärzte

### Termine

ATW 13-0021-01

1. Modul: 21. – 25.01.2013  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG

ATW 13-0022-01

2. Modul: 04. – 08.03.2013  
Palliativmedizinische  
Akademie Mannheim/ UMM

ATW 13-0023-01

3. Modul: 22. – 26.04.2013  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG

ATW 13-0021-02

1. Modul: 24. – 28.06.2013  
Palliativmedizinische  
Akademie Mannheim/ UMM

ATW 13-0022-02

2. Modul: 23. – 27.09.2013  
AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG

ATW 13-0023-02

3. Modul: 25. – 29.11.2013  
Palliativmedizinische  
Akademie Mannheim/ UMM

### Anmeldeschluss

jeweils 4 Wochen vor  
Kursbeginn (Anmeldungen  
auch danach möglich)

### Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr  
Ende letzter Tag: 14.00 Uhr  
40 UE

# Fallseminar Palliativmedizin

Fortsetzung von Seite 103

## Modul 3

### Professionelles Handeln in der Palliativmedizin anhand von Fallbeispielen

In diesem Modul werden komplexe Fragestellungen aus dem palliativ-medizinischen Arbeitsfeld in Gruppenarbeit erörtert, Lösungen gemeinsam vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an Modul 3 setzt den Abschluss des Basiskurses, der Module 1 und 2 des Fallseminars und die Einreichung zweier Fälle aus der eigenen Erfahrung voraus. Dies können besonders gut gelöste oder schwierig zu lösende Fälle aus folgenden Themenkreisen sein: Probleme der Symptomkontrolle, der psychosozialen Unterstützung, spirituellen Fragen, Trauer, arbeiten im Team, Kommunikation mit Patienten und Angehörigen.

Jeder Fall sollte auf 1 – 2 DIN A4 Seiten folgende Gliederungspunkte\* umfassen: Eigenanamnese, Sozialanamnese, klinische Befunde, technische Befunde, Therapie und Verlauf, Problemformulierung. Die Falldarstellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Beginn des Moduls vorliegen (als Word- oder pdf-Dokument, per E-Mail oder per Post).

### Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übersichtsreferate, Diskussionen, Fallvorstellungen und Gruppenarbeit, Falldiskussionen, Exkursion

### Kursleitung

Dr. Peter Engeser, PD Dr. Heiner Krieter, Dr. Michaela Weiß, Dr. Nikolai Wezler

### Information und Anmeldung

Für Module in Heidelberg

**AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG**

Tel. (06221) 319 16 31, Fax (06221) 319 16 35

info@agaplesion-akademie.de, [www.agaplesion-akademie.de](http://www.agaplesion-akademie.de)

Für Module in Mannheim

**Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM**

Tel. (0621) 383 41 10, Fax (0621) 383 14 95

palliativakademie@umm.de, [www.palliativakademie-mannheim.de](http://www.palliativakademie-mannheim.de)

### Kosten pro Modul

690,- Euro

655,- Euro für Mitglieder der DGG, DEGAM, DHP und DGHO

### Ermäßigung vom Basispreis

Bei Buchung von Basiskurs und allen drei Modulen des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **10 %**.

Bei Buchung von allen drei Seminaren des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **5 %**.

Die Ermäßigung wird mit den Gebühren von Modul 3 verrechnet.

### Teilnehmerzahl

25

Pro Modul werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

\* Auf der jeweiligen Homepage der Anbieter wird eine entsprechend formatierte Vorlage bereitgestellt.

Diese Kurse finden in Kooperation zwischen der **AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG** und der **Palliativmedizinischen Akademie Mannheim / UMM** statt.

## Weiterqualifizierung – zertifiziert vom Bundesverband Geriatrie in Kooperation mit dem evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Nachdem das Zertifizierte Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie® – Basislehrgang) in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil geriatrischer Fortbildung geworden ist, wird mit der Fachweiterbildung Pflege des Berufsverbandes Geriatrie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in der Geriatrie fortgeführt.

Diese Fachweiterbildung wendet sich an examinierte Pflegekräfte, die zum Anmeldezeitpunkt mindestens 6 Monaten Berufserfahrung (Vollzeit) in der Geriatrie haben. Sie hat zum Ziel, Pflegekräfte für die spezifischen Anforderungen der geriatrischen Pflege zu qualifizieren. Besonderheiten der Fachweiterbildung sind das modulare System, die starke Praxisorientierung (Berücksichtigung von Berufserfahrung in der Geriatrie) und die Möglichkeit der Anerkennung von bereits absolvierten Kursinhalten.

### Umfang, Struktur und Dauer

Die Weiterqualifizierung gliedert sich in drei Ausbildungsbereiche: einen Pflichtbereich, einen Wahlpflichtbereich (Zercur-Aufbaumodule) und einen Wahlbereich. Aus diesen drei Ausbildungsbereichen sind Kurse mit einem Umfang von mind. 520 UE (eine Unterrichtseinheit „UE“ = 45 Minuten, eine UE entspricht einem Punkt) zu absolvieren. Die Gesamtdauer der Fachweiterbildung Pflege beträgt i.d.R. maximal 5 Jahre ab dem Zeitpunkt der Anmeldung (auch bei Teilzeittätigkeit). Innerhalb der einzelnen Module darf eine Ausfallzeit von 10% der Unterrichtseinheiten nicht überschritten werden.

### Wir beraten Sie gern zu den Kostenstrukturen der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG bei Seminarteilnahme im Rahmen der Fachweiterbildung.

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will nur einen ersten Überblick vermitteln. Die verbindlichen Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.bv-geriatrie.de](http://www.bv-geriatrie.de)

PFLICHTBEREICH				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	9	72	Zertifikat	26
Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	2	16	Teilnahmebescheinigung	70
Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte (BIKA)	10	80	Zertifikat	37
Basale Stimulation – Basiskurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	71
Integrative Validation – Grundkurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	16
Kommunikation	2,5	20	Teilnahmebescheinigung	85
Berufspraxis in der Geriatrie	1 Jahr	40	Qualif. Bescheinigung d. Arbeitgebers	
Expertenstandards DNQP (Selbststudium)	1,5	12	Kontrolle im Abschlussmodul	
<b>Prüfungsmodul</b>				
schriftliche Prüfungsvorbereitung und mündliche Prüfung	2,5	20	Kontrolle im Abschlussmodul	
<b>Pflichtbereich</b>	<b>32,5</b>	<b>300</b>		

# Zercur Geriatrie® Fachweiterbildung Pflege



Fortsetzung von Seite 105

AUFBAUMODUL aus jedem Block (1 – 5) muss mindestens ein Kurs absolviert werden				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Berufspraxis in der Geriatrie bis zu 2 Jahren		80	Vollzeitfähigkeit = 10 Punkte/Quartal	
<b>Block 1 / Zercur Aufbaumodule Ausnahme: Respectare® Basismodul ist kein Zercur Aufbaumodul</b>				
Kultursensibler Umgang mit Patienten	1	8	Teilnahmebescheinigung	79
Respectare® Basismodul	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Teamarbeit/Schnittstellen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Prävention und Nachsorge	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Medikamente	1	8	Teilnahmebescheinigung	61
<b>Block 2 / Zercur Aufbaumodule</b>				
Haut und Hautanhangsgebilde	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Kontinenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	17
Wundmanagement	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Mobilität/Sturz	1	8	Teilnahmebescheinigung	67
<b>Block 3 / Zercur Aufbaumodule</b>				
Ethik	2	16	Teilnahmebescheinigung	82
Schmerzen	1	8	Teilnahmebescheinigung	60
Palliativpflege und Sterbegleitung	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Onkologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Partnerschaft und Sexualität im Alter	1	8	Teilnahmebescheinigung	
<b>Block 4 / Zercur Aufbaumodule</b>				
Nahrungsaufnahme/Ernährung/Dysphagie	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Sprach- und Sprechstörungen/Tracheostoma	1	8	Teilnahmebescheinigung	39
Chronische Herz-/Kreislauf-/Lungenerkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	43
Stoffwechsel- und hormonelle Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Sensorik/Auge/HNO	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Infektionen	1	8	Teilnahmebescheinigung	41
<b>Block 5 / Zercur Aufbaumodule</b>				
Psychologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Organische Hirnschädigungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Neuropsychologische Störungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	34
Demenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	21
Gerontopsychiatrische Grundlagen	2	16	Teilnahmebescheinigung	68
Neurodegenerative Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
<b>Wahlpflichtbereich</b>		<b>180</b>	davon max. 80 Punkte Berufspraxis	
<b>WAHLBEREICH</b>				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur-Aufbaumodule aus Wahlpflichtbereich	5	40	Teilnahmebescheinigung	s. S. 105
Respectare® Aufbaumodule	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Praxisanleiter	5	40	Teilnahmebescheinigung	
Bobath-Aufbaukurs für Pflegekräfte	5	40	Zertifikat	
Basale Stimulation – Aufbaukurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	46
Integrative Validation – Aufbaukurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	42
Kinaesthetics	3	24	Teilnahmebescheinigung	22
Palliative Care	5	40	Teilnahmebescheinigung	
<b>Wahlbereich</b>		<b>40</b>	Notwendiger Punkteumfang Wahlbereich	
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>ca. 50</b>	<b>520</b>		

# Fachweiterbildung für geriatrische Logopädie



Diese modular aufgebaute Fachweiterbildung vermittelt den sprachtherapeutischen Berufsgruppen fundierte fachliche und methodische Kenntnisse für das Arbeitsfeld Geriatrie und zeigt praxisorientierte Möglichkeiten und Grenzen (sprach-)therapeutischer Interventionen auf. Die Teilnehmenden erhalten Handlungskompetenzen, Autonomiewünsche älterer Patienten wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben sowie Angehörige im mühsamer werdenden (Pflege-) Alltag zu entlasten und zu beraten.

## Inhalte

- Das Alter und Altersbilder aus systemischer Sicht
  - Der medizinische Blick: Altern und Alterserkrankungen
  - Schluck- und Essstörungen im Alter
  - Beratung – systemischer Ansatz
  - Sprach- und Sprechstörungen im Alter und bei Demenz\*
  - Integrative Validation nach Richard\*
  - Das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten\*
  - Biografiearbeit mit alten Menschen
  - Palliative Logopädie – die letzte Wegstrecke therapeutisch begleiten\*\*
  - Rhythmische Stimulierung\*\*
  - Wo die Sprache aufhört – Kunst- und Werktherapie\*\*
  - Verbale Kommunikation bei Demenz\*\*
  - Mediatorenfunktion in Institutionen\*\*
  - Fallseminar
- \* Bereits absolvierte Kurse können unter bestimmten Bedingungen anerkannt werden  
\*\* Wahlpflichtseminare – 2 der 4 Seminare müssen gewählt werden

## Teilnahmevoraussetzung

Theoretische und praktische Erfahrung in der Diagnostik und Therapie neurologischer Störungen in der Sprachtherapie

## Zertifikatsvoraussetzungen

- 20 Zeitstunden Hospitation in einer geriatrischen Einrichtung
- 10 kollegiale Supervisionen
- Schriftliche Fallarbeit, Vorstellung einer Fallsituation im Fallseminar

## Informationen und Anmeldung

ProLog WISSEN, [info@prolog-wissen.de](mailto:info@prolog-wissen.de), [www.prolog-wissen.de](http://www.prolog-wissen.de)

## Zielgruppe

Logopäd/innen,  
Sprachtherapeut/innen,  
weitere sprachtherapeutische  
Berufsgruppen

## Termine

1. Modul: 05. – 06.07.2013
2. Modul: 13. – 14.09.2013
3. Modul: 18. – 19.10.2013
4. Modul: 20. – 21.12.2013

Die Termine der weiteren Module finden in 2014 statt und werden noch bekannt gegeben.

Anmeldeschluss  
06.06.2013

Anfragen sind auch danach noch möglich.

**Veranstaltungsorte**  
Köln und Heidelberg

**Teilnehmerzahl**  
18

**Kosten**  
2.950,- Euro  
event. Ermäßigung durch  
Anerkennung von  
Seminaren

Die Weiterbildung wurde  
gemeinsam von ProLog  
WISSEN und der AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG  
entwickelt und wird in  
Kooperation durchgeführt.

## Kompetenzentwicklung für Ambient Assisted Living (AAL)

Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstbestimmt leben? Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und soziales Umfeld verbinden und verbessern um die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten, vor allem im Alter, zu erhöhen (übersetzt: „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“). Das Forschungsprojekt ProWAAL (Pro Weiterbildung AAL) zielt auf die Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Ambient Assisted Living ab. In vier praxis- und transferorientierten Modulen erwerben Teilnehmende aus verschiedenen Berufsfeldern bzw. Institutionen Kompetenzen, um in ihrem Arbeitsalltag AAL-spezifische Aufgaben erfolgreich zu lösen.

**Zielgruppen:** u.a. Technologie- und Gerätehersteller, Ingenieure, Handwerker, Demografie- und Seniorenbeauftragte, Mediziner, Pflegekräfte, Kommunen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, Soziale Unternehmen, Krankenkassen, Immobilienwirtschaft  
**Weiterbildungsniveau:** B = Weiterbildung, C = Universität

**Modul 1 / Level B: Fachkraft für den AAL-Einstieg****Modul 1 / Level C: Fachreferent/in für den AAL-Einstieg**

Termin für beide Level: 01.10.2013 – 31.03.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: [www.imtm-iaw.rub.de](http://www.imtm-iaw.rub.de), [www.aal-akademie.de](http://www.aal-akademie.de)Anmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 234 / 322 20 45, Mail: [aal-imtm@rub.de](mailto:aal-imtm@rub.de)**Modul 2 / Level B: AAL Professional**

Termin: 08.04.2013 – 08.10.2013

**Modul 2 / Level C: Fachreferent/in AAL Professional**

Termin: 01.10.2013 – 31.04.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: [www.imo-institut.de](http://www.imo-institut.de), [www.aal-akademie.de](http://www.aal-akademie.de)Anmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 2103 / 258 99 76, Mail: [aal@imo-institut.de](mailto:aal@imo-institut.de)**Modul 3 / Level B: AAL Diagnostiker** > s. Seite 109**Modul 4 / Level B: AAL Technologieberater**

Termin: 08.04.2013 – 08.10.2013

**Modul 4 / Level C: AAL Technologieberater**

Termin: 01.10.2013 – 31.04.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: [www.alere.de](http://www.alere.de), [www.ontaris.de](http://www.ontaris.de), [www.aal-akademie.de](http://www.aal-akademie.de)Anmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 202 / 371 55 10, Mail: [aal@ontaris.de](mailto:aal@ontaris.de)Tel. +49 (0) 221 / 27 14 30, Mail: [aal.tec@alere.com](mailto:aal.tec@alere.com)

**Kompetenzentwicklung im Bereich altersgerechter Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living, AAL). Die Curriculumentwicklung wird vom BMBF gefördert.**

## Altern und Krankheit verstehen – Bedürfnisse erkennen – AAL-Ziele entwickeln

Altersgerechte Assistenzsysteme unterstützen ältere Menschen bei der selbstständigen Lebensführung. Aber wie sieht die optimale Versorgung im Einzelfall aus? Voraussetzung für eine effektive Entwicklung von AAL-Instrumenten und ihren zielgerichteten Einsatz ist es, die Lebenssituation des Betroffenen zu verstehen, Gefährdungen und Versorgungsbedarf zu erkennen, sowie individuelle Anforderungen zu integrieren. Dieses Modul vermittelt den Teilnehmenden Kompetenzen, AAL-spezifische Fragestellungen zu erkennen und erfolgreich zu lösen.

### Inhalte

- **Soziodemografie und Altersprozesse**  
Grunddaten, Altersbilder, Auswirkungen des Alterns auf Gesundheit und Lebenssituation, Selbsterfahrung (instant ageing)
- **Funktionelle Einschränkungen im höheren Lebensalter (Geriatrische Syndrome)**  
Multimorbidität und Gebrechlichkeit, Ursachen und Zusammenhänge häufiger körperlicher und psychosozialer Einschränkungen im Alter, Folgen für die Lebenssituation
- **Strukturierte Situationsanalyse (Geriatrisches Assessment)**  
Standardisierte Vorgehensweisen zur Beurteilung von Alltagskompetenz, Mobilität und Sturzgefährdung, Kognition und Affekt, Ernährungszustand und Kontinenzsituation
- **Vom Bedarf zur Zielformulierung / Entwicklung individueller Versorgungsziele**  
Bedarf vs. Bedürfnis, partizipative Versorgungsgestaltung, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, ethische Aspekte der Anwendung altersgerechter Assistenzsysteme

### Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsenzveranstaltungen werden durch eine Web-Lernplattform unterstützt. Mediengestützte Vorträge werden durch intensive Arbeit an Fallsituationen vertieft.

### Prüfungsvoraussetzungen und Abschlusskolloquium

Verpflichtende Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikats sind die aktive Teilnahme an der Präsenzveranstaltung, der Nachweis der Hospitation sowie der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung.

### Kursleitung

Dr. Norbert Specht-Leible

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, sozialen und kommunalen Organisationen, Krankenkassen, technischen Arbeitsbereichen, Kommunen, einschlägigen Industrieunternehmen, Handwerksbetrieben, Immobilienwirtschaft, Interessierte aus dem Arbeitsfeld AAL

### Termin

22.04. – 22.10.2013  
Anmeldeschluss  
08.03.2013

### Aufwand

200 UE á 45 Min.,  
(davon 40 UE Präsenz-  
Veranstaltungen)  
und 20 Std. Hospitation

### Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADEMIE  
HEIDELBERG  
Rohrbacher Straße 149  
69126 Heidelberg

### Kosten

1.200,- Euro  
inkl. Studienbrief und  
Prüfungsgebühr

### Teilnehmerzahl

20

### Anmerkung

Fördermöglichkeit

**Kompetenzentwicklung  
im Bereich altersgerechter  
Assistenzsysteme**

(Ambient Assisted Living,  
AAL).

Die Curriculumentwicklung wird vom BMBF gefördert.

# Emergency Nurse Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege

## BERUFSBEGLEITENDER WEITERBILDUNGSSTUDIENGANG

Anforderungen in interdisziplinären Notaufnahmen (ZNA) und Spezialaufnahmen wie die Stroke Unit oder Chest Pain Unit sind äußerst komplex, da die Patienten bezüglich Krankheitsbildern, Schweregraden und Alter ein sehr heterogenes Spektrum aufweisen. Entsprechend ist die Besetzung der Notaufnahme mit qualifiziertem Fachpersonal eine der wesentlichen Voraussetzungen einer schnellen und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung. Dieser Weiterbildungsstudiengang richtet sich insbesondere an Pflegekräfte, die im Bereich der Notfallaufnahme verantwortungsvoll und eigenständig handeln. Ein hohes Unterrichtsniveau wird durch Professoren und Dozenten der UNIVERSITÄT PÉCS sowie durch eine Vielzahl von Experten auf dem Gebiet des Notfallmanagements aus Deutschland gesichert.

### Inhalte

- Kommunikation und Ethik in der Notfallversorgung
- Rechtsgrundlagen, Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Organisation der interdisziplinären Notfallaufnahme, Schnittstellenmanagement (Manchester Triage, weitere Triagemodelle)
- Notfallmanagement, Großschaden (MANV), Disaster Management
- Klinische Fachkenntnisse, Fachpflege in der Notfallversorgung
- Reanimation und MegaCode Training
- Notfallsimulation mit Übungen
- Klinische und präklinische Praktika

### Aufnahmevoraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung (s. Zielgruppe)
- Mind.1 Jahr Berufserfahrung im Akutbereich/Akutstation eines Krankenhauses mit Notfallaufnahme
- Aktuelles Arbeitsverhältnis von mind. 50% der Regelarbeitszeit

### Leitung Studiengang

Jürgen Schäfer, Dr. András Oláh

### Information und Anmeldung

Katalin Bordi, [katalin.bordi@agaplesion.de](mailto:katalin.bordi@agaplesion.de)  
Tel. (069) 95 33 94 18, Fax (069) 95 33 891 94 18

### Zielgruppe

Examinierte Pflegekräfte, Rettungsassistent/innen, Anästhesietechnische Assistent/innen

### Nächster Studienbeginn

04.02.2013

Anmeldeschluss

11.01.2013

### Studiendauer

4 Semester

### Studienaufbau

720 Unterrichtseinheiten  
(10 UE pro Tag)

aufgeteilt in  
470 UE Theorie (9 Module)  
200 UE Praxis  
50 UE Projektarbeit

### Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS  
KRANKENHAUS  
Wilhelm-Epstein-Straße 4  
60431 Frankfurt am Main

Ein Unterrichtsmodul findet  
in Pécs (Ungarn) statt.

### Kosten

1.500,- Euro pro Semester  
zzgl. MwSt

Dieser Studiengang findet  
in Kooperation zwischen  
der AGAPLESION  
gemeinnützige Aktiengesellschaft  
und der Fakultät für  
Gesundheitswissenschaften  
der UNIVERSITÄT PÉCS  
statt.

# ANHANG

Dozentinnen und Dozenten | Terminübersicht  
Teilnahmebedingungen | Seminar-Rücktrittsversicherung  
Wegbeschreibung | Übernachtung | Seminaranmeldung



# Dozentinnen und Dozenten



## **Bahrmann, Dr. Anke**

Fachärztin für Innere Medizin, Zusatzbezeichnungen Geriatrie und Palliativmedizin, Schwerpunkt u.a. Diabetes, Medizinische Klinik 2 der Universität Erlangen

Seite 59



## **Blania, Katrin**

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Fachwirtin für Organisation und Führung in Gesundheit und Pflege, IMC Nurse, Internes QM, Stationsleitung Pneumologische Intensivstation, Thoraxklinik Heidelberg

Seite 40



## **Bartrow, Kay**

Physiotherapeut, Zusatzqualifikationen u.a. in Manueller Therapie, PNF-Konzept, CMD, Fachlehrer-anerkennung in Med. Trainingstherapie und KG Geräte, Lehrbeauftragter, Fachbuchautor, Balingen

Seite 29, 33, 62



## **Bockenheimer-Lucius, Dr. Gisela**

Ärztin, Medizinethikerin, langjährig Lehrbeauftragte, bis 2010 stellv. Vorsitzende in der Zentralen Ethik-Kommission der BÄK (ZEKO), Frankfurter Netzwerk Ethik in der Altenpflege, Frankfurt

Seite 82



## **Bergmann-Scherer, Angelika**

Physiotherapeutin, Lehrerin für Physiotherapie, Schwerpunkte Bobath, Manuelle Therapie, Sturzprävention, Parkinson, Beckenboden, Erfahrungen in Klinik und Praxis, Plankstadt

Seite 28, 54



## **Borgers, Cilly**

Krankenschwester, Weiterbildung zur PDL, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, Trainerin des Instituts für Integrative Validation, selbständig, Eckernförde

Seiten 16, 42, 46, 71



## **Biemann, Christoph**

Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Regisseur, selbstständiger Produzent, Beiträge sowie An- und Absager bei „Die Sendung mit der Maus“

Seite 75



## **Boyle, Anne-Marie**

Physiotherapeutin, Bobath Senior-Instruktorin IBITA®, zertifiziert 1981 von dem Ehepaar Bobath, Ausbildung bei Pat Davies, Egolzwil (Schweiz)

Seite 32



## **Biundo, Dr. Thomas**

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Geriatrie, Leitender Arzt der Geriatrischen Rehabilitationsklinik St. Irminen, Trier

Seite 25



## **Braner, Michael**

Ausbilder in der Ersten Hilfe, Mega-Code-Trainer, Reanimationstrainer, Rettungsassistent, Ausbilder AED, Leiter ZEHN (Zentrum Erste Hilfe Notfalltraining) selbständig, Wiesloch

Seite 100

**Brucherseifer, Anita**

Dipl. Sozialpädagogin, Musikgeragogin, Arbeitsschwerpunkte Einzel- und Gruppen-Musiktherapie sowie offenes Singen, Kirchen (Sieg)  
Seite 18

**Demleitner, Margret**

Ergotherapeutin, Heilpraktikerin, Schwerpunkt Ätherische Öle, Erfahrungen u.a. im Krankenhaus- und Palliativbereich, Gründungsmitglied von „Forum Essenzia“, selbständig, München  
Seite 31

**Bünemann, Dorothea**

Dipl.-Psychologin, Musiktherapeutin (Wiener Schule), Dipl.-Gerontologin, Gestalttherapeutin (DVG), Weiterbildung in Systemischer Therapie (IGST), selbständig, Heidelberg  
Seite 24, 64

**Dorn, Ingeborg**

Theologin, ordinierte Pastorin der EmK, Klinische Seelsorgerin, Aus- und Weiterbildungen in Sozialmanagement, Ethik, Trainerin Palliativ Care, Krankenhausseelsorgerin, AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 102, 103, 104

**Bur, Torsten**

Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl), Abteilungsleiter Logopädie, klin. Tätigkeit in logopädischer Praxis, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation, AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 23, 39, 40, 51, 53, 66

**Duchene, Susanne**

Fachkrankenschwester Anästhesie- u. Intensivmedizin, Rettungsassistentin, Bestattungsfachkraft, Thanatologin, Inhaberin eines Bestattungsinstituts, Ehrenmitglied beim VDT für Verdienste in der Ausbildung, Ludweiler  
Seite 38

**Christiansen, Rolf**

Sprechwissenschaftler (DGSS), Anglist und Pädagoge M.A., QM-Auditor, EFQM-Assessor, lyrischer Bariton, Freier Trainer und Berater im Bereich Rhetorik und Kommunikation, Uffenheim  
Seite 78, 89, 91, 98, 99

**Dutzi, Ilona**

Dipl. Psychologin, Gerontologin (FH), Physiotherapeutin, WB in Systemischer Therapie und Beratung (IGST), Mitglied im AK Neuropsychologische Diagnostik und Therapie bei Älteren im GNP e.V., AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 34

**Classen, Dr. Dr. Wilhelm**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychologe, Psychotherapeut, Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier  
Seite 68

**Eibisch, Frank**

Pastor, Vorstand (stellv.) der AGAPLESION gemeinnützige AG, Direktor und Vorstandsvorsitzender des ev.-method. Diakoniewerks Bethanien e.V., theol. Geschäftsführer der Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz  
Seite 88

# Dozentinnen und Dozenten



## **Elferich, Barbara**

Ergotherapeutin, F.O.T.T.® Senior-Instruktorin, Schwerpunkte: Behandlung von neurologisch erkrankten Erwachsenen und schwermehrfach-behinderten Kindern und Jugendlichen, selbständig tätig, Würzburg  
Seite 53



## **Geng, Veronika**

Exam. Krankenschwester, BA Nursing Science, Hygienefachkraft, Qualitätsberaterin, langjährige Erfahrung im Bereich der Querschnittpflege, Projekt-Managerin in der Manfred-Sauer-Stiftung, Lobbach  
Seite 36, 72



## **Engeser, Dr. Peter**

Niedergel. Allgemein- und Palliativmediziner, wiss. MA/Lehrkoord. Abt. Allgemeinmed. u. Versorgungsforschung Uniklinikum Heidelberg, Präsidiumsmitglied DEGAM, Begründer des Netzwerks Palliativmedizin Nordbaden, Pforzheim  
Seite 103, 104



## **Glapka-Spyra, Magdalena**

Physiotherapeutin, Schwerpunkte Neurologie und Geriatrie, Lehrerin für PT, Dozentin für Praktische Ausbildung, Assistentin in Bobath-Kursen, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 32, 37, 55, 63



## **Follmann, Elmar**

Dipl.-Kaufmann, selbständiger Trainer und Berater, Personal- und Organisationsentwickler, Change-, Projekt- und Qualitätsmanagement, Kursleiter Autogenes Training, Schiffflange (Luxemburg)  
Seite 83



## **Gohl, Christian**

Krankenpfleger, Trainer für Kinaesthetics in der Pflege – Grund- und Aufbaukurse, Weiterbildungen Kinaesthetics: Peer Tutoring, Pflegende Angehörige, Kreatives Lernen, Schwerpunkt unter anderem Geriatrie, St. Leon-Rot  
Seite 22



## **Follmann-Fohl, Monique**

Change u. Werte Coach, Psychologische und Seelsorgliche Beraterin, Trainerin für Changemanagement, Mind Management und Ethisches Management, Zusatzqualifikationen Gesundheitsberatung und Psychosomatik, Schiffflange (Luxemburg)  
Seite 74, 77, 80, 89



## **Göhler, Gudrun**

Heilpraktikerin, Biologin, Yoga-lehrerin, Aus- und Weiterbildungen in Qigong Yangsheng, TCM, Jin Shin Doâ, Shiatsu, Autogenem Training, Lehrerin für MediAkupress®, Melle  
Seite 57, 58



## **Frauendorf-Schulze, Heike**

Physiotherapeutin, Bobath-Grundkurs Instruktorin IBITA®, Feldenkrais-Lehrerin (EuroTAB), freie Mitarbeiterin in einer Physiotherapiepraxis, Schwerpunkt neurologische Rehabilitation, Bad Boll  
Seite 32, 63



## **Großkopf, Helmut Martin**

Dipl. Kaufmann, Studium der Betriebswirtschaft und Psychologie, Dozent für allgemeine BWL, freiberuflicher Trainer, Schwerpunkte Selbstorganisation, Persönlichkeitsentwicklung, Führung, Konfliktmanagement, Giengen  
Seite 67, 90

**Hamilton, Christine**

Physiotherapy (B. Phyt), Joint Stability Research Group, Univ. of Queensland, Krankengymnastin (staatl. Anerk. BRD), Masters Qualifying: Forschungsbereich Tiefe Muskelfunktion und Rückenbeschwerden, Fachbuchautorin, Universität Erlangen

Seite 14, 15

**Ivemeyer, Dorothee**

Dipl.-Psychologin, langjährige Tätigkeit in Gedächtnisambulanz und neurologischer Rehabilitation, Fachbuchautorin, selbständig, Lübeck

Seite 50

**Harneit-Sequeira, Christian**

Dipl. Psychologe, Bankkaufmann, Systemischer Familienberater, selbstständige Tätigkeit im Bereich Supervision, Training, Coaching, Trier

Seite 85

**Krieter, PD Dr. Heiner**

Niedergelassener Facharzt für Anästhesiologie, Schwerpunkte: Schmerztherapie und Palliativmedizin, Gründungsmitglied des SAPV Netzwerks palMA, Leitung der Palliativmedizinischen Akademie der UMM in Mannheim

Seite 102, 103, 104

**Hartmann-Eisele, Simone**

Altenpflegerin, Dipl.-Pflegepädagogin (FH), Systemische Beraterin, Lehrbeauftragte FH Ludwigshafen, Mitglied der Expertengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Kontinenzberatung AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 17, 72

**Kuno, Elke**

Lehrerin für Pflegeberufe, Stomatherapeutin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Heidelberg

Seite 17, 72

**Heitel, Susanne**

Hauswirtschafterin, Diabetesberaterin (DDG), Fachkrankenschwester für klinische Ernährung, Familien-Gesundheits-Schwester (FHN), Diabetesberaterin im CJD Maximiliansau, Deidesheim

Seite 59

**Kübler, Elisabeth**

Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt Geriatrie/Neurologie, Biografin (Zusatzqualifikation), Studium der Kommunikationswissenschaften, Dozentin an Altenpflegesschulen, Ditzingen

Seite 65

**Hodeck, Katja**

Dipl.-Soziologin, Zusatzqual. med. Massage und Körperarbeit, Leitung des Instituts für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH (IIGM), Schwerpunkt Versorgung geriatrischer Patienten mit Diabetes, Berlin

Seite 59

**Lenz, Dr. Florian**

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, u.a. Mitglied der AGUB (AGUB III Qualifikation) und AGE (MIC II Qualifikation), Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Hetzelstift in Neustadt/Weinstrasse

Seite 17

# Dozentinnen und Dozenten



## **Lenzen, Peter**

Krankenpfleger, Intensiv- und Anästhesie-Erfahrung, Dozententätigkeit, Beauftragter für IBF Notfalltraining, Ökumenisches Verbundkrankenhaus Trier  
Seite 100



## **Reinert, Gerlinde**

Exam. Krankenschwester, Stationsleitung, Trainerin für Kinaesthetics Grundkurse in der Pflege und AbiA (Alltagsbewegung in jedem Alter), Merzig  
Seite 22



## **Müller, Dr. Elke**

Pflegewissenschaftlerin, Lehrerin für Krankenpflege, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Wiss. Mitarbeiterin in Projekten, Lehraufträge an Hochschulen, Heidelberg  
Seite 17, 36, 72



## **Röder, Viola**

Systemische Trainerin und Coach, Psychotherapeutin (HPG), Provokative Therapeutin (DIP), Trainingsschwerpunkte: Persönliche und methodische Kompetenzen, Stressmanagement, Gender, freiberuflich tätig, Wetzlar/Solms  
Seite 96



## **Müller, Margit**

Pflegedirektorin, Dipl. Pflegewirtin (FH), Krankenschwester, zert. Qualitätsmanagerin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 17, 36



## **Roller, Doris**

Zahnärztin, Erwachsenenbildnerin M.A., freiberufl. Kommunikationsberaterin im Gesundheitswesen, Coach, Wiss. Mitarbeiterin der Uni Heidelberg im Bereich Arzt-Patienten-Interaktion, Karlsruhe  
Seite 92, 93



## **Penner, Dr. Heike**

Logopädin, M.Sc. Neuropsycholinguistik, tätig an der University of Newcastle (U.K.) sowie im AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 48, 66



## **Rothgangel, Andreas**

Epidemiologe/Gesundheitswissenschaftler M.Sc., Physiotherapeut Bac., Wiss. Mitarbeiter Hogeschool Zuyd, Heerlen/NL und der BG Universitätskliniken Bergmannsheil, Bochum  
Seite 47



## **Pulver, Ute**

MBSR-Lehrerin, Konflikt-, Paar- und Elternberaterin nach „Positive Psychotherapie“, Kommunikationstrainerin nach Schulz von Thun, Coach und Klärungshelferin, selbständig, Limeshain  
Seite 97



## **Royster, Dr. Richard M.**

Arzt, Psychotherapeut, Zusatzbezeichnungen in Naturheilkunde und Akupunktur, Lehrer für Tai Chi und Qi-Gong, von Dr. John Upledger zertifizierter Cranio Sacral Therapeut, Richard Royster Institut, Florida (USA)  
Seite 44, 45

**Ruhl, Stefan**

Volkswirt, Unternehmer, Führungskraft und Coach, Kernkompetenz im Bereich Begleitung von Führungskräften medizinischer Fachabteilungen im Veränderungsprozess, diverse Lehraufträge, Mannheim

Seite 87

**Slechtriemen-Koß, Agnes**

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin/Coaching (GwG, DFG), Beraterin und Trainerin, selbständig, Mainz

Seite 85, 95

**Sachweh, Dr. Svenja**

Sprachwissenschaftlerin, Schwerpunkt Kommunikation von und mit älteren Menschen, Mitglied im AK Angewandte Gesprächsforschung, Oskar-Kuhn-Preis 2002, Lehraufträge EFH Bochum und Universität Witten-Herdecke, Bochum

Seite 25, 27

**Schmitt, Magdalene**

Personalentwicklerin M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin, Qualifikationen in Palliative Care und Gesprächsführung nach Rogers, Kinderhospiz Bärenherz, Wiesbaden

Seite 102

**Sarcan, Narzife**

Dipl.-Volkswirtin, Gastdozentin Universität Tübingen, Interkulturelle Trainerin, Schwerpunkte Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation, IMAP Institut, Düsseldorf

Seite 79

**Schmitt-Gehrke, Margrit**

Physiotherapeutin, Abteilungsleiterin Physiotherapie, Akademie-Assistenz im Bereich Organisation von Bobath-Kursen, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 32, 55, 63

**Sauer, Dr. Timo**

M.A. Philosophie, Krankenpfleger, Wiss. MA Klinisches Ethik-Komitee und Senckenbergischen Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Uniklinik Frankfurt, Netzwerk Ethik in der Altenpflege, Frankfurt

Seite 82

**Schönhof, Bärbel**

Rechtsanwältin, FA für Sozialrecht, Schwerpunkt u.a. Arztrecht und -haftung, Pflegerecht/Heimrecht, diverse Lehraufträge, Vorstandsmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Bochum

Seite 81

**Schaade, Gudrun**

Ergotherapeutin, Schwerpunkt Demenz, langjährige Tätigkeit als Lehrtherapeutin und Fachreferentin, Mitarbeit in der Dt. Expertengruppe Demenz und Dt. Alzheimer Gesellschaft, Fachbuchautorin, Hamburg

Seite 52

**Schuh, Gisa**

Magister der Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Tätigkeits-schwerpunkte Kundenorientierte Korrespondenz, Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrenden, Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen, Köln

Seite 86

# Dozentinnen und Dozenten



## Schultze-Jena, Andrea

Logopädin und Dipl.-Pathologinistin, langjährige Erfahrung mit geriatrischen Patienten in ambulanter Praxis, Akutklinik, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation sowie in der Lehre, Freiburg

Seite 35, 51



## Sponholz, Jörg

Exam. Krankenpfleger, Rettungssanitäter, Mega Code Trainer, Intensiv- und Anästhesie-Erfahrung, Dozententätigkeit, Beauftragter für IBF "Notfalltraining", Ökumenisches Verbundkrankenhaus Trier

Seite 100



## Schumacher, Jürgen

Sozialwissenschaftler, Organisationsentwickler, Systemischer Coach, Qualitätsmanagement, selbständiger Personal- und Organisationsentwickler mit Schwerpunkt u.a. im Bereich Medizin, Heidelberg

Seite 84



## Sulzbach, Roger

Rettungsassistent, Lehrrettungsassistent, Ausbilder in der Ersten Hilfe, Dozent im Rettungsdienst, selbständig, Bammental

Seite 100



## Schwenk, Dr. Michael

Sportwissenschaftler M.A., Schwerpunkt Geriatrie und Bewegung bei Demenz, Postdoctoral Research Fellow, University of Arizona, College of Medicine, Tucson USA

Seite 28



## Trumpfheller, Anna-Denise

Altenpflegerin, Pain Nurse, Studienassistentin (Research Nurse), Projekt-Assistentin „Geriatrisches Netzwerk im Altenpflegeheim“ (GeNiAl) der AOK, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 60, 69, 70



## Specht-Leible, Dr. Norbert

Oberarzt, Projektleiter „Geriatrisches Netzwerk im Altenpflegeheim“ (GeNiAl) der AOK, Projekt ProWAAL (BMBF-gefördert), AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 21, 26, 41, 43, 60, 61, 67, 69, 108



## Urbas, Lothar

Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Pflegeinstruktur Bobath (BIKA) für Grund- und Aufbaukurse, Trainer für Lagerung in Neutralstellung (LIN), Schwerpunkte Bobath-Konzept, rückengerechte Arbeitsweise, Fachbuchautor, Heidelberg

Seite 30, 37, 49



## Spitzer, Petra

Kunst- und Werktherapeutin, Arbeits-erzieherin, Schauerbegehalterin, Schwerpunkt Arbeit mit älteren, demenzzkranken und sterbenden Menschen, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 56



## Urquiza, Victor Hugo

Physiotherapeut, Bobath Advanced-Instruktor IBITA, Fachleiter des Ambulatoriums für neurologische Rehabilitation RehaA, Winterthur (Schweiz)

Seite 55

**von Pein, Dr. Florian**

Facharzt für Innere Medizin, Palliativmedizin und Notfallmedizin, Oberarzt AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 69, 102

**Zenthöfer, Andreas**

Zahnarzt, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Prüfarzt für klinische Studien sowie Zahnarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum, Heidelberg  
Seite 20

**Weiß, Dr. Michaela**

Niedergelassene Fachärztin für Anästhesiologie, Schwerpunkte Schmerztherapie und Palliativmedizin, Gründungsmitglied des SAPV Netzwerks palMA, Leitung der Palliativmedizinischen Akademie der UMM in Mannheim  
Seite 102, 103, 104

**Zieschang, Dr. Tanja**

Fachärztin für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Schwerpunkte u.a. Kontinenzberatung und Demenz, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 17

**Wezler, Dr. Nikolai**

Facharzt für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Chefarzt Geriatrie am Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier (ÖVK), Ärztl. Leiter AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Seite 26, 102, 103, 104

**Zuber, Hannelore**

Ergotherapeutin, Schwerpunkt Geriatrie, Abteilungsleiterin Ergotherapie, Patienten-Assistenz im Affolter-Kurs®, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG  
Seite 52

**Wihr, Uschi**

Dipl. Sozialpädagogin, Fachpflegekraft, Pädagogische Leitung des Demenzzentrums Trier – Anlaufstelle für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Schulung und Betreuung, Trier  
Seite 19

**zur Eck, Jan-Aiko**

Dipl. Schauspieler, Regisseur, Coach für Führungskräfte, Trainings in den Bereichen Präsentation, Rhetorik, Präsenzarbeit und Sprechtraining, Lehrbeauftragter, Saarbrücken  
Seite 94

**Winterholler, Cordula**

Linguistin, Lehrlogopädin für Dysphagie und Dysarthrophonie, Mitglied im Arbeitskreis der DGM, Arbeitsschwerpunkte neuromuskuläre Erkrankungen und Dysphagie, Regulationsstörungen, Neonatologie, Erlangen  
Seite 48



# Terminübersicht

\* Seminar hat mehrere Module

## Beginn

JANUAR	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
21.01.2013	5	HD	ATW 13-0021-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	103
24.01.2013	3	HD	AFM 13-2011-01	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS, ISG	14
27.01.2013	2	HD	AFM 13-2011-02	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS, Scapula	14
FEBRUAR	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.02.2013*	6	HD	ATW 13-0001-01	Basiskurs Palliativmedizin	102
04.02.2013*		F	ATW 13-4000-01	Emergency Nurse	110
15.02.2013	2	HD	AFM 13-4241-01	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
18.02.2013	5	HD	AFM 13-1011-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
18.02.2013	2	S	AFM 13-4241-02	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	1	TR	AFM 13-4061-01	Musik als Weg zu demenzkranken Menschen	18
22.02.2013	1	TR	ASF 13-1152-01	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
MÄRZ	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
04.03.2013	5	MA	ATW 13-0022-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	103
06.03.2013	1	TR	AFM 13-3301-01	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
07.03.2013	2	TR	ASF 13-3307-01	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013	2	TR	ASF 13-9251-01	Effektive Arbeitstechniken	76
12.03.2013	1	HD	AFM 13-3302-01	Pflege-Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
13.03.2013	2	HD	AFM 13-9211-01	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
13.03.2013*	3	WO	AFM 13-3701-01	Kinaesthetics in der Pflege	22
15.03.2013	2	HD	AFM 13-3311-01	Neurogene Schluckstörungen bei Erwachsenen	23
15.03.2013	2	HD	AFM 13-2011-03	Lokale Stabilität der Gelenke – Update	14
16.03.2013*	8	HD	AFM 13-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	24
18.03.2013	1	HD	AFM 13-1121-01	Verbale Kommunikation – Basiskurs	25
18.03.2013*	8	HD	AFM 13-4151-01	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
19.03.2013	1	HD	AFM 13-1131-01	Nonverbale Kommunikation – Basiskurs	27
19.03.2013	1	HD	AFM 13-4041-01	Trainingsprogramme zur Sturzprävention im Alter	28
21.03.2013	2	HD	ASF 13-3308-01	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
23.03.2013	2	HD	AFM 13-3242-01	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Basiskurs	29
APRIL	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
05.04.2013	3	HD	AFM 13-2121-01	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	30
10.04.2013	2	HD	AFM 13-4221-01	Ätherische Öle – Grundkurs	31
11.04.2013	3	HD	AFM 13-3210-01	Normale Bewegung	32
13.04.2013	2	HD	AFM 13-3241-01	Physiotherapie der Skoliose	33
15.04.2013	2	HD	ASF 13-5071-01	Moderation und Sitzungsleitung	78
16.04.2013	1	HD	AFM 13-3303-01	Neuropsychologische Störungen im Alter	34

# Terminübersicht

## Beginn

APRIL	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
16.04.2013	2	HD	ASF 13-1181-01	Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	2	HD	ASF 13-3111-01	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	1	HD	ASF 13-3312-01	Haftungsrecht bei Demenz	81
20.04.2013	1	HD	AFM 13-3110-01	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie	35
22.04.2013	5	HD	AFM 13-1014-01	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
22.04.2013	5	HD	ATW 13-0023-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	103
22.04.2013*		HD	ATW 13-3000-01	ProWAAL – Ambient Assisted Living – Modul 3	109
25.04.2013	2	HD	ASF 13-5011-01	Ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013*	10	TR	AFM 13-1021-01	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	37
29.04.2013	2	HD	ASF 13-5041-01	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
30.04.2013	1	HD	AFM 13-4051-01	Kompetenter Umgang mit Verstorbenen	38
MAI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
02.05.2013*	6	HD	ASF 13-5082-01	Führungskompetenz Coaching	84
06.05.2013	1	HD	AFM 13-4121-01	Sprach- und Sprechstörungen im Alter	39
06.05.2013	3	HD	ASF 13-1041-01	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung	85
07.05.2013	2	HD	AFM 13-4082-01	Trachealkanülenmanagement	40
07.05.2013	2	HD	ASF 13-3112-01	Kundenorientierte Korrespondenz	86
13.05.2013	1	HD	AFM 13-4081-01	Infektionen und Infektionsprophylaxe in der Pflege	41
13.05.2013	6	HD	AFM 13-4242-01	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
14.05.2013	1	HD	AFM 13-3304-01	Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen im Alter	43
15.05.2013	4	HD	AFM 13-2032-01	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
16.05.2013	2	HD	AFM 13-4232-01	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	46
16.05.2013	1	TR	ASF 13-3309-01	Empathische Führung und Führungsstil	87
21.05.2013	5	HD	AFM 13-2032-02	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	44
26.05.2013	1	HD	AFM 13-0055-01	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
JUNI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.06.2013	2	HD	AFM 13-3104-01	Palliative Logopädie – Die letzte Wegstrecke begleiten	48
03.06.2013	2	HD	AFM 13-4251-01	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	49
07.06.2013	1	HD	AFM 13-0031-01	Demenz oder Depression? Psychologische Diagnostik	50
10.06.2013	5	HD	AFM 13-1011-02	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
11.06.2013	3	HD	ASF 13-3313-01	Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
13.06.2013	3	HD	AFM 13-2161-01	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	51
17.06.2013	1	HD	ASF 13-5052-01	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
17.06.2013	2	HD	ASF 13-5013-01	Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team	90
18.06.2013	2	HD	ASF 13-5051-01	Visualisieren und präsentieren	91

# Terminübersicht

\* Seminar hat mehrere Module

## Beginn

JUNI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
20.06.2013	2	TR	ASF 13-1181-02	Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen	79
20.06.2013	1	HD	ASF 13-3205-01	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
21.06.2013	1	HD	ASF 13-3219-01	Konstruktive Fehlerkommunikation im Team	93
22.06.2013	2	HD	AFM 13-3242-02	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Aufbaukurs	29
24.06.2013	5	MA	ATW 13-0021-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	103
28.06.2013	2	HD	AFM 13-3263-01	Ergotherapie bei Demenz	52
JULI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.07.2013	5	HD	AFM 13-4101-01	F.O.T.T.® – Grundkurs	53
05.07.2013*		K/HD	ATW 13-5000-01	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
06.07.2013	1	HD	AFM 13-3305-01	Schwindel und Gleichgewichtsstörungen	54
08.07.2013	5	HD	AFM 13-2091-01	Bobath in der geriatrischen Neuroreha – Aufbaukurs	55
19.07.2013	2	HD	AFM 13-3306-01	Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier	56
SEPTEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
05.09.2013	4	HD	AFM 13-2032-03	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
09.09.2013	5	HD	AFM 13-2032-04	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
13.09.2013*	6	HD	AFM 13-3260-01	MediAkupress® – Basiskurs	57
16.09.2013	2	HD	AFM 13-3262-01	Begleitende Hände – Akupressur – Basiskurs	58
16.09.2013	3	TR	ASF 13-1041-02	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung	85
18.09.2013*	10	HD	AFM 13-1212-01	Diabetes Pflegefachkraft	59
19.09.2013	1	HD	AFM 13-3302-02	Pflege-Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
19.09.2013	1	HD	AFM 13-4002-01	Schmerz und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter	60
20.09.2013	1	HD	AFM 13-4331-01	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	61
20.09.2013	2	TR	ASF 13-4162-01	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
21.09.2013*	4	HD	AFM 13-3240-01	Gerätegestützte Krankengymnastik	62
23.09.2013*	16	HD	AFM 13-2061-01	Bobath-Grundkurs für Therapeuten	63
23.09.2013	5	HD	ATW 13-0022-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	103
24.09.2013*	8	TR	AFM 13-4151-02	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
24.09.2013	2	HD	ASF 13-5083-01	Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag	95
26.09.2013*	20	HD	AFM 13-4191-01	Musiktherapie bei alternenden Menschen	64
30.09.2013	2	HD	ASF 13-3310-01	Optimismus als Strategie?!	96
OKTOBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
07.10.2013	2	HD	ASF 13-3295-01	Achtsamkeits-Training gegen Stress und Burnout	97
07.10.2013	2	HD	ASF 13-9251-02	Effektive Arbeitstechniken	76
10.10.2013	1	HD	AFM 13-3250-01	Biografiearbeit	65
11.10.2013	1	HD	AFM 13-3102-01	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66

## Beginn

OKTOBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
16.10.2013	1	F	ASF 13-5094-01	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
21.10.2013	5	HD	AFM 13-1011-03	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
24.10.2013	2	HD	AFM 13-2021-01	Die Hand ... – Bobath-Workshop	32
24.10.2013	2	TR	AFM 13-1111-01	Mobilität und Sturz	67
NOVEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
04.11.2013	5	HD	ATW 13-0001-02	Basiskurs Palliativmedizin	102
07.11.2013	2	TR	AFM 13-1075-01	Gerontopsychiatrie	68
11.11.2013*	10	HD	AFM 13-1031-01	Altenpflege PLUS	69
11.11.2013	1	HD	AFM 13-3262-02	Begleitende Hände – Akupressur – Aufbaukurs	58
11.11.2013	5	HD	AFM 13-1014-02	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
13.11.2013	1	HD	AFM 13-3301-02	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
14.11.2013	1	HD	AFM 13-4051-02	Kompetenter Umgang mit Verstorbenen	38
15.11.2013	2	HD	AFM 13-4221-02	Ätherische Öle in Palliative Care	31
16.11.2013	2	HD	AFM 13-3242-03	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Spezialkurs	29
18.11.2013	2	HD	AFM 13-3270-01	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
18.11.2013*	10	HD	AFM 13-1021-02	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	37
18.11.2013	1	HD	AFM 13-1121-02	Verbale Kommunikation – Aufbaukurs	25
18.11.2013*	3	HD	AFM 13-3701-02	Kinaesthetics in der Pflege	22
19.11.2013	1	HD	AFM 13-1131-02	Nonverbale Kommunikation – Aufbaukurs	27
25.11.2013	2	HD	AFM 13-4241-03	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
25.11.2013	5	MA	ATW 13-0023-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	103
25.11.2013	2	HD	ASF 13-5041-02	Erfolgreiches Projektmanagement – Praxisseminar	83
26.11.2013	3	B	ASF 13-3313-02	Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
27.11.2013	3	HD	AFM 13-4231-01	Basale Stimulation® – Basiskurs	71
27.11.2013	2	HD	ASF 13-3111-02	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
DEZEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
03.12.2013	2	HD	ASF 13-3116-01	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
06.12.2013	1	HD	ASF 13-1152-02	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
09.12.2013	2	HD	AFM 13-1141-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Vertiefungsseminar	72
11.12.2013	3	HD	AFM 13-2121-02	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	30
11.12.2013*	8	UL	AFM 13-4151-03	Zercer Geriatrie® – Basislehrgang	26
VORSCHAU 2014	ORT	KURS	TITEL	SEITE	
25.01.2014*	8	HD	AFM 14-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	24

# Teilnahmebedingungen

## Anmeldung

Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt schriftlich per Post, Fax oder E-Mail bei der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH/AAT). Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Teilnehmer erhalten zeitnah eine Anmeldebestätigung oder das Angebot auf einen Wartelistenplatz, sollte der Kurs bereits belegt und eine Warteliste möglich sein. Der Vertrag wird durch die schriftliche Anmeldung geschlossen. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Teilnahmebedingungen der AAH/AAT an. Nebenabreden, Änderungen oder Ergänzungen sind nur gültig, wenn sie schriftlich von der AAH/AAT bestätigt wurden.

## Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr wird fällig nach Rechnungserhalt. Die Rechnung wird – zusammen mit weiteren Informationen – i.d.R. etwa vier Wochen vor Kursbeginn zugesandt.

## Rücktritt

Stornierungen von Anmeldungen können nur schriftlich akzeptiert werden. Folgende Verwaltungs- bzw. Rücktrittsgebühren fallen an:

- bis zu zwei Wochen vor Anmeldeschluss: 10% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 30,- Euro
- 14 Tage vor Anmeldeschluss eines Seminars bis zum jeweils angegebenen Anmeldeschluss: 30% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 50,- Euro
- Absage nach Anmeldeschluss: 100% der Teilnahmegebühr.
- Nichtteilnahme ohne Absage: 100% der Teilnahmegebühr.

Kosten für Veranstaltungen, die wegen Erkrankung oder anderer unvorhersehbarer Ereignisse von Teilnehmenden nicht oder nicht vollständig besucht werden können, werden nicht rückvergütet. Die AAH/AAT ist bemüht, Ersatzteilnehmer/innen zu stellen, um Rücktrittskosten zu vermeiden. Nach vorheriger Rücksprache kann auch die von der Veranstaltung zurückgetretene Person eine/n geeigneten Ersatzteilnehmer/in stellen.

## Absage von Veranstaltungen durch die Akademie

Die vertraglichen Leistungen richten sich nach der Ausschreibung. Abweichungen oder Abänderungen nach Vertragsabschluss sind nur zulässig, wenn sie den Gesamtzuschnitt der Veranstaltung nicht beeinträchtigen. Die AAH/AAT behält sich vor, aus wichtigem Grund Ersatzreferenten einzusetzen, Veranstaltungen abzusetzen oder zeitlich zu verschieben.

# Teilnahmebedingungen

Wird die erforderliche Mindestteilnehmerzahl einer Veranstaltung nicht erreicht oder fällt die Dozentin/der Dozent kurzfristig aus, kann die AAH/AAT vom Vertrag zurücktreten. In diesem Falle werden die Teilnehmer/innen unverzüglich informiert. Bereits bezahlte Gebühren werden rückerstattet. Weitergehende Ansprüche an die AAH/AAT sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn dem Teilnehmer/der Teilnehmerin bereits weitere Kosten, z.B. durch Buchung einer Unterkunft, Anreise o.ä. entstanden sind.

## Copyright

Sämtliche Veranstaltungsunterlagen dürfen nur mit Einverständnis der AAH/AAT bzw. der Referent/innen vervielfältigt werden.

## Datenschutz

Personenbezogene Daten werden in der AAH/AAT im automatisierten Verfahren gespeichert. Durch die Anmeldung erklären sich die Teilnehmer/innen damit einverstanden, dass diese Daten für Zwecke der Veranstaltungsabwicklung sowie zur Information über Veranstaltungsangebote der AAH/AAT verwendet werden. Die AAH/AAT verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

## Haftung

Die Teilnehmer/innen halten sich in den Veranstaltungsräumen auf eigene Gefahr auf und handeln bei praktischen Übungen auf eigenes Risiko. Fügt ein/e Teilnehmer/in Dritten während der Übungen oder Demonstrationen Schaden zu, haftet sie/er selbst. Außer im Fall von Personenschäden sind Schadenersatzansprüche gegen Dozenten oder die AAH/AAT, gleich aus welchem Rechtsgrund, ausgeschlossen, sofern nicht zurechenbare grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz vorliegen.

## Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsbedingungen unwirksam sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen der Geschäftsbedingungen insgesamt. In einem solchen Fall haben die Parteien die ungültigen Bestimmungen so umzudeuten und/oder den Vertrag zu ergänzen, dass der mit der ungültigen Bestimmung beabsichtigte Zweck möglichst erreicht wird.

**Wir empfehlen ausdrücklich den Abschluss einer Seminarrücktritts- bzw. Seminarabbruchversicherung!** Vgl. [www.hansemerkur.de](http://www.hansemerkur.de) oder [www.reiseversicherung.de](http://www.reiseversicherung.de)

# Wegbeschreibungen Trier

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier  
Theobaldstraße 12, 54292 Trier, Telefon (0651) 20 92 16 31



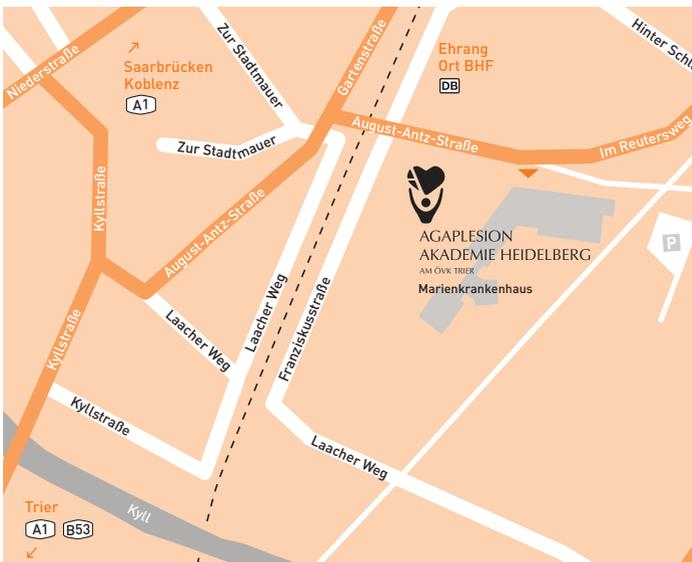
ÖVK Trier, Standort  
**Elisabethkrankenhaus**  
Theobaldstraße 12  
54292 Trier

## ÖPNV

Vom Hbf Trier mit Buslinie 3 Richtung Feyen bis Haltestelle „Porta Nigra“. Von dort in Fahrtrichtung ca. 5 Minuten Fußweg bis zum Elisabethkrankenhaus.

Fußweg vom Hauptbahnhof bis zum Elisabethkrankenhaus ca. 20 Minuten.

Parkmöglichkeiten stehen auf dem Gelände des Elisabethkrankenhauses zur Verfügung.



ÖVK Trier, Standort  
**Marienkrankenhaus**  
August-Antz-Straße 22  
54293 Trier-Ehrang

## ÖPNV

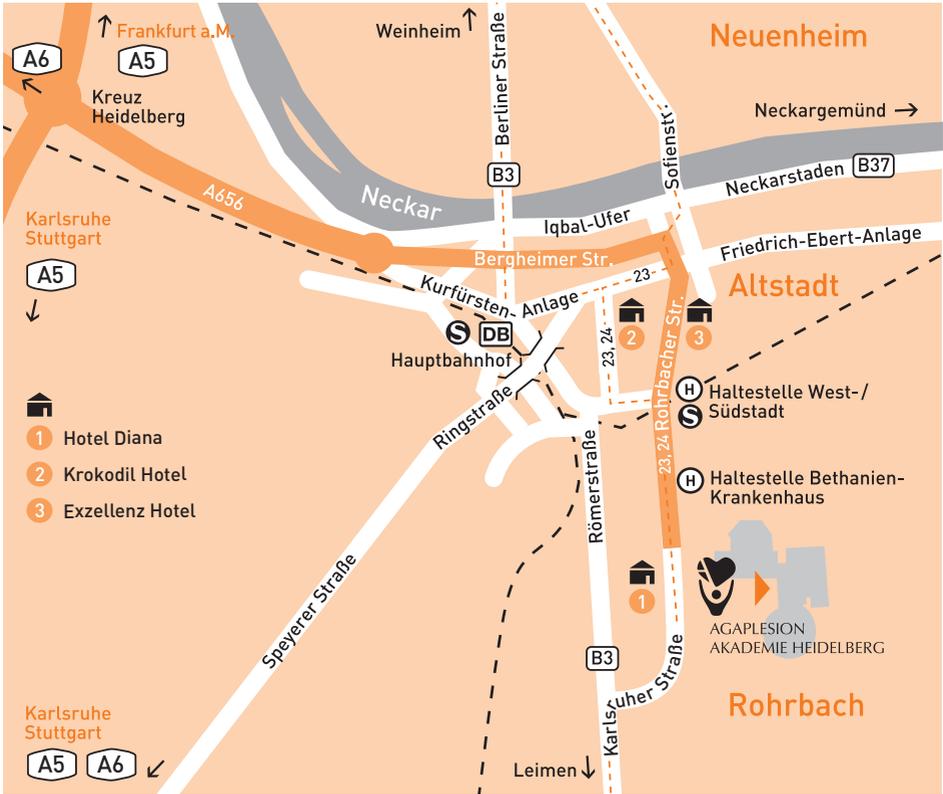
Aus Richtung Trier oder Richtung Koblenz mit Nahverkehrszügen bis Haltestelle Ehrang (10 Minuten Fußweg) oder Ehrang-Ort (3 Minuten Fußweg).

Alternativ mit Buslinie 8 ab Trier / Haltestelle „Porta Nigra“ in Richtung Quint / Schloss bis Haltestelle „Marienkrankenhaus“.

Parkplätze stehen am Marienkrankenhaus kostenfrei zur Verfügung.

# Wegbeschreibung Heidelberg

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG  
Rohrbacher Straße 149, 69126 Heidelberg, Telefon (06221) 319 16 31



## Anreise mit Öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV)

Vom Vorplatz des Heidelberger Hauptbahnhofs fahren Sie mit der Straßenbahn Linie 24 Richtung Rohrbach/Leimen bis zur Haltestelle „Bethanien Krankenhaus“ (Dauer: 7 Minuten, 10-Minuten-Takt). Zur Akademie gelangen Sie durch den Haupteingang des Krankenhauses. Fahrplan unter [www.rnv-online.de](http://www.rnv-online.de)

## Anreise mit dem Auto

Fahren Sie vom Autobahnkreuz Heidelberg die A656 in Richtung Heidelberg. Sie gelangen immer geradeaus automatisch auf die „Bergheimer Straße“. An deren Ende biegen Sie entsprechend der Straßenführung nach rechts ab. Sie sind so bereits in der „Rohrbacher Straße“. Folgen Sie dem Straßenverlauf für etwa einen Kilometer. Das AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS, in dem sich die Akademie befindet, liegt auf der linken Straßenseite.

**Parkplätze:** Entlang der Rohrbacher Straße und in den Nebenstraßen können Sie kostenlos parken. Der Parkplatz des Krankenhauses ist kostenpflichtig (10,- Euro/Tag).

## Hotel Diana

Die Rezeption befindet sich im Eingangsbereich des AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG.

# Hotелеmpfehlungen/Links

## HEIDELBERG



Das Hotel Diana befindet sich in unmittelbarer Nähe der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG – direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

### Hotel Diana

Rohrbacher Straße 149  
69126 Heidelberg  
T +49 (0) 6221/319-14 29  
F +49 (0) 6221/319-14 35  
info@garnihoteldiana.de  
[www.garnihoteldiana.de](http://www.garnihoteldiana.de)

### Krokodil Restaurant & Hotel

Kleinschmidtstraße 12  
69115 Heidelberg  
T +49 (0) 6221/73 92 97-0  
F +49 (0) 6221/73 92 97-99  
info@krokodil-heidelberg.de  
[www.krokodil-heidelberg.de](http://www.krokodil-heidelberg.de)

### Exzellenz Hotel

Rohrbacher Straße 29  
69115 Heidelberg  
T +49 (0) 6221/915-0  
F +49 (0) 6221/16 42 72  
info@exzellenzhotel.de  
[www.exzellenzhotel.de](http://www.exzellenzhotel.de)

Infos [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de) / [www.heidelberg-marketing.de](http://www.heidelberg-marketing.de) / Öffentlicher Nahverkehr [www.rmv-online.de](http://www.rmv-online.de)

## TRIER

### Hotel Paulin

Paulinstraße 13  
54292 Trier  
+49 (0) 651/14 74 00  
hotelpaulin@aol.com  
[www.hotel-paulin-trier.de](http://www.hotel-paulin-trier.de)

### Zum Christophel

Simeonstraße 1  
54290 Trier  
+49 (0) 651/84 08 40  
info@schroeders-hotels.de  
[www.zumchristophel.de](http://www.zumchristophel.de)

### Ehranger Hof

Ehranger Straße 207  
54293 Trier (Ehrang)  
+49 (0) 651/66 111  
post@ehramerger-hof.de  
[www.ehranger-hof.de](http://www.ehranger-hof.de)

Infos [www.trier-info.de](http://www.trier-info.de) / Öffentlicher Nahverkehr [www.vrt-info.de](http://www.vrt-info.de)

## FRANKFURT

### Sophien Hotel

Sophienstraße 36  
60487 Frankfurt a. M.  
+49 (0) 69/70 20 34  
info@sophienhotelfrankfurt.de  
[www.sophienhotelfrankfurt.de](http://www.sophienhotelfrankfurt.de)

### Hotel Friedberger Warte

Homburger Landstraße 4  
60389 Frankfurt a.M.  
+49 (0) 69 76 80 64-0  
[www.ibhotel-frankfurt-friedbergerwarte.de](http://www.ibhotel-frankfurt-friedbergerwarte.de)

## STUTTGART

### Abalon Hotel – ideal

Zimmermannstraße 7 – 9  
70182 Stuttgart  
+49 (0) 711/21 71 0  
info@abalon.de  
[www.abalon.de](http://www.abalon.de)

Infos [www.frankfurt-tourismus.de](http://www.frankfurt-tourismus.de) / Öffentlicher Nahverkehr [www.rmv.de](http://www.rmv.de)

Bitte geben Sie bei allen Hotelbuchungen das Stichwort „AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG“ an!



# Anmeldung

Fax +49 (0) 6221/319 - 16 35 (Heidelberg)

Fax +49 (0) 651/20 92 - 16 35 (Trier)

## PRIVAT

Titel/Vorname/Name .....

Geb.-Datum ..... Telefon .....

Straße ..... Bundesland .....

PLZ/Ort ..... Beruf .....

E-Mail .....

## DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung .....

Anschrift .....

E-Mail ..... Telefon .....

Mitglied:  DGG  DHP  DGHO  DEGAM  DBfK  Mitarbeiter/in

Nummer: ..... AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE  privat  dienstlich

Kurstitel .....

Kurs-Nr. .... Beginn ..... Kursort .....

Kurstitel .....

Kurs-Nr. .... Beginn .....

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum ..... Unterschrift .....

- AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, Rohrbacher Straße 149, 69126 Heidelberg
  - AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier, Theobaldstraße 12, 54292 Trier
- Online-Anmeldung unter [www.agaplesion-akademie.de](http://www.agaplesion-akademie.de)



AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG

- Ich möchte über Seminare und freie Plätze meiner Berufsgruppe informiert werden

E-Mail .....

Bitte senden Sie das Akademieprogramm auch an folgende Adresse:

Titel .....

Vorname .....

Name .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Straße 149  
69126 Heidelberg



AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG  
AM ÖVK TRIER

- Ich möchte über Seminare und freie Plätze meiner Berufsgruppe informiert werden

E-Mail .....

Bitte senden Sie das Akademieprogramm auch an folgende Adresse:

Titel .....

Vorname .....

Name .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

AGAPLESION  
AKADEMIE HEIDELBERG  
am ÖVK Trier

Theobaldstraße 12  
54292 Trier

PRIVAT

Titel/Vorname/Name .....

Geb.-Datum ..... Telefon .....

Straße ..... Bundesland .....

PLZ/Ort ..... Beruf .....

E-Mail .....

DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung .....

Anschrift .....

E-Mail ..... Telefon .....

Mitglied:  DGG  DHP  DGHO  DEGAM  DBfK  Mitarbeiter/in  
Nummer: ..... AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE  privat  dienstlich

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Kurstitel ..... Datum .....

Kurs-Nr. .... Beginn ..... Unterschrift .....

PRIVAT

Titel/Vorname/Name .....

Geb.-Datum ..... Telefon .....

Straße ..... Bundesland .....

PLZ/Ort ..... Beruf .....

E-Mail .....

DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung .....

Anschrift .....

E-Mail ..... Telefon .....

Mitglied:  DGG  DHP  DGHO  DEGAM  DBfK  Mitarbeiter/in  
Nummer: ..... AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE  privat  dienstlich

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Kurstitel ..... Datum .....

Kurs-Nr. .... Beginn ..... Unterschrift .....



## AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Str. 149, 69126 Heidelberg  
Tel +49 (0) 6221 / 319 - 16 31, Fax - 16 35  
info@agaplesion-akademie.de

**AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier**  
Theobaldstraße 12, 54292 Trier  
Tel +49 (0) 651 / 20 92 - 16 31, Fax - 16 35  
trier@agaplesion-akademie.de

[www.agaplesion-akademie.de](http://www.agaplesion-akademie.de)